

Inhalt

2004 - 30 Jahre Anton Krieger-Gasse (LSI Margit Auer)	1
Die antonkriegergasse 2003/2004 (Direktor Herbert Schmid)	3
Die Zukunft gestalten (Bezirksvorsteher Wurm)	4
AKG - quo vadis (Walter Peissl)	6
Aufgaben des Elternvereins (Andreas Krainz)	7
Sonderprojekttopf des Elternvereins	8
Blick über den Tellerrand (Christian Hartlieb)	10
Netzwerk antonkriegergasse (Johannes Dressl)	12
SchülerInnen als Kursleiter	14
Das LehrerInnenteam 2003/04	16
LehrInnenfoto	17
Klassenfotos	20
Projekt Fachmittelschule in Wien (Edith Gaderer-Witerna)	67
Erste Hilfe im Naturkundeunterricht der FMS 1 (Bianca Leeb)	68
Bunte Seiten 1CD	70
Our Language Assistant, 1D	72
Lernwerkstatt: Masken (Konstanze Eppensteiner)	73
Faschingsfest der 1F	74
Sporttag der 2AB (Stefan Mericka)	75
Projekt Steinzeit 2EF (B. Svoboda, Markus Woisetschläger)	76
Masken aus Ton, 5D	78
Tonfiguren der 2A und 2B (Christine Leitner)	79
Weihnachtsspiel der 2AB	80
2 CD bei Landesmeisterschaften in Geräteturnen	81
SchülerInnen helfen SchülerInnen. Albanienprojekt	81
2003, das europäische Jahr für Menschen mit Behinderung	82
Eine Klasse sucht Mr. X! (3CD)	84
Tageszeitungen, Zeitungsprojekt der 4AB (Judith Thurner)	85
Meine Zeit in der AKG (Text-Collage aus der 4AB)	88
Lisa Hatz	89
Schwarzer Wolf Skin - eine Buchrezension (Caroline Stangl)	90
Beiträge der 5E über Jugendzeitschriften (Lenka Ferak)	92
Handpuppen 1EF (Lorenza Eppacher)	94
Vernissage (Beatrice Leeb)	95

Projektmanagement, 6B (Projektpräsentationen)	96
Schulversuch Projektmanagement 6B (Doris Elster)	99
Die Eröffnung unseres Sportplatzes	100
A memorable week in London and Torquay (7A)	102
2 Wochen an einer High School in Kalifornien (Eva Schmid)	104
Südkalifornien - Carlsbad, Projektwochen der 7E	106
Lampe - 8E; Tablett - 5E	107
Volleyball, ein Jahresrückblick 2003/2004 (Stefan Mericka)	108
Der Schulball 2004 (Manfred Car)	110
Was machen die Peers	111
Prosa und Poesie: Ewiges Leben, Rosarote Sonnenbrille	112
Maturabeispiele	113
AbsolventInnen unserer Schule: Andrea Händler	122
Markus Stachl	123
Tausende AbsolventInnen der "antonkriegergasse" seit 1977	125
Comenius-Schulprojekt	126
Termine 2003/2004	128

Jahresbericht - Vale la pena? Sì!

.....sechs Redaktionssitzungen

- ca. 330 Man/Frau-Stunden (= 8 Arbeitswochen für eine Person) nur für Redaktionsarbeit und Satz - Samstag in der Schule eingesperrt werden - xpress Programm hat einen Bug - tolle Zusammenarbeit: LehrerInnen-SchülerInnen-Elternverein - SchülerInnen arbeiten selbstständig - wieder ein Sonntag im Eimer - Kampf um's Titelblatt - Herr Krainz umsonst in der Schule - Termin vergessen - Ostereiersuchen der 6A LehrerInnen (Wo ist Robert?) - Frau Bogner hat Angst vor Safeknackern (zu viele Vorbestellungen!) - Toni Kuba verzweifelt, weil Manfred Car Tonis Korrekturen falsch eintippt - achzehnter viererzweitausendundvier zehnhundert und vierzig - eine Stunde zu spät wird er fertig - der Bericht - uff - gerade noch im letzten Moment die CD der Druckerei übergeben - ab ins Burgenland (nicht mit uns) - dort wird's gedruckt - in 14 Tagen wird gefeiert - oder - wir tanzen mit den Druckfehlerteufeln.

2004 - 30 Jahre Anton Krieger-Gasse

"Wahrlich ist es nicht das Wissen, sondern das Lernen, nicht das Besitzen, sondern das Erwerben, nicht das Dasein, sondern das Hinkommen, was den größten Genuss gewährt." (Carl Friedrich Gauß, 1808)

In jungen Menschen diese Neugierde, dieses Lernen - wollen zu wecken und zu erhalten, das ist die zentrale Aufgabe, der sich die Lehrerinnen und Lehrer an der Anton Krieger-Gasse in den 30 Jahren des Bestehens der Schule gewidmet haben.

30 Jahre Anton Krieger-Gasse sind auch 30 Jahre Schulentwicklung an einem Standort, der von Anfang an alle 10jährigen ohne Selektion aufgenommen und bis zum Alter von 14 gemeinsam unterrichtet und gefördert hat.

In diesen 30 Jahren haben sich die Anforderungen, die an die Schule gestellt werden, sehr verändert. Die Lehrerinnen und Lehrer der Anton Krieger-Gasse haben sich der großen Herausforderung, ihr Angebot, die Bildungsziele, ihre gesamte Schule den sich ständig verändernden und steigenden Erwartungen der Gesellschaft anzupassen, in hervorragender Weise gestellt.

Nach Jahren der "integrierten Gesamtschule" wurde der Schulversuch „Mittelschule" mit seinem damals völlig neuen

fächerübergreifenden, projektorientierten Konzept von Lehrerteams der Anton Krieger - Gasse entwickelt und erfolgreich umgesetzt.

Die Schülerinnen und Schüler bekamen in der Anton Krieger - Gasse schon in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts die Chance, jene Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, die seit 2000 als Schlüsselqualifikationen in aller Munde sind und vom neuen Lehrplan verlangt werden: Teamfähigkeit, Präsentationsfähigkeit, Selbstorganisation in Projekten.

Heute ist das RGORG Wien 23 eine Schule mit einem breit gefächerten Spektrum an Angeboten: Die Unterstufe wird als Schulversuch Kooperative Mittelschule -"KMS" geführt, in der Oberstufe werden neben dem Realgymnasium und dem wirtschaftskundlichen Realgymnasium drei verschiedene Formen im Oberstufenrealgymnasium angeboten. Auch in diesen Oberstufenformen erkennt die Anton Krieger-Gasse die Zeichen der Zeit und bietet ihren Schülerinnen und Schülern Schwerpunkte in Informationstechnologie und Projektmanagement an. In unserem immer größer werdenden Europa kann sich das Angebot an Fremdsprachen sehen lassen: neben Latein werden



fünf lebende Fremdsprachen unterrichtet. Doch das ist noch nicht alles: die Anton Krieger - Gasse hat in allen acht Schulstufen eine lange Tradition der Integration von Jugendlichen mit Beeinträchtigungen und besonderen Bedürfnissen.

Um allen diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, um Schülerinnen und Schülern mit sehr unterschiedlichen Hintergründen und Voraussetzungen möglichst vielfältige Bildungswege und Berufsfelder zu eröffnen, bedarf es größten Engagements der Lehrerinnen und Lehrer und des Einsatzes vom modernen Unterrichtsformen zur Individualisierung des Unterrichts, von Methoden wie Offenes Lernen, Sozialem Lernen, Projektunterricht, Portfolio - Arbeit und Lernzielorientierter Beurteilung, die alle an der Anton Krieger-Gasse seit Jahren eingesetzt werden.

So versuchten die Lehrerinnen und Lehrer der Anton Krieger-Gasse den Ansprüchen an eine allgemeinbildende Schule gerecht zu werden, ihre Absolventinnen und Absolventen mit dem Wissen und mit jenen Fähigkeiten und Fertigkeiten auszustatten, die ihnen in beruflicher und persönlicher Hinsicht ein erfülltes Leben ermöglichen. An der Erfüllung dieses Anspruches arbeiten alle allgemeinbildenden Schulen in den letzten Jahren und wie es scheint ist die „antonkriegergasse“ in

diesem Punkt besonders erfolgreich.

Eine gute Schule ist nur eine solche Schule, die ihre Absolventinnen und Absolventen nicht nur für ihr berufliches und privates Leben gut vorbereitet, sondern die Menschen hervorbringt, die in der Lage sind, über die Schule hinaus ihre Talente zu entwickeln und zu pflegen und ihr Leben rundum zufriedenstellend zu gestalten.

Die Anton Krieger-Gasse ist eine solche gute Schule, und zwar eine Schule, die als Gesamtorganisation den Anspruch von C.F. Gauß erfüllt, dass das Lernen, nicht das Wissen, dass das "Sich - auf - etwas - hin - Bewegen" und nicht das "Dort - Sein" das Wesentliche im Leben ist. 30 Jahre Anton Krieger-Gasse sind 30 Jahre sich entwickelnde, lernende Schule. Und so möge es auch bleiben, denn nur mit dieser Haltung werden Schulen die ständig wachsenden Ansprüche erfüllen können.

"He who stops being better stops being good." (Oliver Cromwell)

Ich wünsche dem RGORG / KMS Wien 23, dass dieser Wille zur Weiterentwicklung in den nächsten 30 Jahren erhalten bleibt, und dass kontinuierliche Schulentwicklung die nächsten Jahre prägen möge. Und mir wünsche ich, dass ich als Landesschulinspektorin diese großartige, innovative Schule noch lange auf ihrem Weg begleiten darf. Go on being better.

Margit Auer



Die antonkriegergasse 2003/2004

Bedingt durch die Stundenkürzungen im AHS-Bereich kam es auch an unserer Schule zu gravierenden Veränderungen. Die antonkriegergasse hat diese Veränderungen nicht passiv hingenommen, sondern war in sehr kurzer Zeit und selbst bei großen Brocken im Stande neue Konzepte zu entwickeln. Dieser Entwicklungs- und Umsetzungsprozess war allerdings mit einem außerordentlich hohen Zeitaufwand verbunden. Das Ergebnis kann sich jedoch mehr als nur "sehen lassen". In der Unterstufe konnte ein Kernstück des Schulversuchs Mittelschule nämlich die Klassenstunde erhalten werden. In der Oberstufe gelang es die beiden Schulversuche (Realgymnasium mit Informatik und wirtschaftskundliches Realgymnasium mit Projektmanagement) als schulautonome Schwerpunkte zu verankern. Auch in allen Formen des Oberstufenrealgymnasiums wurden Schwerpunkte gesetzt. Darüber hinaus wird ab dem Schuljahr 2004/2005 in allen fünften Klassen eine wöchentliche Klassenstunde eingeführt. Diese Klassenstunde dient wie in der Unterstufe der Vertiefung des Miteinander, soll den SchülerInnen aber auch Strategien des Wissenserwerbes ("Lernen lernen") aufzeigen.

Die Streichung einer Unterrichtsstunde in der zweiten lebenden Fremdsprache in zwei Zweigen durch das "Bildungsministerium" hat uns vor gravierende Probleme gestellt.

Die freie Wahl in allen 5 Oberstufenzweigen zwischen 5 verschiedenen Sprachen (Französisch, Italienisch, Latein, Russisch, Spanisch),

ein echtes "highlight" der Schule, war dadurch massiv gefährdet. Die Sprachenvielfalt konnte durch schulautonome Maßnahmen (Beschluss des Schulgemeinschaftsausschusses) erhalten werden. Die Stundenkürzung durch das Ministerium gerade im Fremdsprachenbereich kann jedoch als Musterbeispiel für unüberlegte und schmerzhaft Kürzungen dienen. Auch die prekäre budgetäre Lage der Schule sei hier erwähnt. Nur durch die Einführung eines "Elternbeitrages" konnte die Geldnot gemildert werden.

Erfreulich ist, dass der Umbau der Sportplätze abgeschlossen wurde, dadurch stehen uns wieder ganz tolle Sportanlagen zur Verfügung. Wenn alles klappt, wird im heurigen Sommer auch der Umbau des Physik-, Biologie- und Chemietraktes abgeschlossen. Zum Schluss möchte ich noch kurz auf unser diesjähriges Jubiläum (30 Jahre antonkriegergasse) eingehen. Die 70er und 80er Jahre waren - an der "akg" sowie im gesamten Schulbereich - durch innovative Reformen geprägt. Die 90er Jahre brachten neben Kürzungen noch die eine oder andere Verbesserung (z.B: Integration von Behinderten als Regelschule). In diesem Jahrzehnt kann das Wort Reform oft nur mehr als Synonym für Verschlechterungen verstanden werden.

Und trotzdem, auf zu neuen Ufern (siehe oben), es geht um unsere Kinder!

Dir. Herbert Schmidt



Die Zukunft gestalten

Das Projekt "Lokale Agenda" startet noch in diesem Frühjahr in unserem Bezirk. Die "Lokale Agenda" zielt darauf ab, Menschen, die hier wohnen und/oder arbeiten noch mehr Möglichkeiten zu geben, das Zusammenleben mitzugestalten und die gemeinsame Zukunft mitzubestimmen.

Der etwas sperrige Titel "Agenda" geht auf einen Beschluss von 180 Staats- und Regierungschefs auf der Umweltkonferenz von Rio de Janeiro im Jahr 1992 zurück. Der Grundgedanke der "Lokalen Agenda" besagt, dass es auch auf lokaler Ebene notwendig ist, an einer positiven, ökologisch vertretbaren und sozial ausgewogenen Entwicklung unserer Welt zu arbeiten. Nach dem Motto:

Wenn viele Kleine etwas Gutes tun, wird auch das große Ganze besser werden.

Und gerade auf lokaler Ebene können die Menschen in diesen "Verbesserungsprozess" aktiv eingebunden werden, ja sie sollen ihn sogar selbst (mit)gestalten. Denn wer weiß besser, was gut ist für eine positive Zukunft als die Betroffenen selbst. Wir alle, die wir in unserem Bezirk wohnen und/oder arbeiten, wollen, dass unser Leben auch in Zukunft hohe Qualität haben soll. Wie wir das schaffen, dafür gibt es hunderte Ideen, Vorschläge und

Hoffnungen. Diese sollen in gemeinsamen Gesprächen erfasst werden. In Projekt- und Zukunftsgruppen werden sie diskutiert und schließlich umgesetzt. Dabei geht es auch um die bewusste Einbeziehung junger Menschen in den Gestaltungsprozess. Denn sie sind die Zukunft und sie müssen in jener Welt leben, die wir heute gestalten.



Ab Juni wird das "Agenda"-Zelt im 23. Bezirk unterwegs sein, um die Menschen vor Ort zum Mitreden und Mitmachen zu motivieren. Näheres zur "Agenda" erfahren Sie auch unter: www.la21wien.at oder Tel. Nr. 58 58 040, Agenda-Büro Wien. Ich lade alle BewohnerInnen herzlich ein mitzumachen.

Ihr

Manfred Wurm
Bezirksvorsteher





Schülerinnen und Schüler der Anton-Krieger-Gasse (Zweig "Projektmanagement") arbeiten im Agenda-Projekt bereits mit.

Den ersten Platz verlieh die Jury dem vom Team Stephanie Fleihaus und Ebru Celik entworfenem Logo.

Bester Slogan: **"Mitreden, verändern und verbessern!"**
Team Andrea Cernay, Sandra Hruska, Eva Prochaska.



SchülerInnen des Tourismuszweiges der FMS Anton Krieger-Gasse präsentierten am 28. April 2004 ein im Unterricht erarbeitetes Tourismuskonzept für Liesing. Unser Bezirk ist für Geschäftsreisende und Wien-Besucher, die den Stadtrand bevorzugen, attraktiv.



AKG - quo vadis?

Bericht über ein partnerschaftliches Schulentwicklungsprojekt

Schulentwicklung und das Streben nach besseren Lehr- und Lernbedingungen sind integraler Bestandteil des Leitbildes unserer Schule. Diesem Ziel - das Lernen und Arbeiten an der akg besser zu gestalten - war das Schulentwicklungsprojekt akg - quo vadis? verpflichtet. Mit Vorarbeiten dazu wurde bereits im Jahr 2002 begonnen. Die konkrete Projektarbeit dauerte von November 2002 bis Mai 2003. Im Rahmen dieses kooperativen Verfahrens wurden Erkenntnisse gewonnen, die im Schulgemeinschaftsausschuss diskutiert und auf einem Pädagogischen Tag allen LehrerInnen und interessierten Eltern vorgestellt wurden.

Das von allen drei Schulpartnern (Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen) gemeinsam getragene Projekt versuchte zu ergründen, wie bestehende Stärken der akg ausgebaut und Schwächen verringert werden könnten. Dazu wurden eine umfangreiche Elternbefragung, Fragebogenaktionen unter LehrerInnen sowie moderierte Diskussionen aller Schulpartner durchgeführt und die jeweiligen Erkenntnisse gemeinsam diskutiert und nach Wichtigkeit und Umsetzbarkeit gereiht. So ent-

stand auch eine Reihe von Maßnahmenvorschlägen. Sie betrafen die Schulgestaltung, den Erhalt und die Pflege der Idee sowie der Lehrziele des Schulversuchs Mittelschule, den Wunsch der Eltern das Engagement der LehrerInnen zu erhalten, fächerübergreifende Projekte auch in der Oberstufe zu realisieren, die Verbesserung der Kommunikation zwischen Schule und Eltern, die Verbesserung des Schulklimas und der Konfliktkultur. Passend dazu wurde die Einführung der Klassenstunde auch in der Oberstufe, ein Unterstützungssystem für schwächere SchülerInnen mit speziellen Förderangeboten in der 5. Klasse gefordert. Etwas komplexere und über die schnelle Umsetzbarkeit hinausgehende Anregungen betrafen die Einführung eines Kurssystems mit größerer Wahlmöglichkeit für die SchülerInnen der Oberstufe sowie die Bildung von LehrerInnen-Kernteams in eben dieser. Angeregt wurde außerdem über zusätzliche Schwerpunktbildungen nachzudenken.

Besonders erfreulich an diesem Schulentwicklungsprojekt ist, dass einige der oben angeführten Maßnahmenvorschläge mittlerweile realisiert wurden und so tatsächlich im Schulalltag positive Wirkungen zeigen. Die Schulgestaltung ist trotz finanzieller Schwierigkeiten vorangeschritten. In der Unterstufe



Aufgaben des Elternvereins

(Andreas Krainz)

konnte im Schulversuch kooperative Mittelschule trotz weiterer Stundenkürzungen die Klassenstunde erhalten werden. Besonders erwähnenswert sind die Einführung der Klassenstunde in allen 5. Klassen sowie die Einführung einer "Förderstundenleiste" für alle 2. Fremdsprachen ab dem nächsten Schuljahr.

In dieser Zeit wird es für alle SchülerInnen der 5. Klassen keinen anderen Unterricht geben, sodass alle SchülerInnen (die dies wollen) den Förderunterricht besuchen können.

Vor dem Hintergrund massiver Sparmaßnahmen durch eine sehr kurzsichtige Bildungspolitik müssen diese Errungenschaften besonders gewürdigt werden. „akg - quo vadis?“ ist ein positives Beispiel dafür, wie durch Kooperation aller Schulpartner den widrigen Rahmenbedingungen getrotzt werden kann. Wie viel wäre erst möglich, wenn die Schulpolitik nicht alles kaputt spart, sondern erkennen würde, dass in der Schule, den SchülerInnen und den sie ausbildenden LehrerInnen die Zukunft dieses Landes liegt.

Walter Peissl

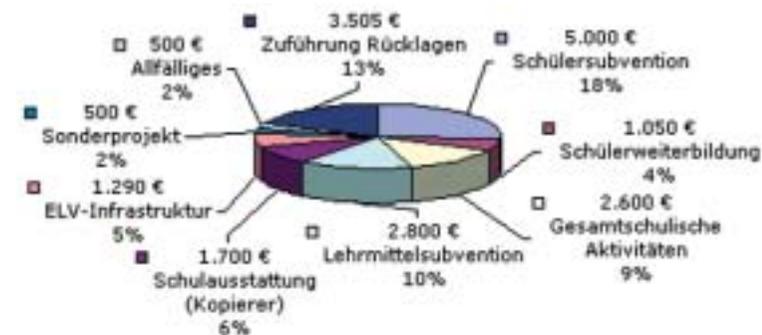
Elternvertreter im SGA
und Mitarbeiter bei akg - quo vadis?



"Uns ist die Zukunft unserer Kinder zu wichtig, um sie ausschließlich in fremde Hände zu legen." Das ist das Motto, mit dem sich seit diesem Schuljahr ein völlig neues Team mit viel Freude den vielfältigen Aufgaben des Elternvereins widmet.

So macht der Elternverein Dinge an der Schule möglich, die die Schule selbst nicht zu leisten imstande wäre - zum Nutzen unserer Kinder und Jugendlichen.

Deshalb achtet der Elternverein auch auf Änderungen bei Schulgesetzen und Schulorganisation und redet mit - zum



Nutzen unserer Kinder und Jugendlichen.

Neben diesen Aufgaben nimmt der Elternverein eine wichtige soziale Verpflichtung wahr, die sich auch im Budget

IN DER SCHULE BRAUCHEN SCHÜLER UND LEHRER EINEN PARTNER...

niederschlägt: der größte Einzelposten im Budget des Elternvereins ist die Schülersubvention. Erfreulich ist, dass durch den Erfolg des Jahresberichts im kommenden Jahr mehr Mittel für diesen Bereich zur Verfügung stehen werden. Der größte Teil des Geldes aber, kommt von den Mitgliedsbeiträgen der Eltern. Ohne diese Beiträge wäre die Schule grauer und ärmer. Deshalb sei im Namen der SchülerInnen an dieser Stelle allen Eltern gedankt, die ihren Beitrag leisten!

Aufgaben des Elternvereins:

Subvention für SchülerInnen, bei denen es "finanziell knapp" ist

Damit Klassengemeinschaft nicht am Geld zerbricht

Schülerweiterbildung durch Lernwerkstatt, Tutorensystem, Schülerberatung und Schülervertretung

Damit Selbständigkeit erfahren werden kann

Gesamtschulaktivitäten mit Peersprojekt, Schulsport, Pädagogik

Damit Schule nicht Stress und Frust bedeutet

Lehrmittelsubventionen und Schulausstattung

Damit Lernen nicht an Materialmangel scheitert

Sonderprojekte zum eigenständigen Realisieren von Vorhaben der SchülerInnen

Damit Mut zu Neuem nicht nur eine Idee bleibt

Mitarbeit in Organisation und Entwicklung der Schule

Damit Schule bewegt

Sonderprojekttopf des Elternvereins

Ein Gespräch mit Andreas Krainz, Elternverein.

In diesem Schuljahr hat der Elternverein einen Sonderprojekttopf eingerichtet.

Was ist das?

Im Sonderprojekttopf des Elternvereins liegt Geld, mit dem SchülerInnen selbständig jene Projekte realisieren können, die ihnen ein Anliegen sind.

Was war das Motiv zu dieser Initiative?

Viel zu oft spricht man Kindern und Jugendlichen die Fähigkeit zu eigenständigem und verantwortungsbewusstem Handeln ab. Ich glaube nicht daran. Die Erfahrungen dieses Jahres zeigen, dass das Gegenteil gilt: Sogar SchülerInnen einer 1. Klasse brachten ganz hervorragende Ergebnisse zustande.

Was war deren Sonderprojekt?

Sie werden es nicht glauben, eine Klassenwochenzeitung! Und das Ergebnis war wirklich toll. Das ganze Jahr über haben die 10-11jährigen tatsächlich eine Klassenzeitung herausgebracht und ich habe den Eindruck, die jungen RedakteurInnen haben bei ihrem Projekt nicht nur viel Spaß gehabt, sondern auch eine Menge über Zeitungen und das Zeitung-Machen gelernt.

War dieses Projekt Teil des Unterrichts?



Nein, und wir legen auch viel Wert darauf, dass Sonderprojekte nicht Bestandteil des regulären Unterrichts sind. Der Antrag muss von SchülerInnen gestellt werden, die Projektleitung muss bei den SchülerInnen sein.

Also Projekte ohne Lehrer?

Im Prinzip - ja. Natürlich ist es in Ordnung, wenn sich ein SchülerInnenteam zur Unterstützung und Mitarbeit LehrerInnen oder andere Erwachsene in ihr Team holt, aber die Gestaltung des Projekts, die Leitung und die Verantwortung liegt ausschliesslich bei den SchülerInnen.

Gab es in diesem Schuljahr auch andere Sonderprojekte?

Natürlich, das Interesse war von Anfang an bei den SchülerInnen da. Eine Schülerin aus der 6ten organisierte eine Informationsveranstaltung zum Thema Politische Bildung. Motivation für sie war die Herabsetzung des Wahlalters. Sie lud Experten zum Vortrag ein und die erarbeiteten Ergebnisse stehen jetzt im Internet. Ein weiteres Projekt stand in Zusammenhang mit der EU-Erweiterung und diente dem Austausch mit Klassen in Bratislava und Sopron.

Wer kann also ein Sonderprojekt machen?

Grundsätzlich jeder Schüler und jede Schülerin der Krieger-Gasse, allein oder als Gruppe. Idealerweise überlegen sich die SchülerInnen das Projekt, schätzen ab, welche Kosten entstehen werden, schreiben ihr Vorhaben kurz zusammen und reichen es formlos als Sonderprojekt ein. Der Elternverein beschließt dann,

welche Projekte in welcher Höhe gefördert werden. Abgerechnet wird dann am Ende des Projekts, wenn die SonderprojektleiterInnen die Rechnungen vorlegt. In besonderen Fällen können wir das Geld auch vorstrecken, aber das ist die Ausnahme.

Das klingt sehr bürokratisch

Ist es aber nicht, denn wir helfen natürlich von Beginn weg, den Aufwand für alle so gering wie möglich zu halten. Wenn sich wer nicht sicher ist, kann er eine Mail an krainz@unikat.at, an meine mail-Adresse schicken. Das ist für jedes Kind und jeden Jugendlichen heute eine Kleinigkeit. Da werde ich alle offenen Fragen sofort beantworten. Möglicherweise richten wir auf der Webseite der Schule auch einen Bereich für die Sonderprojekte ein, wo Antworten auf oft gestellte Fragen zu lesen sind. Derzeit geht alles aber nur über den direkten Kontakt.

Kann alles ein Sonderprojekt werden?

Na, einen Sinn soll ein Sonderprojekt schon haben, aber prinzipiell lassen wir uns gern von der Kreativität, der Phantasie und dem Mut der SchülerInnen überzeugen. Definitiv keine Sonderprojekte sind aber Klassenfeten und Unterrichtsprojekte. Wird es den Sonderprojekttopf auch in Zukunft geben?

Ja, und durch den Erfolg des Jahresberichts werden die Mittel im kommenden Schuljahr deutlich höher sein. Ich freu mich schon, was den SchülerInnen 2004/05 alles einfallen wird.



Blick über den Tellerrand

Im Jahr eins nach der großen "Bildungssicherungsreform" zeichnen sich Ermüdungserscheinungen und Resignation ab, angesichts der Herausforderungen, die auf uns bzw. das Schulsystem im Allgemeinen zukommen.

Der Blick über den Tellerrand ist in diesem Zusammenhang auch nicht hilfreich, da die Situation z. B. in Frankreich um keinen Deut besser, vielleicht sogar noch schlechter ist.

Hier wie dort wird das System kaputtgespart und interessanterweise gibt es auch in Frankreich so etwas wie eine Zukunftskommission.

Gleichzeitig scheint es fast hektische Reformbemühungen zu geben, die sich beginnend mit Schwerpunktsetzungen modularen Oberstufen, Entwicklung von Standards, mehr Autonomie in allen Bereichen, mit der Schule befassen zu scheinen.

Auffällig dabei ist, dass in diesem Zusammenhang das "Österreichische Schulwesen" fast ausschließlich aus der AHS zu bestehen scheint, die sich sozusagen in einem "Reform in progress" Stadium befindet.

Hier wäre ein Abstreifen der Scheuklappen wichtig und die Frage zu stellen, ob denn in den anderen Bereichen, beginnend mit der Volksschule, alles so toll abläuft, dass keine Hinterfragung nötig ist.

Es ist hoch an der Zeit umfassend an eine Reform der Österreichischen Schule heranzugehen und dabei Tabuzonen zu betreten; z.B.:

- die AHS-Langform
- das 9. Schuljahr
- das berufsbildende Schulwesen und seine "Effizienz"
- die LehrerInnenausbildung

Eine solche Diskussion muss nicht bei Null beginnen sondern könnte viele Anleihen in anderen Staaten nehmen:

- von der Gesamtschule mit einem abschließendem Orientierungsjahr in Form einer verbesserten FMS, die den SchülerInnen einerseits einen Abschluss und andererseits wirkliche Wahlfreiheit und Möglichkeiten zur Weiterbildung bzw. Berufswahl bietet.
- Weiterbildung in Schulen mit Schwerpunkten, die nicht



mehr in zahlreichen Fächern wieder bei Null anfangen.

- Universitäre Ausbildung für LehrerInnen aller Bereiche.
- Mehr Praxisnähe seitens der Universität durch Begleitung und Evaluation von Schulversuchen.
- Und natürlich eine Aufhebung der absurden Trennung in drei Standesvertretungen, die uns in Auseinandersetzungen mit dem Dienstgeber nur behindert.

Was tun bis es soweit ist?

Wir müssen uns Gedanken darüber machen wie die Anton Kriegergasse den "gemeinen" Alltag bewältigt:

- Es muss die Organisationsform der Unterstufe den jetzigen Möglichkeiten angepasst werden. Das betrifft die Frage der Nutzung und Verteilung der Team- bzw. Assistenzstunden, die Durchführung von Projekten, Einführung von Zusatzangeboten etc. Vielleicht kann ein Blick nach Graz nicht schaden.
- Wie sollen wir die Oberstufe weiter entwickeln? Zunächst eine Konsolidierung des jetzigen Entwicklungsstandes mit Erweiterung im naturwissenschaftlichen Bereich, oder gleich einen Schritt weiter ?



- Die Zusammenarbeit mit Eltern und SchülerInnen müsste in selbstverständlicher und unaufgeregter Form ablaufen - auch hier gibt es Vorbilder.
- Wie können wir eine zielführende Evaluierung unserer Tätigkeiten in Angriff nehmen, und dadurch auch auf Neues kommen?
- Wie schaffen wir es wieder ein einheitliches von allen getragenes Bild der Schule zu entwickeln und zu kommunizieren?

Ein Anfang könnten Feiern und Präsentationen zum 30-jährigen Bestehen der Schule sein.

Zeigen wir der Öffentlichkeit, was wir geleistet haben und was wir leisten wollen.

Christian Hartlieb

Netzwerk antonkriegergasse - Herausforderung und Chance

Johannes Dressel

Am Anfang war das Chaos

Das Schuljahr begann diesmal in einem leichten Chaos. Sämtliche Computer waren von ihrem Platz gestellt worden, teilweise in Abstellräumen und WC-Anlagen zwischengelagert, Verkabelungen waren entfernt worden. Im Sommer waren große Renovierungsarbeiten im Gange. In zahlreichen Räumen wurden die Decken erneuert, was zum Leidwesen der SchulwartInnen mit großer Staubentwicklung einherging und die "Delogierung" der Computer notwendig machte.

Nachdem die größten Aufräumarbeiten erledigt waren, stellte sich heraus, dass ein PC samt Monitor, Tastatur und Maus fehlte. Offenbar hatte jemand die Unübersichtlichkeit ausgenutzt, um sich zu nehmen, was gerade gefiel. Da der PC auch nach mehrwöchigem Zuwarten nicht mehr auftauchte, musste er aus dem Inventar genommen werden und Anzeige erstattet werden - unangenehm für alle in irgendeiner Weise Betroffenen, notwendig, um wenigstens ein kleines Signal zu setzen, dass öffentliche Einrichtungen nicht als Selbstbedienungsladen zu verstehen sind.

Damit sind wir bei einem Kernproblem der EDV-Ausstattung

einer Schule dieser Größe: Relativ teure und auch sensible Geräte werden von einer großen Zahl von Menschen benutzt, die Offenheit des Zugangs - es besteht jederzeit die Möglichkeit, unterschiedlichste Inhalte und Dateien aus dem Internet herunterzuladen oder auch zu versenden - suggeriert mitunter eine gewisse Beliebigkeit. Das dafür an sich nötige Verantwortungsgefühl hält bei einzelnen mit den gegebenen Möglichkeiten nicht Schritt. Hier kommt den Lehrerinnen und Lehrern meiner Ansicht nach die äußerst wichtige pädagogische Aufgabe zu, für die Entwicklung jener verantwortungsvollen Haltung zu sorgen. Sicher ist es nicht immer leicht, den Überblick zu bewahren, was die "lieben Kleinen" so alles tun während einer Stunde, aber vielleicht hilft der Grundsatz - frei nach Kant - eine Örtlichkeit am besten wieder so zu verlassen, wie man sie selbst gerne vorfinden möchte. Mit Sicherheit hat die Schule nicht die finanziellen Ressourcen, jedes Jahr saalweise ihrer Kugeln verlustig gegangene Mäuse zu ersetzen und könnte die vorhandenen Mittel wahrlich sinnvoller einsetzen.

Ausbaupläne

Bisher ist es - dank des Engagements unseres Herrn Direktors - gelungen, die EDV-Infrastruktur auch immer weiter zu verbessern. Es wurden seitens des Stadtschulrates bedeutende



Anstrengungen unternommen, die Netzwerkverkabelung weiter voranzutreiben und damit wurden auch bereits Voraussetzungen geschaffen für einen weiteren Ausbau, wie etwa die Anbindung der naturwissenschaftlichen Säle an das lokale Netzwerk und das Internet. Im lokalen Netzwerk wurde eine Vereinheitlichung angestrebt: Alle Computer der Schule - mit Ausnahme der Administration - befinden sich nun in einem einzigen großen Netzwerksegment, der Domain "rgorg23". Mit insgesamt 124 Computern (117 Workstations und 7 Server) in vier EDV-Sälen, der Bibliothek und derzeit drei Informatikklassen handelt es sich um eine Konfiguration, die sicherlich über die eines Kleinbetriebes weit hinausgeht. Über die Server können Drucker und Speicherplatz gemeinsam genutzt werden, die Server sind für Schüler und Lehrer auch rund um die Uhr von zu Hause aus erreichbar, jede Lehrperson, die dies wünscht, kann eine eigene Homepage betreiben. Endlich gelang auch kurz vor Weihnachten die Anbindung der Konferenzzimmer an das lokale Netz und das Internet. Somit stehen den LehrerInnen in jedem Konferenzzimmer die wichtigsten Dienste (inklusive E-Mail) zur Verfügung. Möglich wurde diese Anbindung durch eine Großtat unseres Schulwirts, Herrn Dvoraceks, der im Alleingang in sämtliche Konferenzzimmer Netzwerkleitungen verlegte.

Hilfe von außen

Fortgesetzt wurde diese erfreuliche Entwicklung schließlich

durch eine Kooperation, die Kollege Norbert Netsch über den Liesinger Schulverein und seine Kontakte im Bezirk vermittelte: Die Liesinger Firma BBSK (Eduard Kittenbergg. 56/9, Tel. 865 72 22) spendete für den Informatikzweig am RGORG23 einen 5 Jahre alten Server, der mit einem Raid-System ausgestattet ist. Solche Geräte wären als Neuanschaffung für die Schule unbezahlbar. So haben die Schüler die Möglichkeit, ein Serversystem kennenzulernen, das ausfallssicher ist, da man im laufenden Betrieb Festplatten tauschen kann ohne einen Datenverlust befürchten zu müssen. Geschäftsführer André M. Kasperowski übergab das Gerät. Gemeinsam mit Schülern wurde das Betriebssystem aufgesetzt und das Gerät als File-Server für LehrerInnen und SchülerInnen im Schul-Netzwerk eingerichtet. Die Fa. BBSK will auch in Zukunft mit SchülerInnen des RGORG 23 zusammenarbeiten.

Unterricht der Zukunft

Nach unterschiedlichen Erfahrungen mit der Computernutzung in den Informatikklassen wurde mit tatkräftiger Unterstützung des Direktors eine Klasse mit 14 Notebooks ausgestattet. Die geringe Raumgröße lässt eigentlich in der Klasse keine andere vernünftige Nutzung zu. Wichtig ist ein versperrbarer Kasten und eine fertige Verkabelung, sodass die Notebooks nur herausgenommen und angesteckt werden müssen, um im Netz zu sein. Zusätzlich sollte ein Lehrergerät mit Drucker und



Datenprojektor vorhanden sein. Auf diesem Lehrergerät lassen sich auch multimediale Präsentationen (Folien, CDs, DVDs...) zeigen. Besonders eignen sich Notebooks für Projektunterricht, was auch fleißig genutzt wird. Die SchülerInnen lernen ein hohes Maß an Eigenverantwortung, kooperativem Verhalten und Orientierungsfähigkeit.

Wir hoffen den SchülerInnen und LehrerInnen der antonkriergasse auch weiter eine moderne und brauchbare Ausstattung für das Lernen und Lehren zur Verfügung stellen zu können und wünschen uns eine intensive und sinnvolle Nutzung.



SchülerInnen als Kursleiter

Norbert Netsch

Der Liesinger Schulverein organisiert bereits seit sechs Jahren Computerkurse, Englischkurse und Lerntechnikkurse an unserer Schule. Zunächst wurden externe KursleiterInnen eingesetzt, die von Schülern unserer Schule als AssistentInnen unterstützt wurden. Bald haben die SchülerInnen selbst - zunächst für jüngere MitschülerInnen, dann auch für Erwachsene, Kurse angeboten.

Die Kurse bieten mehrere Vorteile für die Schule:

1) Förderung der SchülerInnen: Es werden die Kursleiter gefördert, weil sie Vortragstechnik, Didaktik, sicheres Auftreten vor einer Gruppe und auch Inhalte erlernen (man lernt besonders gut, wenn man das Gelernte für einen Vortrag überarbeiten muss). Es werden SchülerInnen als KursteilnehmerInnen gefördert, weil sie beispielsweise den Europäischen Computerführerschein machen können oder auch in Englisch und Lerntechnik Kurse besuchen können, die bei Lernproblemen helfen.

2) Die Kursleiter bekommen je nach Qualifikation (die steigt mit den Dienstjahren) immer mehr gezahlt und können



sich dadurch ihr Taschengeld so aufbessern, dass sie im Sommer nicht mehr arbeiten gehen müssen, sondern problemlos auf Urlaub fahren können.

3) Überschüsse, die durch die Kurse verdient werden, investiert der Liesinger Schulverein in die Computerausstattung der Schule.

KursleiterInnen für Computerkurse kommen vor allem aus dem Informatikzweig unserer Schule, der einerseits bereits von SchülerInnen besucht wird, die sich für Computer besonders interessieren und andererseits auch entsprechende Inhalte vermittelt, die ihnen bei der Gestaltung der Kurse helfen. So machen SchülerInnen des Informatikzweiges selbst im Laufe der 5. Klasse den Europäischen Computerführerschein und können diese Inhalte ab der 6. Klasse schon MitschülerInnen der Unterstufe beibringen, wobei sie den Stoff nochmals festigen und wiederholen.

Der Liesinger Schulverein bietet auch Kurse für Englisch und Lerntechnik im Laufe der Ferien an (ab 23.8. bzw. ab 30.8.). Falls Sie Interesse haben, rufen Sie bitte bei Frau Mag. Wundsam, Tel./Fax 886 24 51 an oder schicken Sie eine E-Mail an: wundsam@liesing.at.



Robert Hermann aus der 6A unterrichtet SchülerInnen der 3C im EDV 4. Sie haben alle sieben Module des Europäischen Computerführscheins im Laufe des Schuljahres bei ihm gelernt und haben auch alle Prüfungen beim Testcenter-Prüfer erfolgreich abgelegt.



Die SchülerInnen der 3C wurden von Robert Hermann auch im Bereich Hardware in der schuleigenen Computerwerkstatt unterrichtet.

Das LehrerInnenteam im Schuljahr 2003/04

SCHMIDT Herbert DIREKTOR; PH
 AICHINGER Oskar ME
 ATZESBERGER Simone INT 3c, KV 3c
 AUER Ernst LÜ,M,
 BALASKO Ewald D,H, KV 7a, Bibliothekar
 BALDT Gabriele E
 BANNERT Brigitte L, D, Bildungsberaterin
 BAUER Iris Unterrichtspraktikantin E, D
 BAUER Leopold D, Gg, KV 5d, Stundenplaner
 BAUMGARTNER Gertrud WE, FMS, KUST: WEB ADMIN
 BENDA Martina Unterrichtspraktikantin M, Ch
 BIENER-OBERZAUCHER Christof Up Me, D
 BINTINGER Johann INT-FMS
 BISCHETSRIEDER Ingrid F, It
 BITZINGER Christiana F, HÖ, KV 5b, KUST:HW,F
 BLAHA Renate E, seit 1. 12. 2003 in Ruhestand
 BÖHM Kerstin ME, Rk
 BURDA Rudolf E, Lü
 BUSCHTA Dagmar E, Me, FMS
 CAR Manfred BIO, FMS, SGA
 DANNER Sonja Rev
 DOBIASCH - RENNEN Ingrid H, LÜ, KV 4b, KUST:LÜ
 DRAGOSITS Walter M, ME
 DRESSEL Johannes H,INF, PPP, KV 5a, KUST:EDV
 EDER Josef E, H
 EGGER Gertraud H, WE, FMS
 ELSTER Doris BIO, KV 6b
 EPPACHER Lorenza BE, WE
 EPPENSTEINER Konstanze E, FMS
 ERTEL Anna D, F, KV 3e
 ERVEN Elisabeth M, KV 5e
 ESSL Margit BIO, KUST:BIO, Stundenplanerin
 FASSL Karl-Heinz LÜ, Schulbuchreferent
 FÖHRMANN Peter D, LÜ
 FRANKENSTEIN Michael M, ME, KV 8e, KUST:ME,
 Webmaster
 GARTNER Verena E, Be
 GEBETSROITHER Herbert Klavier, Git
 GIESINGER Markus D,H, KV 6e
 GIGL Manfred Gg, LÜ
 GNAIGER Klaus E,H, KV 1b
 GNED Gabriela H,PPP
 COGG Heidrun D,H, KV 1c, SGA
 GRABNER Christa It, TSH
 GROHMANN Anemarie Lat, ab 1. 12. 2003 in Ruhestand

GRUBER Brigitte H, Gg
 GÜNZL Christoph SchülerInnenberater
 HAHN Gertraud H, LÜ, KUST: H; PV
 HANDLOS Harald D, H,INF
 HANREICH Walter E, LÜ, FMS
 HARTLIEB Christian CH, PH; PV
 HAUBNER Angelika WE
 HAUSDORFER Renate BIO,PH, KV 4c
 HELM Johann Spa
 HOCHMAIR Brigitte E, D, KUST: E
 HOFER Christiane M,ME, KV 3a, SGA
 HOHENBERGER Ursula E
 HUFNAGEL Elfriede Gg, TSH, KV 6c, KUST:Gg
 INFÜHR Elfriede D,H, KV 7c
 JAKOB Michaela D,H, seit 1. 12. 2003 in Ruhestand
 JANSENBERGER Aloisia M, PH, KV 4e
 KLEIN Ernst M, PH,TSH
 KLEMUN Edda D, FMS, KV Ü
 KLIMA Elisabeth Fr, H
 KOLLRUSS Brigitte E, KV 3f
 KOLODEJ Monika BE,WE
 KOMMENDA Brigitte Rk
 KOMPAST Martin M, Ph, TSH-Leiter
 KOPITZ Heinrich H,PPP
 KÖSSLER Ute Int. 2c
 KREMLICKA Robert M,PH, KV 8c, KUST:PH
 KRIEHEBAUER Ilse WE,TSH
 KUBA Anton Rk
 LACHINGER Ferdinand BIO, Ph, KV 5c
 LASSL Christa D,LÜ
 LATTACHER Friedbert M,PPP, KV 2c
 LATTACHER - KRIEGSHERR Ingrid BE
 LEDERER Heinz D, H
 LEHRNER Johannes BE,WE, KV 3d, KUST:BE
 LEITNER Elisabeth BE
 LESKA Elisabeth SchülerInnenberaterin
 LILL Veronika E, ME
 LINSMEIER Angelika D,F, KUST:D
 MARESCH Edeltraud M,PH, seit 1. 12. 2003 in Ruhestand
 MARESCH Günter M,PH, KV 8a, KUST:PH
 MATZ Margit D, FMS, KV 7e
 MATZKA Brigitta M, KV 7d
 MENGHN Werner Git
 MERICKA Stefan LÜ, M
 MITTERLEHNER Gabriele E,SPA

MOHL Katharina Unterrichtspraktikantin Be, PPP
 MUCHA Gabriele WE
 MÜLLER Andreas H,Gg, KV 4d
 NEMEC Dietmar M,PH
 NEMETH Rudolfine BIO KV 1f
 NETSCH Norbert D,INF, KUST:EDV
 NOVAK Dorothea D,H, KV 3b
 NOVAK-TANZER Doris BIO, KV 2a, KUST:BIO,
 Stundenplanerin
 OBERMAIR Kurt Git,ME
 PAKSANSZKI Szilveszter Rk, KUST:
 Audiovisuelle Sammlung
 PALME Gerd D,LÜ,
 PATOCKA Helga CH
 PETSCHAR Herbert M, ADMIN
 PETZEL Eleonore Git,Vok
 PICHLER Elisabeth M, FMS, KV 6d
 PICHLER Jochen DG,M, KUST:M, DG
 PIROTY - DEHBORKY Johanna M, FMS, KV 7b
 PRESLICKA Eva LÜ
 PROHASKA Gertraude H, LÜ
 PROTZEL Renate E,LÜ, KV 8d; PV
 PÜRER Gertrude E,LÜ
 REITHOFER Dagmar Unterrichtspraktikantin LÜ
 RIBARITS Uta LÜ, seit 1. 12. 2003 in Ruhestand
 RIPPER - BOGNER Beate D,E, KV 2e
 RUNDSTUCK Josef Rk, Bildungsberater
 SCHIMETITS Eveline D, KV 2b
 SCHMIDT Eva D
 SCHÖNHART Susanne Unterrichtspraktikantin I, E
 SCHWAGER Ernst Schülerber, ab 1. 12. 2003 in
 Ruhestand
 SEIDLER Barbara INT 3b
 SONNLEITNER Karin Rev
 SPREITZER Alexander Unterrichtspraktikant D, Hö
 STARGL Margarete E,Gg
 STEFFL Anneliese WE,TSH
 STEINER Doris D
 STIMM Marion BE,WE,TSH, FMS
 SVOBODA Beatrice M,ME, KV 2f
 TAMANDL Herwig E,Gg, KV 4c
 THURNER Judith D, KV 4a, Bibliothek
 TILLINGER Sonia Gg,H, KV 8b
 TRSKO Kurt BE, WE, KUST:WE
 URBANEK Elisabeth D,F, KV 1e
 VOGL Isabella E,RUS



VOLKERT Ariana Unterrichtspraktikantin I
WALLNER Beate D.Gg. KV 1a
WEICHHARDT Werner BE.D. KV 4f
WIEDERER - SUESS Martina BIO, KV 2d

WIESER Stefanie BIO,PH, KV 6a
WIND Anita WE,TSH, KV 1d
WINNEKE Olaf Me
WINTERAUER Renate H,PUP

WOLLRAB Elisabeth D



Ihr Malermeister Erwin Harald Ichovski GmbH

Erwin Harald Ichovski GmbH
A-1230 Wien, Willendorfergasse 7
fon: ++43 1/6674954 - 0
fax: ++43 1/6674954 - 40
mail: office@ichovski.at
www.ichovski.at

All-Inclusive-Dienstleistung

Malerei, Anstrich

Tapezieren

Kreative Malerei

Interieur-
ausstattung

Fassaden

Referenzen

Auszeichnungen

Firmenchronik

Kontakt

Lageplan

Home



HOME

OB BODEN, WAND UND DECKE -
IHR MALER IST UM DIE ECKE.

Malermeister Erwin Harald Ichovski und sein Team begrüßen Sie recht herzlich.
Hr. Ichovski berät alle Kunden persönlich nach ihren Bedürfnissen.
Die Erstberatung ist selbverständlich für Sie kostenlos und unverbindlich!
Die Firma steht für jeglichen zeitlich orientierten
Kundenwunsch sowie traditionelle Arbeiten gerne zur Verfügung.





Die SchülerInnen der F6 sind vom reichhaltigen Angebot des neuen Buffets begeistert.
(Im Hintergrund Frau Zimmermann und Herr Parlatan)

Unser Schulbuffet wurde im Jänner 2004 von der Firma Eva Parlatan übernommen.

Im neuen Buffet, gibt es für unsre SchülerInnen bis 15 Uhr ein preisgünstiges, hervorragendes, Angebot an Snacks und warmen Speisen.

In den Aulen verleiten Automaten zum Genuss von Kaffee, Trinkschokolade und kleinen Speisen.





KV: WALLNER Beate

Klasse : 1A, KOOPERATIVE MITTELSCHULE

Schülerzahl (ges./weibl.): 26/14

ASENGUA Catherine, BERTOLINI Katharina, EIFLER Nico, FORAMITTI Joel, FROSS Franziska, GATTINGER Stefan, HEGEWALD Paul, LAMPL Nina, MAY Lara, MÜHLBAUER Susanna, NEUNINGER Tristan, PETERNELL Iris, RAMSAUER Matthias, RAUSCHER Dominic, RUHALTER Thomas, SCHEITHAUER Abel, SCHWARZER Julia, SEMMLER Jasmin, SOFEIT Christoph, THESAK Corinna, THONHAUSER Raphael, VETTER Alina Theresa, VON BAECKMANN Cornelia, WANTKE Nora, WEISS Clemens, WITTICH Charlotte





KV: GNAIGER Klaus

Klasse : 1B, KOOPERATIVE MITTELSCHULE

Schülerzahl (ges./weibl.): 26/14

BERGHOFFER Julia, BRÄNDLE Lilly, DE COURCY-BOWER Alexander, FIRNTHRAT Magdalena, FRANZ Moritz, FUHRY Florian, HANNEL Kathrin, JAKSCH Melanie, KASPAR Liesmarie, KENDLBACHER Sandra, KÖHAZY Fabian, KRISTEN Stefanie, KUTSCHER Timo, LINDENLAUB Florian, MUSIOL Jan, MUSKOVICH Lisa, NAGY Astrid, NEMEC Julian, SCHMIDT Andrea, SPIEGELHOFFER Eva, THEIFERT Mathias, THESAK Bettina, VARGA Naomi, VOGLER Michael, WALISCH Lukas, WURZINGER Gregor





KV: GOGG Heidrun

Klasse : 1C, KOOPERATIVE MITTELSCHULE

Schülerzahl (ges./weibl.): 26/13

DIAGNE Ada, DVORACEK Markus, FANNINGER Selina, HÖLZEL Philipp, HOLZER Patrick, KATTINGER Tamara, KITTINGER Patrick, KLINKA Aline, KOMASIAK Judyta, KRAINZ Matthias, LANGER Dominic, MALUSEV Ivana, MANDL Dominik, MILOSEVIC Gabrielle, PROHASKA Patrick, RAIMANN Benedikt, SAFI Cinderella, SCHATTOVITS Lukas, SILVERI Julia-Lea, STAHL Corinna, STEC Angelika, STROBL Marvin, SVITAK Levent, WEBER Thomas, WOLF Denise, WORACZ Vanessa





KV: WIND Anita

Klasse : 1D, KOOPERATIVE MITTELSCHULE

Schülerzahl (ges./weibl.): 25/12

FECHTER Philip, FLÖGEL Thomas, GRECI Jasmin, HAUMER Jürgen, HOLAWATSCH Jennifer, HUDRIBUSCH Verena, JÄGER Julia, KAUFMANN Cornelia, KERSTEN Patrick, KLINGSBIGEL Julia, KOLLER Harald, KOPECKY Pamela, KRONER Steven, LEEB Sebastian, MIKHAIEL Melanie, NEIDHART Isabella-Saskia, NEUBAUER Georg Sebastian, REEH Sebastian, ROSENBAUM Lukas, SCHMIDT Verena, SIKORA Kamil, STEINER Bianca, SULTAN MOHAMMAD Tamim, WINTER Philipp, ZAMORA Beatrix





KV: URBANEK Elisabeth

Klasse : 1E, KOOPERATIVE MITTELSCHULE

Schülerzahl (ges./weibl.): 26/12

BOGATAJ Timo, DEMIROL Daran, HÖFENSTOCK Felix, KITTER Leonora, LOISEL Fabian, LORENZ Rosalie, MADNER Sandra, MIRVIC Ademir, MOSER Nikolai, MOUSA Whitney, MÜHLBÄCK Christina, NEBOSIS Nicolas, NIKIC Josip, OBITSCH Klemens, PIECHL Jakob, SALABA Jennifer, SIGMUND Sebastian, STOCKINGER Fabian Franz, TULACZ Laura, WANG Yue Hanxi, WEIDLINGER Arabella, WEISS Christine, WERNI Konstantin, WOLFAUER Alexander, ZEROBIN Antonia, ZISSER Sabrina





KV: NEMETH Rudolfine

Klasse : 1F, KOOPERATIVE MITTELSCHULE

Schülerzahl (ges./weibl.): 24/13

CHAUDHARI Mohini, CSONGA Victoria, DANILIUC Andrea, EKINCI Mustafa, GÖKMEN Cihat, HALASZ Alexander, KARASEK Markus, KAUFMANN Jessica, KEIPPEL Matthias, KIENNSTAST Christina, KOHI Rubina, LEX Bernhard, MEISTER Lisa, MUJI Gzime, ÖZER Tugba, PETROVIC Misko, RAC Sebastian, RIHAN Karim, ROSENBERGER Bettina, ROTH Katharina, SCHEITEL Julian, SCHMIDT Martha, SKUBAL Michael, SMETACZEK Jennifer





KV: NOVAK-TANZER Doris

Klasse : 2A, MITTELSCHULE

Schülerzahl (ges./weibl.): 22/ 6

ADISA Bernhard, BANTSICH Michael, COSKUN Tarik, CSONGA Maximilian, CZERNAY Carina, DANILIUC Ruben, DANZ Jakob, DUMAN Emin, FERSTL Ferdinand, FRÜHWIRTH Markus, HUBER Katharina, LEBER Werner, LIPPNER Florian, NIGG Martina, ÖZEL Eyuphan, RAIMANN Johannes, ROMANOWSKA Sandra, SAHOVIC Anisa, SCHINDELAR Dominik, SPRINGER Matthias, ULLMANN Maximilian, ZOLTAN Georg, ZWERGER Daniela





KV: SCHIMETITS Eveline

Klasse : 2B, MITTELSCHULE

Schülerzahl (ges./weibl.): 24/16

BERNDL Sabrina, CATOVIC Edissa, CIESIELSKI Nicole, DIERL Jasmin, DVORACEK Matthias, FANTNER Sabine, FRÖHLICH Iris, GRÖSSINGER Klaus, HÄRTING Barbara, HASKAJ Mendim, HORVAT Dominik, JANDRISEVITS David, JUSUFOVIC Vanessa, KOWALEWSKI Caroline, LIEBICH Nadine, LUKESTIK Benjamin, METZKER Sarah, NOE Manuel, ÖZTÜRK Rümeysa, PRANDL Julia, SCHWARZ Daniela, SEYMANN Melanie, TATOWSKY Brigitte, WEBER Dominik





KV: LATTACHER Friedbert

Klasse : 2C, MITTELSCHULE

Schülerzahl (ges./weibl.): 22/ 9

BICHLER Cornelia, BRUHN Katharina Nora, CRETNIK Simone, ECKHARD Lorenz, FERNBACH Tobias, FROSS Maximilian, GAAL Florian, HABERL Bernhard, JOVANOVIC Biljana, KIMLA Fiona, LEITNER Thomas, LUF Alice, MANZENREITER Ingo, MÜLLER Fabian, NIESE Lorenz, RONIGER Philipp, ROTT Agnes, STAUDINGER Clemens, STAUDNER Melanie, TEUCHMANN Hannah Luise, TRABE Benjamin Valentin, WATZEK Jörg





KV: WIEDERER - SUESS Martina Klasse : 2D, MITTELSCHULE

Schülerzahl (ges./weibl.): 25/10

BAUER Peter, CHIONGSON Andrew, DE WILDE Nathalie, FINK Emil, FRIEDL Fabian, FÜRST Dominique, GERBER Simon, GRUBER Florian, KRAUS Alexander, QUEDER Beatrice, ROCKENSCHAUB Anne Karina, SCHMID Manuela, SPIELER Manuel, STANZIG Jasmin, STAUFER Lukas, STEINER Lisa, THIELE Raphael, TRABISON Stefano, TRIEBLNIG Emanuel, ÜBERER Moritz, WEIHS Sarah, WEINDL Denise, WESSIG Thomas, WITTICH Ferdinand Elias, ZIBAR Elena





KV: RIPPER-BOGNER Beate

Klasse : 2E, MITTELSCHULE

Schülerzahl (ges./weibl.): 24/ 9

AIGNER Christoph, BERNDL Patrick, EISENHOFER Moritz, GENCIGÖR Ayse, GRETZL Michael, HERRMANN Nina Sophie, HÖGN Cornelia, JAMERNIK Luca Steven, KOWARSCH Riccardo, LIBERMAN Carmen, MITTERHAUSER Maximiliane, NOWAK Jasmin, PAUNOVIC David, PAZOUREK Lena, PODROUZEK Janne-Henrik, SCHEJBAL Florian, STIEDRY Manuel, TASCAN Timur, TIPPOW Philipp, UHL Ronald, WALERIAN Nathalie, WOLF Fabio, WOZASEK Charlotte, ZMESKAL Clemens





KV: SVOBODA Beatrice

Klasse : 2F, MITTELSCHULE

Schülerzahl (ges./weibl.): 24/ 9

BALOGH David, EISENWAGEN Rebecca, FREITAG Sandra, GILLMANN Michael, GÖSSELBAUER Daniela, GURTNER Sophia, HARRER Lukas, HASLEBNER Nick, HATZ Teresa, HENZL Erwin, ICHOVSKI Philip, JÖBSTL Tanja, KERSCHBAUM Jennifer Raffaella, KVAS Aleksandar, LUCIC Anita, MARTIN Erol, NÖHRER Philip, OSIKA Bernhard, PIKAL Lukas, STUDER Nora Magdalena, VEIT Kevin, WOISETSCHLÄGER Markus, WURZER Andreas, ZACHERL Andreas





KV: HOFER Christiane

Klasse : 3A, MITTELSCHULE

Schülerzahl (ges./weibl.): 26/14

BAUER Michaela, BAUER Sara, BEIER Matthias, BERGER Julia, BLASCHKE Richard, FAUSTMANN Wolfgang, FILIPOVIC Rainer, FISCHER Yvonne, FUHRMANN Andreas, GORITSCHNIGG Sonja, HALASZ Jennifer, IMP Bianca, IMRE Martin, JATSCHKA Jennifer, KEINDL Hanna, KOCAMIS Tanya, MASSHOFFER Melanie, PESCHEK Philipp, PURTH Lisa, RIECK Daniel, SALZL Manuel, VLASATY Philipp, VON BAECKMANN Clemens, WEILGUNY Lisa, WESTERMAYER Markus, ZIVKOVIC Jovana





KV: NOVAK Dorothea

Klasse : 3B, MITTELSCHULE

Schülerzahl (ges./weibl.): 25/14

BUCHINGER Lisa, EBERL Christof, EL-FOHAIL Pascal Raphael, GAUGUSCH Lisa, GBADAMOSI Linda, HIRSCHHOFER Janine, HUDRIBUSCH Alice, HUNDSEDER Christopher, KANYURT Ummahan, KOSS Clemens, LACKNER Julian, LACKNER Katharina, LHOTKA Dominique-Eveline, MAY Markus, MOSER Sophie, NITSCHKE Nora, PANTELIC Elvis, SCHMID Diana, SCHREIBER Julia, SCSEPKA Patrick, STECHER Dominik, VELISSARIS Melina, VETTER Lisa, WAKELNIG Nicholas, WINDHAGER Fabian





KV: ATZESBERGER Simone

Klasse : 3C, MITTELSCHULE

Schülerzahl (ges./weibl.): 22/10

BAYER Michael, BOGATAJ Lara, BOROS Mika, BOUCEK Dominik, DEIMBACHER Daniel, DOLAK Roman, ECKER Mario, GOTTSBACHER Sabrina, HILPERT Manuel, KIRCHSCHLAGER Thomas, KUCHLER Tamara, LEBINGER Philipp, LEHNER Dominic, METTENHEIMER Florian, OBITSCH Paul, PIONTEK Barbara-Judith, RIEGLER Stefanie, SIKORA Olga, STOCKINGER Julia, SWATON Sarah-Anna, TSCHERNE Moritz, TUIDER Alina,





KV: LEHRNER Johannes

Klasse : 3D, MITTELSCHULE

Schülerzahl (ges./weibl.): 27/14

BERGER Zana, DE CILLIA Nico, GANGL Nina, HANNEL Lucas, HARUCKSTEINER Daniel, HASLINGER Nina, KREJCERIK Lara, KUDERER Sarah, MAYER Charlotte, MINIHOLD Nicole, MULZET Sonja, NEUSIEDLER Manuel, OEHLER Yasmin, PLANINGER Martin, PLANNER Manuel, RAMADORI Felix, SAAVEDRA RAVEST Noah, SAGER Patricia, SCHEIDL Belinda, SCHLOSSER Clemens Valentin, SCHNEEBERGER Florian, SCHREMMER Jil Maxime, SCHWARZ Cornelia, TRAPER Simon, WEGSADA Samantha, WEISSMANN Felix, WINTERLING Clara





KV: ERTEL Anna

Klasse : 3E, MITTELSCHULE

Schülerzahl (ges./weibl.): 28/17

CAKMAK Eda, FECHTER Isabelle, FEDER Thomas, HAJDAREVIC Sabina, HOFER Astrid, HOFFMANN Tamara, HOLEC Christopher, HORVAT Manuela, JÄGER Katharina, KREBS Anita, MARTIN Deniz, PIRKER Jasmin, PORGES Philipp, REDL Sabrina, SCHATTOVITS Mario, SCHEJBAL Sebastian, SCHROLL Philipp, SCHUSTER Annemarie, SKUBAL Karin, SLADOVSKY Ronja, STEINER Lukas, STEININGER Jolanda, SZERENCES Sebastian, TOSIC Alexander, VANAS Christoph, WALERIAN Bianca, WEICHELTE Jeremine, WINDBERGER Jessica





KV: KOLLRUSS Brigitte

Klasse : 3F, MITTELSCHULE

Schülerzahl (ges./weibl.): 28/13

BRANDL Wolfgang, CERNY Tamara, FEUERSTEIN Thomas, FIRNTHRAT Katharina, GARBER Dominik, GUTTMANN Marcus, HAINZL Markus, HERRMANN Andreas, HÜBL Miriam, LAFER Phillipp, LAMPRECHT Kevin, LISTA Roxanne, MARK Moritz, NAGY Madita, NOLZ Verena, PAYER Lisa, RIFFNALER Viktoria, SCHADEN Daniela, SCHNEIDER Florian, SCHULLER Patrick, SCHWAIGER Jacqueline, SHAMOUN Lukas, SKOREPA Christian, SLAHUSCHEK Lino, SWOBODA Patrick, TOMACEK Judith, WALLNER Stefanie, WOLTRAN Carola





KV: THURNER Judith

Klasse : 4A, MITTELSCHULE

Schülerzahl (ges./weibl.): 23/ 9

BAUER Gernot, BRIX Jakob, DE COURCY-BOWER Lisa, FRÖHLICH Denise, FRÜHAUF Marie-Lisette, HERRMANN Christoph, HOSSEINI-OKCHILAR Katharina, JAMERNIK Daniel, KASPAR Emanuel, KOHOUT Patrick, LOIDOLT Daniel, MÜLLER Lisa, NIESE Albert, POHL Marisa, PUCHBERGER Moritz, RAUSCHER Lucas, ROTHMAYER Felix, SPIEGELHOFER Mathias, STRAKA Alexander, TOMANDL Lilith, WERNI Jakob, WETESCHNIK Martina, ZACHA Bianca





KV: DOBIASCH-RENNER Ingrid Klasse : 4B, MITTELSCHULE

Schülerzahl (ges./weibl.): 23/ 8

AFIFY Salah, BODENDORFER Hannes, FISCHER Sabrina, HARRER Florian, HOFER Kerstin, HOFFMANN Dominik, HYE Daniel, KIENZL Lorenz, LUF Sebastian, OTTI Jakob, PAZDERA Ines, PLSCHEK Tanja, POSTL Matthias, STEINER Isabella, STEININGER Lea, SZALAI David, TRABISON Giacomo, VOTIK Thomas, WEGSADA Vanessa, WIESNER Judith, WOLFAUER Florian, WURM Dominik, ZISSER Christopher





KV: TAMANDL Herwig

Klasse : 4C, MITTELSCHULE

Schülerzahl (ges./weibl.): 23/ 8

ARAMAYO GUTIERREZ Lena, BANCZI Jaqueline, DENK Patrick, GERSCH Thomas, HOJSA Michael, HÖLLMÜLLER Andreas, HUFNAGEL Mario, HVEZDA Bettina, KRINETZKY Mario, KUBAK Thomas, LATSCHHEIN Pascal, LEUTGEB Manuela, MOUSA Sandrina, PAUER Patrick, PAVLEK Tanja, POLLER Patrick, ROCKENSCHAUB Mark, SCHAUER Stefan Richard, SMOLKA Patrick, STAFFLER Isabella, STRECHA Bianca, STRENN Georg, WEINHANDL Eric - Hugo





KV: MUELLER Andreas

Klasse : 4D, MITTELSCHULE

Schülerzahl (ges./weibl.): 19/ 6

BONENGL Mario, CHAUDHARI Sumit, DANZ Jonathan, DIERL Manuel, DRÖDTHANN Harald, EDER Katrin, ELLER Catherine-
Therese, FISCHL Michael, FRITSCH Thomas, HUFNAGL Manfred, HUSSAIN Salman, KLIMA Caroline, LEHNER Katharina, LES-
NIEWSKI Gerard Michael, LOIDL Vanessa, MUJI Besim, NIKOLIC Milan, OTTO Sabrina Carmen, REHBERGER Florian





KV: JANSENBERGER Aloisia

Klasse : 4E, MITTELSCHULE

Schülerzahl (ges./weibl.): 22/11

AMESBAUER Gloria, BACO Julia, BERGER Elias, DRNEK Patrick, EHN Alexandra, EHRENREICH Tamara, FEICHTINGER Katharina, GRABUSCHNIGG Mario, HATZ Lisa, HEJZAK Dominik, HUBER Maria-Magdalena, KITIR Nicolas, KÖLBL Tatjana, NEBOSIS Lena, NEUMEISTER Dominik, PREISL Julian, SCHADEN Dominik, SCHRENZER Denise, SOMMERBAUER Nico, ULLMANN Mathias, WINDHAGER Lisa - Marie, ZECHA Martin





KV: WEICHHARDT Werner

Klasse : 4F, MITTELSCHULE

Schülerzahl (ges./weibl.): 24/10

AIGNER Melanie, ANGELMAHR David, BABIC Branislav, BENTLAGE Daniela, EBERL Christine, FEICHTINGER Elisabeth, FIEHL Mathias, FRÜHAUF Marie-Noelle, GROIS Christian, HÄMMERLE Tobias, HÄUSLER Christoph, HUBER Thomas, KALUSCH Miriam, LASSENBERGER Theresa, MAYERLE Ricardo, NETSCH Daniel, PAMMER Daniel, SCHÄFER Anne, SCHOPF Carina, STADLBAUER Michael, UHL Marco, VOLLMANN Philip, WINKELMANN Markus, ZAMETZ Sandra





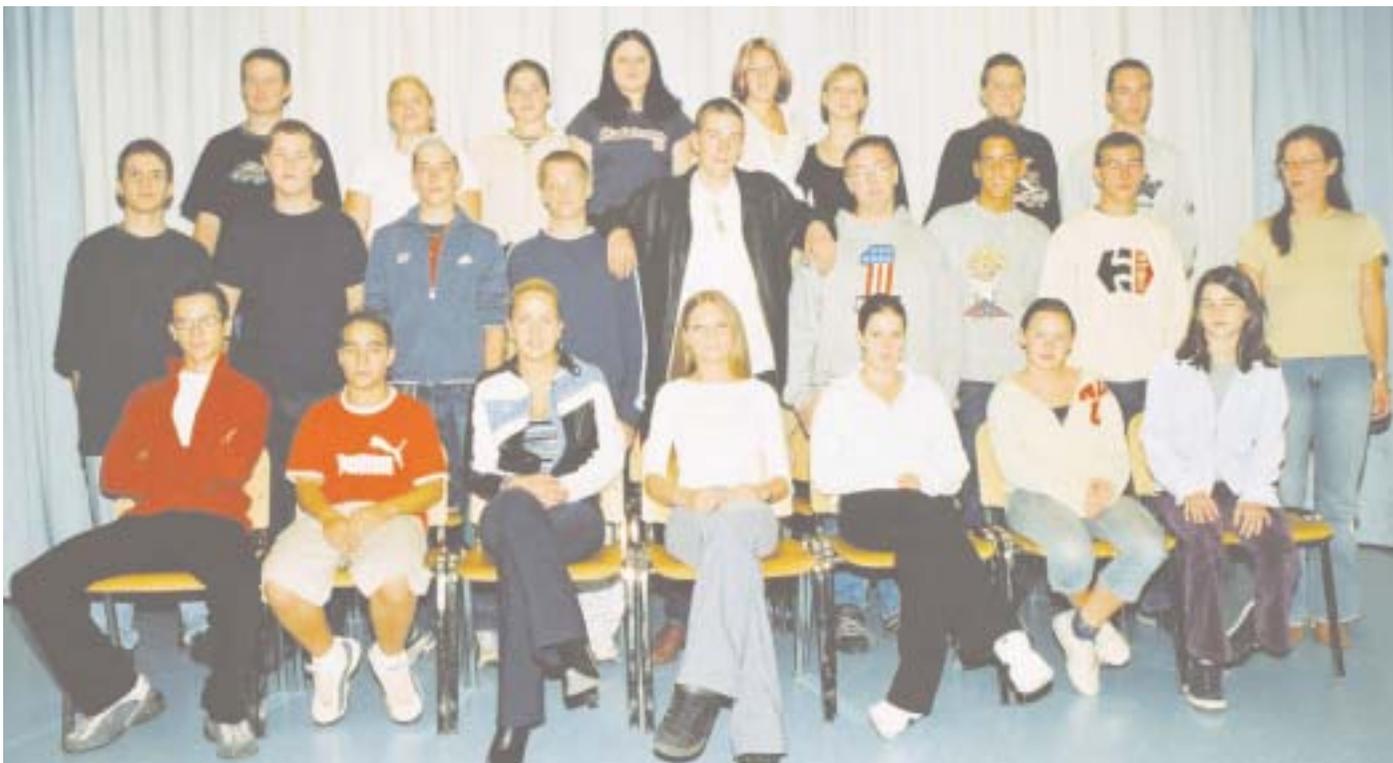
KV: KLEMUN Edda

Klasse : ÜBERGANGSSTUFE

Schülerzahl (ges./weibl.): 27/18

DEDERDING Jens, DEMIROL Revan, *DOUQUE-INFANTE Andrea, DREV Benjamin, EICHINGER Katrin, GEIER Alexandra, HANDLER Christoph, HIEBLER Sabrina, HORVAT Michelle, HUA Christina, JAKS Franz, JANIBA Jasmin, JILEK Tanja, KARLAS Nicos, KAUF Vera, KETTE Sandra, KÖLSCH Elisabeth, KURZEJA Marta Karolina, MUJI Fatime, NEBEL Thomas, NEUHOFER Viktoria, NUSS Yvonne, PARK Deng-Hyun, PENTEKER Daniela, SIMIC Tamara, TANG Jackie, TOFAJ Nexhdet





KV: BUSCHTA Dagmar

Klasse: F1, FACHMITTELSCHULE

Schülerzahl (ges./weib.) 26/12

BAJZEK Thomas, BILLENSTEINER Wolfgang, BOJICIC Lejla, CALISKAN Samet, EISENWAGEN Bianca, HLAVKA Christopher, JANKOVICH Christina, KNÖDL Peter, KORKISCH Dominik, KORTUS Benjamin, LETAL Bianca, LUNTZER Philip, LUSITG Jacqueline, MARUSIC Darko, NADERI BOSHERI Yasmin, NEZVAL Jacqueline, STEINPRUCKNER Stefanie, STOCKER Bernhard, THALER Carina, VILOV Romana, WASTL Denise, WEIGNER Dominik, WIDI Simon, WLADYKA Linda, YAVUZ Orkun, LEEB Bianca





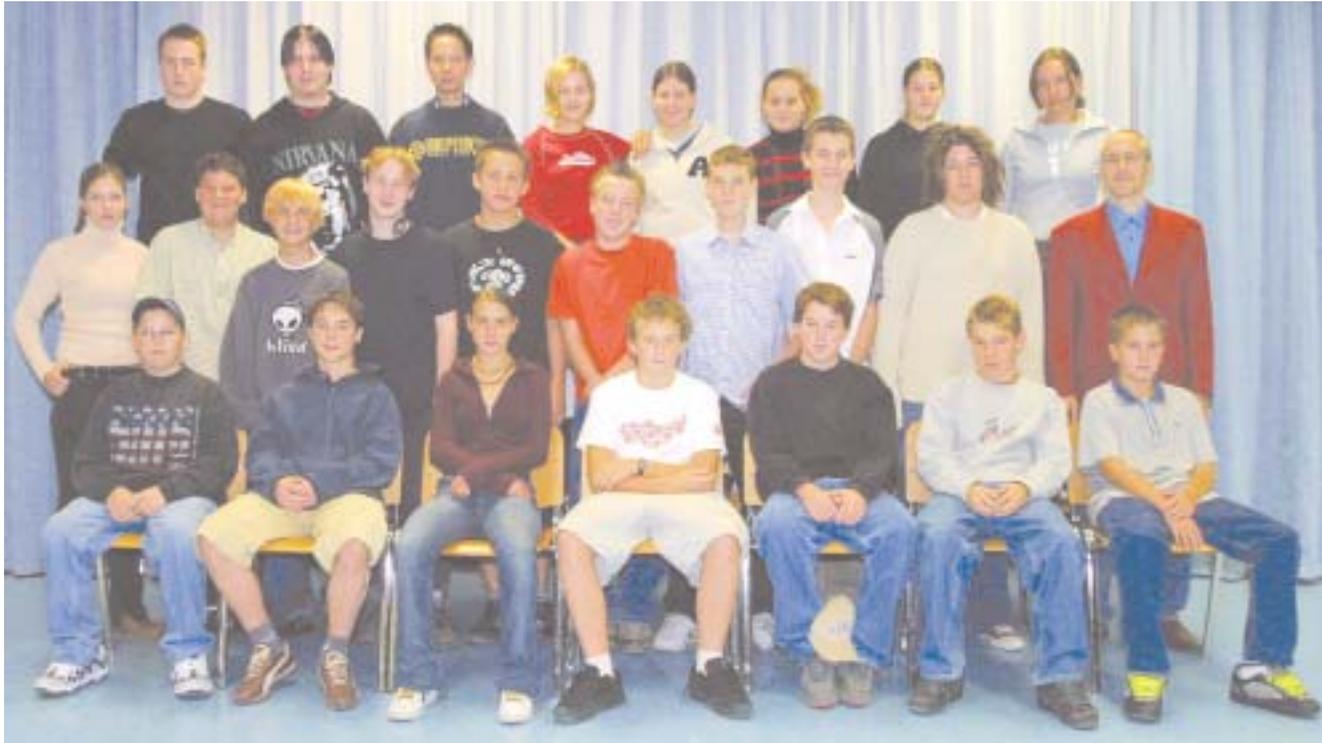
KV: BINTINGER Johann

Klasse: F6, FACHMITTELSCHULE

Schülerzahl (ges./weibl.): 24/11

BERNARDY Martin, BUDKEWITSCH Tatjana, CUBUK Dilan, FARKAS Natascha, GISSER Benedikt, HERRMANN Lisa Marie, KASPAR Jeannine, KIRCHNER David, MACATANGAY Rachel, ÖZCAN Fatmagül, PADER Collin, PREISINGER Stephan, RAITH Marvin, ROTHAUER Dorina, SCHAAR Bernhard, SCHOBER Martina, SCHÖN Sebastian, SEIGFRIED Manuel, SISIC Dragana, WALTER Stefanie, WEINZINGER Stephan, WOLFGRUBER Nicole, ZECHNER Maximilian, JANEBA Christoph





KV: DRESSEL Johannes

Klasse : 5A, RG MIT INFORMATIK

Schülerzahl (ges./weibl.): 24/ 7

BRILLMANN Markus, CERHA Nikolaus, ESSL Manuel, FRENSLICH Paul, GÄRTNER Maximilian, HOFMANN Melanie, HONAY Julius, JANSKY Stefan, KAUFMANN Daniel, KIEFER Lukas, KOLMAN Daniela, KRAUT Markus, KUJAN Nicole, LANG Kenneth, NEBOSIS Ava, NECHKINA Dascha, NOWAK Patrick, PÜRSCHL Daniel, RIKLIN Laurenz, SCHIEFER Lukas, SCHIEFER Nikolaus, SEJPKA Christina, TRAN Philipp, VRCHOTICKY Melanie





KV: BITZINGER Christiana Klasse : 5B, WIKU. RG. MIT PROJEKTMANAGEM: Schülerzahl (ges./weibl.): 27/17

BACIK Sabrina, CELIK Ebru, CZERNAY Andrea, ECKEL Martin, EICHBERGER Julia, FLEIHAUS Stephanie, FRANZ Julian, GABRIEL Patrick, GLUTTIG Carina, HALLBAUER Roman, HASENEKER Jasmin, HRUSKA Sandra, LEEB Bianca, MAREI Yasmin, PIRKER Jennifer, POLJAKOVIC Sasa, POPAL Osman, PROHAZKA Eva, SATOR Alexander, SCHWANGLER Melanie, SZMOLEK Alexander, TAUBENKORB Martin, TREMEL Katharina, VOLLMANN Catharina, WEISSMANN Max, ZIMMERMANN Elisabeth





KV: LACHINGER Ferdinand

Klasse : 5C, OBERSTUFENREALGYMNASIUM

Schülerzahl (ges./weibl.): 24/15

AKSAHIN Baris, BEYAZIT Nurgül, BRANDEL Julia, CELIK Cigdem, CHMURA Karolina, ESGUERRA Stephanie, FAZLAGIC Nasida, GÜTTERSBERGER Melanie, HAVRAM Michael, HERDRICH Bettina, HUSSAIN Saad, JELINKOVA Radmila, KARASEK Viktoria, KLINGHOFER Katharina, KOLAR Nils, LITSCHAUER Simon, PAUER Thomas, POPAL Hoshang, RAMOSER Michael, STILLER Simone, SZMRTICS Kathrin, TEKELI Gülizar, TEKELI Gülsah, ZAMPA Patrick





KV: BAUER Leopold

Klasse : 5D, OBERSTUFENREALGYMNASIUM

Schülerzahl (ges./weibl.): 26/20

BAMMER Daniel, BROUKX Saskia, HERICS Bernadetta, HOFER Alexander, HRUBY Daphne, KÖNIG Sabine, KRAS Karolina, LAURING Lisa, LEHNER Nathalie, LHOTKA Jeannine, LISTA Felirose, LOIDL Kerstin, NEUMANN Alice, OSZWALD Oliver, PEISSL Katrin, RUBI Simon, SAGER Felicitas, SASZMANN Simone-Kathrin, SCHNEEBERGER Theresa, STEURER Corinna, STOCKER David, TIPPOW Julia, TROLLMANN Denise, VÖTSCH Stella, WARTANIANS DASHBASHI Christopher, ZAMORA Magdalena





KV: ERVEN Elisabeth

Klasse : 5E, OBERSTUFENREALGYMNASIUM

Schülerzahl (ges./weibl.): 29/17

BAUMGARTNER Bettina, BRACHTEL Lukas, FERAK Lenka, FRIEWALD Christine, HAUSER Barbara, HOLLERER Anna, KELLERMANN Nina, KÖHLER Lena Marie, KOPATSCHER Luca-Sebastian, KRUCKENFELLNER Christopher, LATSCHHEIN Denise, LOISEL Florian, *LOM Lena, LOMBARD Antonia, PANOPIO Jelyn, POKORNY Patrick, PREHOFER Philipp, PRINZ Stephan, PUSTA Mario, SCHMIDT Stefan, SCHÖPP Thomas, SKOFF Gregor, STANGL Caroline, STROBL Nicole, TRABE Nina, TRAUNFELLNER Marion, WIDI Markus, WITTICH Hannah, ZOLTAN Carina





KV: WIESER Stefanie

Klasse : 6A REALGYMNASIUM MIT INFORMATIK

Schülerzahl (ges./weibl.): 24/ 4

BRUHN Niklas, CHAKAROV Stefan, CZERNIN Sebastian, DANZ Benjamin, HERMANN Robert, HOFER Theodor, KOCH Sebastian, KOUBA Stefan, KREBS Arabella, KREBS Isabella, KUDERER Sonja, LEHNER Mathias, LEITHNER Alexandra, MITTER Dominique, NEUBAUER Thomas, NUSSBAUMER Lukas, PAMMER Harald, RIEDL Matthias, ROSNER Benedict-Maximilian, SCHAGALA Roman, SCHUH Gregor, TEUCHMANN Franz Simon, WIESNER Manuel, ZINSEHOFER Alexander





KV: ELSTER Doris

Klasse : 6B,WIRTSCHAFTSK.- REALGYMNASIUM

Schülerzahl (ges./weibl.): 24/19

CELIK Evren, DIENST Stefanie, FÜRST Daniela, GRUJICIC Jelena, HADOBAS Stephan, HEIN Nora, HEINDL Martin, HÖFENSTOCK Kira, KOMPOSCH Paul, KRAMER Jennifer Maria, LAMBOJ Sarah, LEEB Beatrice, MAYR Katharina, PFINGSTNER Cornelia, PIWOWARCZYK Aleksandra, POCK Julia, PUTZ Petra, RICHARD Stefanie, RINGHOFER Magdalena, SCHÄFER Theresa, SKORPIK Benedikt, WACHTER Miriam, WONISCH Iris, WURM Julia





KV: HUFNAGEL Eifriede

Klasse : 6C, OBERSTUFENREALGYMNASIUM

Schülerzahl (ges./weibl.): 22/ 6

ANDRLE Philemon, BREUER Andreas, BROCK Philipp, CABANAS Jose, GARZ Elisabeth, GERTNER Philip, JAKUBEC Ulrich, KRISTÖFL Simon Paul, LEHNER Patrick, MALEKAN Kourosh, MATHLOUTHI Marwen, MEDJIMOREC Marco Alexander, MÜLLNER Florian, ÖLCÜCÜOĞLU Eren, PAWLELIS Christian, PFEIFER Marcus, PILARTE DUARTE Aura Maria, PLANK Mario, PLOCEK Bettina, ROSENBICHLER Andrea, TREITL Raffaella, VANAS Vanita





KV: PICHLER Elsiabeth

Klasse : 6D, OBERSTUFENREALGYMNASIUM

Schülerzahl (ges./weibl.): 23/12

BAUER Bianca, BRAUN Lukas, CHVOJKA Teresa, DOCZEKAL Klaus, DÜRHAMMER Johannes, FASCHING Sophie, HESSE Christopher, HOLPER Stephanie, KITZWÖGERER Marlies, KOMETER Carola, KRAUS Anna-Maria, LANG Daniel, MARAT Nora, MARTAN Daniel, MELICHAR Rosalie, MICHALECH Adam, PÜLLER Sebastian, STEIDL Tina, STEINER Albert, SUTOR Sonja, TURIC Angelika, ZACHERL Christian, ZEISEL Philip





KV: GIESINGER Markus

Klasse : 6E, OBERSTUFENREALGYMNASIUM

Schülerzahl (ges./weibl.): 20/17

BAUTZ Felix, BIGLMAIER Nicole, BURDA Diana, DUREC Nora, EBNER Elena, FELBINGER Tamara, GREGOR Cornelia, HÖSSL Michaela, KUMMER Barbara, RIXNER Lisa-Marie, SCHILDHAMMER Andrea, SCHLOSSNIKEL Marlies, SCHWARZ Natascha, TAYENTHAL Julia Rafaela, TOZEV Nikola, URBANSKA Agnieszka, VEDERNJAK Shari, WALTER Alexander, WEIHS Petra, ZIMMERMANN Katharina





KV: BALASKO Ewald

Klasse : 7A, REALGYMNASIUM mit Informatik

Schülerzahl (ges./weibl.): 15/ 4

ANDREJIC Sasa, BRUS Thomas, CEJKA Karl, FAAST Florian, FEICHTINGER Michael, FIALA Charlotte, GALLÉ Benjamin, GLASER Jan, KAUFMANN Jennifer, KOHOLZER Rainer, MARTINOVIC Darko, NETSCH Florian, RICHTER Klaus-Leo, SCHNABEL Raffaella, TUDIWER Lilith, FRÖHLICH Katja, GALBAYV Johannes, MITTERHAUSER Clemens, ORTMANN Sven, PLANNER David, PRINZJAKOWITSC Anna-Maria, SCHAAR Nicole, SCHLOSSER Emanuel, SOWKA David





KV: PIROTY-DEHBOKRY Johanna Klasse : 7B, WIRTSCHAFTSK.- REALGYMNASIUM Schülerzahl (ges./weibl.): 26/12

BOSILJIC Boris, CERKEZ Maja, EDER Claudia, GASCHNITZ Alexander, GLASL Carina, HAUBNER Adina, KRIVJANIKOVA Michaela, KÜHN Julia, LISCHAK Markus, MELCHER Theresia, MUJIC Dino, PITZLBERGER Benedikt, RAIGL Raphaela, REICHERT Leonard, RIEGER Matthias, RIEMEL Cornelia, ROTHMAYER Moritz, SCHINDELAR Julia-Melanie, SCHNEEWEISS Dominik, SCHNEEWEISS Yvonne, SCHRÖTTNER Bernhard, * STANCEL Miroslav, STEINER Bernd, STRINI Sandra, VOITL Julian, WILDHOFEN Klaus





KV: INFUEHR Eifriede

Klasse : 7C, OBERSTUFENREALGYMNASIUM

Schülerzahl (ges./weibl.): 8/ 3

HALADA Laurin, HICKL Andreas, KAINBERGER Marcus, KITZWÖGERER Christoph, KULOVITS Koschka, LAUER Carlo, SAVKIC Milena, ZIERHOFER Elisabeth, BERNARDY Florian, DU Zhanglin, EICHLETER Lisa Christel, FRÖHLICH Jennifer Joy, FÜZI Carmen, HERRMANN Günther, ILLINGER Florian, MENDEZ Maria Mandeza, OSZWALD Philip, ROM Maribeth, SAID Uranus, SERTTAS Vahide





KV: MATZKA Brigitta

Klasse : 7D, OBERSTUFENREALGYMNASIUM

Schülerzahl (ges./weibl.): 21/14

AMBROSI Dominik, ANDRLE Marcellinus, ANDRLE Valerie, BÖHM Marie-Christine, EGERER Florian, GÄBLER Susanna-Liliane, GRATZ Jennifer, HODINKA Christoph Björn, HORAK Elisabeth, KUNZE Stefan, LACKNER Bianca, LEITHNER Julia, MAYERLE Carlos, OSIKA Barbara, RUBI Lena, SCHICK Barbara, SCHMIDL Jacqueline, SCHMITT Angelika, SCHWARZL Lisbeth, TWERDY Veronika, WUDY Lukas





KV: MATZ Margit

Klasse : 7E, OBERSTUFENREALGYMNASIUM

Schülerzahl (ges./weibl.): 25/13

BIRSTINGL Michael, CEJKA Natascha, FRANZ Patrick, GOSSY Christoph, HAMMER Claudia, HIRSCHMANN Ariane Pilar, HUBER Julia, * KNAIPP Florian, KULICH Max, LYALIKOFF Jan, MAHMOUD Thomas, MICHALECH Linda, MRAZEK Mario, NASSEK Stefanie, PEJCHAR Patrick, * POHL Melina, RATTAY Jennifer, RIESS Daniel, SANFTL Ursula, SCHMIDT Agnes, SCHUMI Daniela, STICH Bernhard, STROBL Sophie, WACHTER Simon, WEIGNER Stefanie





KV: MARESCH Günter

Klasse : 8A, REALGYMNASIUM

Schülerzahl (ges./weibl.): 15/ 9

BARANYI Florian, BIJELIC Misel, BUDIMIR Christoph, DANZ Tobias, KLEMEN Johannes, KURATA Hideki, RUSSE Georg, SKODA Marianne, BECKER Carina, BINDER Peter, BOSCHITSCH Antonina, BOSCHITSCH Maria, DIETRICH Pola, GEIDER Dominik, ROSENBICHLER Sandra, SELIMI Arbnore, VRANOVITS Victoria





KV: TILLINGER Sonia

Klasse : 8B, WIRTSCGHAFTSK. REALGYMNASIUM Schülerzahl (ges./weibl.): 22/14

AL MAJDALAWI Fady, BICCHI Anna Maria, BRANDSTÄTTER Thomas, GRAF Susanne, HEINDL Andreas, HERWIG Birgit, HOF-BAUER Philipp, HÖLLER Julian-Sergej, HORVATH Nina, KIESLING Constanze, KRAFT Birgit, MALDI Besmira, MÜLLEBNER Katharina, NEIRA-BARRIOS Monica Alejandra, NISIO Isabelle, PARMAR Jenny, SCHNEIDER Paul, SCHÖNLAND Corinna, SCHREI Clemens, SEKYRA Simone, URBANSKI Olivia, ZEROBIN Jakob





KV: KREMLICKA Robert

Klasse : 8C, OBERSTUFENREALGYMNASIUM

Schülerzahl (ges./weibl.): 16/ 7

AMESBERGER Daniel, BRAUNEIS Carina, FACCHIN Imre, FRANZ Sebastian, GABRIEL Stefanie, HABLE Harald, HENNIGS Iris, MORGENBESSER Irene, NOVAK Wanja, PSEINER Julia, SULTAN Sirag Mohamed, WALDER Diana, BRANDL Ines, DIETMEIER Alexander Franz, DIRLEWANGER Nico, SOLLERER Markus, STEINBERGER Stefanie





KV: PROTZEL Renate

Klasse : 8D, OBERSTUFENREALGYMNASIUM

Schülerzahl (ges./weibl.): 25/15

ARTACKER Philipp, BLUM Anya, DIENST Florian, GAUBITSCH Anna, GERGER Gunther, GMEINER Daniela, HAVRANEK Ivo Michael, LOCHER Christina, LÖSCHNIG Verena, MACHTHUBER Moritz, MAYER Susanne, MERKER Ferenc, MJKA Kerstin, PORPACY Clemens, PRACK Cathrine, RASINGER Anna, SCHLÖGL Alexandra, SCHNABL Patricia, SCHÖFFEL Lise-Marie, SKALA Leonara - Victoria - E, SPIELVOGEL Clara, SWATON Daniel, SZERENCES Sophia, THOMAS Georg, WAGNER Stefan





KV: FRANKENSTEIN Michael Klasse: 8E, OBERSTUFENREALGYMNASIUM Schülerzahl (ges./weibl.): 20/10

BECKER Florian, CZELLARY Barbara, GÖKSUN Catharina, GRATZ Manuel, HANDLER Katrin, JOHN Lila, KALUSCH Stephanie, KOMETER Bernd, KUTSCHERA Gabriel, PALMBERGER Katja, RIEDL Armin, SCHÜLLER Lilien, SCHWETZ Verena, SKOCIC Raphael, SLABINA Nina, SÜSSENBECK Marcus, VOTZI Peter, WILFING Jürgen Christian, ZADINA Nina



Projekt Fachmittelschule in Wien

Edith Gaderer-Witerna, Direktorin der Fachmittelschule 13/23

Als Direktorin der Polytechnischen Schule Anton Baumgartnerstraße mit dem Projekt Fachmittelschule verfolge ich die Entwicklung der Lehrstellensituation in Wien seit vielen Jahren und mit immer größerer Besorgnis. Selbstverständlich wünsche ich für alle meine SchülerInnen Lehrstellen, die ihren Interessen und Begabungen entsprechen. In Zeiten wie diesen geht es für die jungen Menschen irgendwann aber nur mehr um irgendeine Lehrstelle und selbst das ist für viele nicht mehr möglich.

Lehrstellenmangel

15 000 Jugendliche in Österreich ohne Chance auf berufliche Ausbildung sind eine sehr alarmierende Zahl. Ich meine, dass es nichts Schlimmeres in unserer Gesellschaft geben kann als junge Burschen und Mädchen ohne Hoffnung und Zukunftsaussichten. Ich habe aber auch Verständnis für die Betriebe, die im Konkurrenzkampf überleben müssen und deswegen sehr hohe Anforderungen an ihre zukünftig Beschäftigten stellen. Daher sehe ich unseren gesellschaftlichen Auftrag darin, diese Kluft zu verringern. Es sind zusätzliche und effizientere Ausbildungsmöglichkeiten für diese jungen Menschen zu schaffen, entweder vorbereitend auf eine Lehrausbildung oder bis zum qualifizierten Abschluss führend.

Das Recht auf Berufsausbildung sollte für alle jungen Menschen dieses Landes eine Selbstverständlichkeit sein.

Acht Jahre FMS an der „anton-kriegergasse“

Aus diesem Grund haben wir in unserer Region vor nunmehr 10 Jahren mit dem Projekt Fachmittelschule begonnen. In der Fachmittelschule bauen wir auf die Mittelschule auf und bieten den Jugendlichen Berufsorientierung und Vorbereitung auf weiterführende berufliche Ausbildungen an. Die SchülerInnen können aus den Fachbereichen Handel/Büro, Metall, Holz, Elektro, Dienstleistungen, Tourismus, Oberstufentraining und Informationstechnologie ihre eigene Orientierungsphase zusammenstellen und im Anschluss daraus den Fachbereich wählen, in dem sie sich fundiert auf die weiterführende Ausbildung vorbereiten wollen. Ergänzt werden die berufsorientierenden Maßnahmen durch „Berufspraktische Wochen“, die wir zweimal im Schuljahr durchführen. Das ist die Gelegenheit Realität in Betrieben und weiterführenden berufsbildenden Schulen kennen zu lernen und Entscheidungen noch einmal überdenken zu können. Grundsätzlich ist die



Fachmittelschule ein mehrjähriges Konzept mit einem berufsbildenden Angebot bis zu einem Abschluss. Durchführen können wir davon jedoch nur das erste Jahr im Rahmen der Pflichtschulzeit.

Die Erfahrung der ersten 10 Jahre zeigt, dass wir mit der Fachmittelschule ein wirklich ausgezeichnetes Angebot für die Bedürfnisse der Jugendlichen in ihrer schwierigen Phase der Entscheidungsfindung haben. Jährlich bewerben sich mehr SchülerInnen um Plätze als wir aufnehmen können.

Gute Zusammenarbeit zwischen AHS- und PflichtschullehrerInnen

Das Besondere an diesem Projekt ist auch, dass LehrerInnen, Direktoren und Direktorinnen unterschiedlicher Schularten und verschiedener Schulstandorte, auch weiterführender Schulen, miteinander ausgezeichnet kooperieren und so zusammenarbeiten, dass wir für unsere SchülerInnen das Beste leisten können. An dieser Stelle möchte ich auch allen, ich kann es nicht oft genug erwähnen, besonders herzlich dafür danken. Ohne sie wäre die Fachmittelschule nicht möglich.

Erste Hilfe im Naturkundeunterricht der FMS 1

Bianca Leeb



Da wir uns vor allem für alles, was mit dem Menschen zu tun hat, interessieren, hatten wir im zweiten Semester die Möglichkeit, im Naturkundeunterricht einen Grundkurs „Erste Hilfe“ des Jugendrotkreuzes zu belegen.

Die Klasse war sofort dazu bereit. In einem sechswöchigen Unterrichtskurs erwerben wir einen Erste Hilfe Schein, der sogar für den Führerschein gilt. So sparen wir viel Zeit und Geld (in der Schule kostet der Grundkurs nur 14 Euro).

Helfen wollen und helfen können ist lernbar. Weil Notfälle im Alltag oft vorkommen, ist es wichtig, Erste Hilfe leisten zu können. Bei einem Notfall in der Schule haben wir heuer bemerkt, dass es über 40 Minuten



brauchte, bis die Rettung kam. Viele Verletzte würden in dieser Zeit ohne Erste Hilfe sterben.

Der Ersthelfer ist also genau so wichtig, wie der Arzt oder der Sanitäter - und - darauf können wir schon ein wenig stolz sein.



Wir lernten anhand eines gestellten Unfalls mit dem Auto unseres Lehrers Gefahrenzonen abzusichern und Verletzte zu bergen. Wir übten die stabile Seitenlage bei Bewusstlosigkeit und an Puppen die Beatmung und Herzmassage. Die Blutstillung durch Druckverband erschien mir besonders wichtig, da man sich im Alltag leicht verletzen kann.

Im Film sahen wir, bei welchen Situationen durch Unvorsichtigkeit Notfälle passieren können und wie man richtig reagiert.

Dieser Teil des Naturkundeunterrichtes erschien mir sehr interessant, lehrreich, und auch unterhaltsam.

Erfolgsmodell Fachmittelschule

Wiener Wirtschaft 7.-13. Februar 2004

Ein bekannter Autohersteller - schon der Klang seines Namens lässt Bubenherzen höher schlagen - suchte acht Lehrlinge. Hunderte hatten sich beworben, drei der Lehrlinge, die dann schlussendlich aufgenommen wurden, sind Absolventen der Fachmittelschule im 23. Bezirk.

Was ist das Besondere an der "Fachmittelschule" (FMS), die auf dem Lehrplan der Polytechnischen Schule basiert? Die Grundidee, die hinter der FMS steht, ist ein nahtloser Übergang von den verbindlichen Übungen "Berufsorientierung" in der 7. und 8. Schulstufe zur "Berufsorientierung und Berufsvorbereitung" in der 9. Schulstufe und einer "Berufsbildung" in der 10. Schulstufe. Jeder Schüler wählt - in einer zwölf Wochen dauernden und vier Fachbereiche umfassenden Orientierungsphase - den Bereich aus, in dem er seine Zukunft sieht. Berufspraktische Wochen und Betriebsbesuche ermöglichen und bieten eine anschauliche Begegnung mit der Arbeits- und Berufswelt sowie die Möglichkeit zur Erprobung der eigenen Fertigkeiten und Kenntnisse. In einem Ausbildungs-Tagebuch werden Ziele und erbrachte Leistungen festgeschrieben, ein Zertifikat dokumentiert Fachbereichs-Erfolge, Fertigkeiten und Kenntnisse.



1C/D
Bunte Seiten
1. Schultag



1C



1D



1D- Besuch am Christkindlmarkt am Rathausplatz



Kennenlernwoche
6.-10. Oktober 03
Appelhof



Projekte „Lebensräume“ „Lernen lernen“



Projekt „Märchen“ In Planung

Pausengestaltung



Schachturniere, Karten- und Brettspiele sind in der Pause derzeit sehr beliebt.



SchülerInnenprojekt Klassenzeitung 1C



Ada, Denise, Alina und Vanessa sind, neben vielen anderen, wesentlich an diesem Projekt beteiligt. Es sind bis jetzt schon 6 Ausgaben der „Kids news“ erschienen, die letzte Ausgabe hat sogar eine Rätselbeilage.

Eine Klassenzeitung der 1D ist in Planung!



Projekte „Lebensräume“ „Lernen lernen“



Projekt „Märchen“ In Planung

Pausengestaltung



Schachturniere, Karten- und Brettspiele sind in der Pause derzeit sehr beliebt.



SchülerInnenprojekt Klassenzeitung 1C



Ada, Denise, Alina und Vanessa sind, neben vielen anderen, wesentlich an diesem Projekt beteiligt. Es sind bis jetzt schon 6 Ausgaben der „Kids news“ erschienen, die letzte Ausgabe hat sogar eine Rätselbeilage.

Eine Klassenzeitung der 1D ist in Planung!



Our Language Assistant

Verena Hudribusch und Julia Jäger, 1D

His name is Peter Bishop. Peter comes from Washington D.C.. He has got one sister and one brother, their names are Jennifer and Neal. He is 32 years old. He thinks Washington D.C. is a beautiful city. He is good at basketball. His favourite colour is blue. His favourite car is a Porsche 911 Turbo. Peter's girlfriend is Simone. He collects CD's. His favourite film. Is „Schindler's List“. In summer 2005 he will go home to Washington. His favourite music is pop, rap, Reggae, opera. His favourite pop star is Lenny Kravitz, his favourite cities are Miami and London. He likes Vienna. He likes chicken. He doesn't like George Bush. Philipp Winter 1D



His name is Peter Bishop. He comes from Washington, D.C. He is 32 years old. He has a sister and a brother. Peter likes chicken and spaghetti. His favourite vegetables are corn and carrots. He

can play football, but he has never skied. Peter's favourite animals are horses, but he can't ride a horse. Peter has a girlfriend. Her name is Simone. Sometimes, he watches "The Simpsons". Peter thinks Washington is a beautiful city. He's good at swimming. He doesn't have children. He doesn't have a pet. Peter doesn't have a Playstation. He likes writing music and he likes taking photos. He doesn't write rap. His favourite car is a Porsche 911 Turbo. His favourite cities are Miami and London. Peter likes ice-cream. Does Peter like George Bush? No, he doesn't!



Lernwerkstatt: Masken

Konstanze Eppensteiner

Viel Freude bereite SchülerInnen der 1. und 2. Klassen das Anfertigen und Spiel mit Masken unter Anleitung der Lehrerinnen Anneliese Steffl und Konstanze Eppensteiner im Rahmen



der Lernwerkstatt. Diese Form der kreativen Nachmittagsbetreuung steht allen UnterstufenschülerInnen kostenlos zur Verfügung, sie an jeweils 2 Nachmittagen in Gruppen von bis zu 15 SchülerInnen statt.



Heuer werkten die Kinder zu folgenden Themen:

- Spiele
- Weihnachten
- Masken
- Alles, was Flügel hat, fliegt!

../werbung/McDonalds_6_x3.pdf



Faschingsfest der 1F

../werbung/elektromoerth_Inserat.pdf

Am Faschingsfest haben wir uns auf einem Laufsteg vorgestellt. Ich, Mohini Chaudhari aus der 1.F, habe mich als die Prinzessin von Dornröschen verkleidet.



Ich, Andrea, war ein Engel. Ich gehöre zum Märchen: Das Mädchen mit dem Schwefelhölzchen.

Das war ein schönes Faschingsfest.
Sebastian

Wer bin ich? Ich bin ein nicht guter Tänzer! Ich bin cool!

Matthias



Ich bin der Häuptling Kaihar. Unsere Brüder sind Tiere und Pflanzen.

Karir

Wer ist das? Mustafa 007 - Rote Augen wie ein Vampir



Sporttag der 2AB-Klassen: GOLF

Prof. Stefan MERICKA

Wer bist du? Schade dass ich nicht dabei war.

Misho Petraceic

Gute Jause für das Rumpelstilzchen.
Hinter der Maske steht Julian

Im Finale des Sesseltanzes.
Alex

Wer bin ich? Ich bin 154 cm groß. Ich habe dunkelblonde Haare.
Ich habe dunkel blaue Augen. Ich bin 11 Jahre alt und ich gehe
in die 1. Klasse. In diesem Wort versteckt sich mein Name:
herxbanereLd



Im Herbst 2003 schnupperten die SchülerInnen der 2a und 2b einen neuen Sport: GOLF. Keineswegs mehr elitär, finanziell für Jugendliche durchaus schon billiger als Skifahren oder Tennis, hat sich diese Trendsportart zu einem Renner unter den Jugendlichen entwickelt. Diesem Trend wollten wir, mit den Professorinnen Novak-Tanzer, Eva Preslicka und Haubner, auch Rechnung tragen und besuchten ein Probetraining im Golfclub Wienerberg. Unter der fachlichen Aufsicht des Pros Wolfgang Schroll durften unsere SchülerInnen abschlagen, chippen und putten, lernten den Umgang mit den Schlägern und wurden mit der Etikette am Golfplatz konfrontiert. Letzteres speziell fiel einigen etwas schwerer, als den Ball zum Fliegen zu bringen. Das war sicher nicht die letzte Golfrunde !



Eigenwerbung Schule



Projekt Steinzeit der 2 E, F

Beatrice Svobota

Jungsteinzeitliches Bergwerk

Markus Woisetschläger

Am Donnerstag den 16.10.03 gingen wir mit der Klasse auf den Maurerberg zur Antonshöhe bei der Schießstätte mit einer Stadtarchäologin.

Wir wanderten mit ihr zu einer alten Schottergrube, wo in der Jungsteinzeit Radiolarith in einem Bergwerk abgebaut worden ist. Die Stadtarchäologin erzählte uns, wie man das Bergwerk entdeckte, von dem nur noch Reste da waren: Vor ca. 100 Jahren baute man hier Kies ab, um schneller voran zu kommen, sprengten sie die Steine weg. Doch einmal bei einer Sprengung flogen ihnen menschliche Knochen entgegen. Sie riefen im Naturhistorischen Museum, Abteilung Archäologie, an. Sofort wurden Archäologen geschickt. Untersuchungen ergaben, dass dort

Gräber waren, und Radiolarith in der Jungsteinzeit abgebaut worden ist. Es waren die Gräber von Erwachsenen und einem Säugling. Seit dem ist der ehemalige Steinbruch ein Weltkulturerbe.



Wir gingen zu den mit Wiesen bewachsenen Resten hinunter, und wir mussten guten, mit so wenigen Adern wie möglich, nassen und scharfen Radiolarith finden, um daraus Messer herstellen zu können. Wir fanden grün- blau gefärbte und blutrot gefärbte Radiolarithen.

Nach 15 Minuten schlugen wir mit Hämmern - natürlich mit Schutzbrille und Handschuhen -

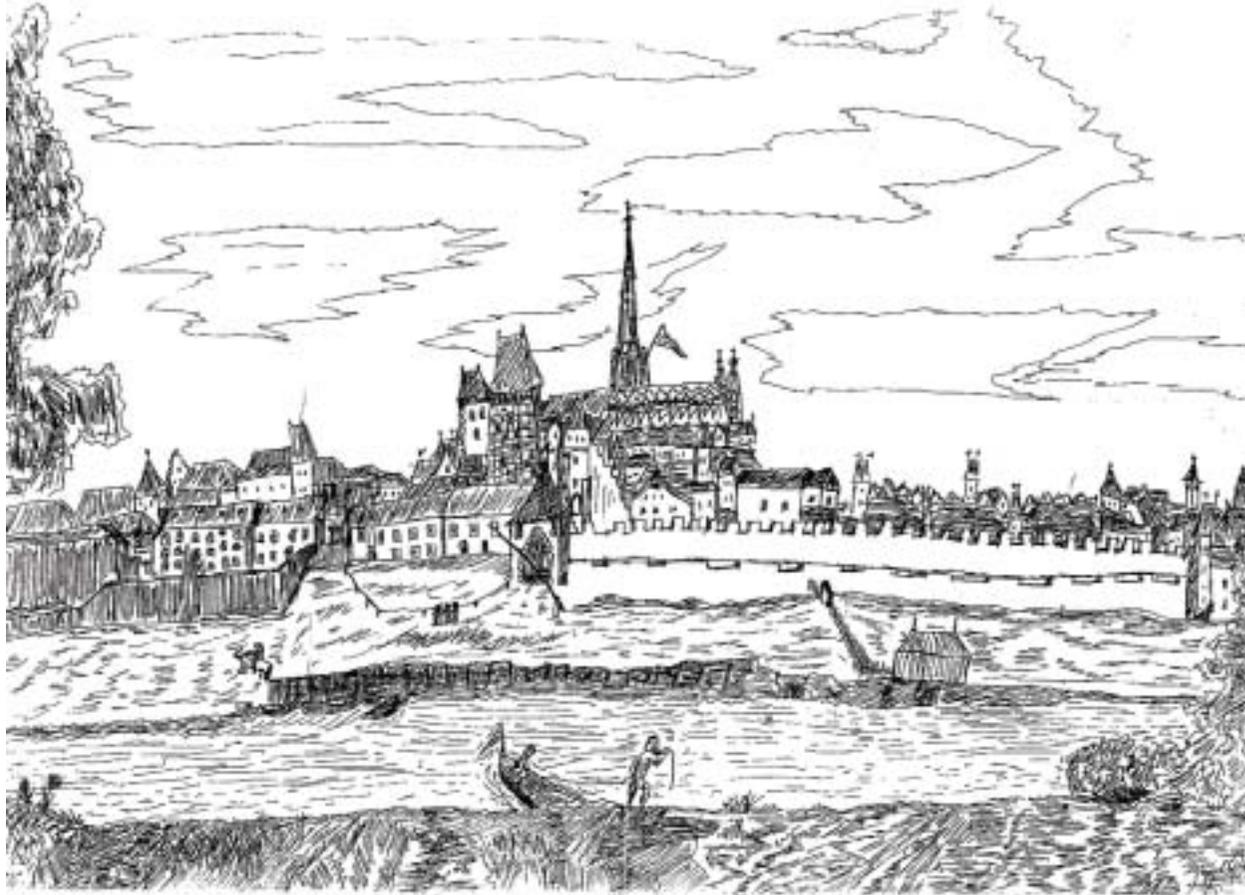
Messer. Ich blieb leider ein bisschen erfolglos. Danach schnitten wir mit ihnen Lederbeutel, was dann auch schon dem Ende zuzuging. Wir verabschiedeten uns und marschierten zurück zur Schule.

Von dort gingen (oder fuhren) wir nach Hause.



Eindruck von Wien im Mittelalter

Markus Woisetschläger





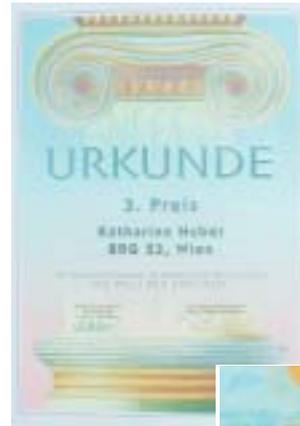
**Diese Masken sind im BE
Unterricht der 5D unter
Lorenza Eppacher entstanden.**



Tonfiguren von SchülerInnen der 2A und 2B



Die Figuren wurden mit Engoben oder Wasserfarben bemalt und farblos lackiert.



3.Preis beim Zeichenwettbewerb:

Katharina Huber, 2A hat beim Comic - Zeichenwettbewerb im Rahmen der Ausstellung "DIE WELT DER GRIECHEN" den

3.Preis in der Kategorie II (11 -14 Jahre)

g e w o n n e n .
Anisa Sahovic
2A, Sabrina
Berndl und Julia
Prandl, beide 2B, erhielten
Urkundenpreise. Die prämierten
Arbeiten wurden im März
im IDEA HAUS SCHREMS aus-
gestellt.

Herzliche Gratulation!

C. Leitner



Weihnachtsspiel der 2A,B

Brigitte Tatowsky u. Sarah Metzker

Bei unserer Weihnachtsfeier haben wir mit Hilfe von Professor Frankenstein das Musical "Am Himmel geht ein Fenster auf" im Festsaal aufgeführt, eine moderne Form der biblischen Weihnachtsgeschichte.

Die Rollen wurden von folgenden SchülerInnen gespielt:

Maria: Brigitte T.

Josef: Maximilian C.

Herodes: Werner L.

Kaiser Augustus: Ruben D.

Diener des Augustus: Anisa S.

Frau Knackerl: Sabine S.

Sandler: Nicole C., Iris F., Ferdinand F., Matthias D., Daniela Z., Caroline K.

Bankiers: Florian L., Jacob D., Sarah M.

Soldaten: Melanie S., Jasmine D., Maximilian U., Bernhard A., Anisa S.,

Katharina H.

Ausruferin: Nadine N.

Souflörinnen: Sabrina B. u. Julia P. Keyboard: Caroline K. u. Ruben D.

Schlagzeug: Manuel N., Klaus G., Ferdinand F., Carina C., Benjamin L.

Bassgitarre: Michael H. (4c)

Klavier: Prof. M. Frankenstein

Mischpult: Johannes R. u. Dominik Sch.

Unsere Aufführung hat uns, den Eltern und unseren LehrerInnen viel Freude und Spaß bereitet.

Wir hatten noch zusätzlich eine Hilfsaktion für die Obdachlosen in der Wiener "Gruft" (ein Projekt der Caritas). Die beiden Klassen sammelten wochenlang Hygieneartikel wie z.B. Seifen,

Zahnpasten, Papiertaschentücher u.a.

Herr Prof. A. Kuba brachte die gesammelten Hygieneartikel zu den Obdachlosen in die Barnabitingasse.

Im Werkunterricht bastelten wir für unsere Eltern ein Fensterbild aus Holz.

Im Rahmen der Weihnachtsfeier in der Aula der Schule haben wir auch das Engerl-Bengerl-Spiel aufgelöst.



2CD bei Landesmeisterschaften im Gerätturnen

Am 19.2.2004 fanden am Universitätssportinstitut die Wiener Landesmeisterschaften im Gerätturnen statt. Dabei traten Schulmannschaften aus ganz Wien gegeneinander an, wobei jeder Teilnehmer an den Geräten Boden, Reck, Sprung und Barren je zwei Übungen entsprechend dem Österreichischen Leistungsturnabzeichen zu turnen hatte. Von den sechs Teilnehmern einer Mannschaft kamen die fünf besten in die Wertung.

Das konsequente Üben seit der ersten Klassen zeigte bei unserem Team entsprechende Wirkung und so erturnte sich die Mannschaft der 2CD mit deutlichem Vorsprung den

1. Platz

Einzelwertung:

- | | |
|-----------------------|--------------|
| 1. Staudinger Clemens | 94,00 Punkte |
| 4. Chiongson Andrew | 54,50 Punkte |
| 5. Trabison Stefano | 53,00 Punkte |
| 6. Gaal Florian | 52,50 Punkte |
| 7. Fink Emil | 49,50 Punkte |
| 8. Bauer Peter | 47,50 Punkte |



Stefan Mericka

SchülerInnen helfen SchülerInnen

Simone Atzesberger

Wir helfen Schulen in Albanien! - In der zweiten Schulwoche besuchte der Initiator des Projekts, der Vorarlberger Schuldirektor Paul Wohlgenannt, unsere Schule und erzählte in mehreren Vorträgen im Festsaal über die Entstehung und die Ziele von "SchülerInnen helfen SchülerInnen". Sogar Fernsehen und Radio berichteten über diese Informationstage an der akg und gaben SchülerInnen die Gelegenheit, ihre Eindrücke und Betroffenheit zu beschreiben. Im Norden Albanien, in einer recht kargen Berglandschaft, konnten durch die Spendensammlungen von Schulklassen aus Vorarlberg, Deutschland, Liechtenstein und der Schweiz bereits der Bau, bzw. die Renovierung und Ausstattung von 8 Schulen finanziert werden. Als erste Wiener Schule starteten die akg-SchülerInnen nun etliche Aktionen: Die 2C, 3A, 3B, 3C und 3D verkauften im Herbst die Projekt-Kalender mit wunderschönen SW-Fotos, die das Leben der Menschen in Albanien dokumentieren. Die 3F veranstaltete in Eigeninitiative mit der Unterstützung ihres LehrerInnenteams einen bunten Abend für die Kinder in Albanien. Durch ein albanisches Buffet am Elternsprechtag trug die 5B ihren Teil zum Spendentopf bei. An die 2000 konnten von SchülerInnen aus der akg auf das Spendenkonto eingezahlt werden. Alle gesammelten Gelder werden von einer Voralber-



Ein Projekt für & in Albanien

ger Firma verdoppelt. Zusätzlich wurden durch Kontakte des Schulvereins mit den Geschäftsleuten in Mauer eine tolle Sachspende - 2 Autoladungen neuer Schuhe - Richtung Albanien verschickt.

Wie unsere Projekte in Guatemala und Malawi bietet auch dieses Engagement eine spannende Möglichkeit Globalisierung ein bisschen anders zu erleben. Viele kleine Schritte hier lassen Kinder und Jugendliche nur ein paar hundert Kilometer südlich von uns wieder Hoffnung für ihre Zukunft schöpfen.

Genauere Infos zu diesem Projekt finden sich unter www.vobs.at/albanien



Eine albanische Schule vor der Renovierung - kaputtes Dach, keine Heizmöglichkeit, teilweise kein Fensterglas und 4 bis 5 Kinder pro Schulbank.

2003 - Das europäische Jahr für Menschen mit Behinderung

Simone Atzesberger

In der akg hat das Zusammenleben mit Menschen mit Behinderungen Tradition. Seit fast 20 Jahren leben und lernen Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Bedürfnissen gemeinsam in unseren (Integrations-)Klassen.

Das Jahr 2003 regte an, sich noch ein Stück weiter mit dem Thema der Beeinträchtigung in unserer Gesellschaft auseinanderzusetzen. Unter dem Titel "Behindert ist, wer behindert wird" (Slogan der Caritas zum EJMB) machten sich die SchülerInnen des Integrationsteams 3CD Gedanken über den Begriff der "Behinderung". Dann machten sie sich auf zu einer Analyserunde durch unser Schulgebäude - "Wie behindertengerecht ist unsere Schule?" Die Jugendlichen gingen mit besonders offenen Augen durch die sonst so vertrauten Räume. Die Berichte der einzelnen Gruppen fielen in vielen Bereichen sehr kritisch aus.

An einem Aktionstag im Oktober konnten die SchülerInnen am eigenen Körper spüren, was es bedeutet, eingeschränkt - behindert zu sein. Die Mutter einer Schülerin und Mitarbeiterin



BEHINDERT IST, WER BEHINDERT WIRD

von "Pro Senectute" und ein Krankenpfleger simulierten mit Hilfe von Bandagen und Abbindungen, speziellen Schuhen und Brillen, Oropax sowie anderen Hilfsmitteln, die sie den Kindern anlegten, verschiedene Krankheitsbilder - von Rheuma und Parkinson bis zu einigen Sinnesbeeinträchtigungen. Derartig "verpackt" machten die SchülerInnen auch eine Runde durch das Schulgebäude und gingen anschließend auch in einen Supermarkt einkaufen. "Das Spektakel war sehr lehrreich für uns alle und es hat uns sehr gut gefallen" (Dominic, 3C).

Der letzte Meilenstein für dieses besondere Jahr war ein Lehrausgangs-Tag an Sonderschulen. In vier Gruppen besuchten die Jugendlichen das Bundesinstitut für Gehörlosenbildung, das SPZ 14 für schwerstbehinderte Kinder, die Sonderschule für körperbehinderte Kinder und das Bundesblindeninstitut. Am darauffolgenden Tag präsentierten die SchülerInnen sehr eindrucksvoll ihre Eindrücke zu den Gebäuden, zu den Lehr- und Lernformen und zu ihren Gesprächen mit den Kindern und LehrerInnen dieser Spezialschulen. Sie haben viele neue Einblicke und Einsichten in andere Lebenswelten gesammelt. "Meine Gruppe besuchte eine Schwerstbehinderten-Schule.

Dort waren Jugendliche in meinem Alter, zwischen 13 und 15 Jahren, die nicht lesen und schreiben konnten oder sogar durch die Behinderung nicht einmal essen konnten.

Wenn man das sieht, wird einem bewusst, wie gut es einem geht, dass man gesund ist. Für uns ist es ja selbstverständlich alleine essen zu können" (Thomas, 3C).



Erleben, an welche Grenzen man im Alltag mit einer Behinderung stoßen kann.

Integration ist und bleibt ein Thema, das den Alltag unserer ganzen Schule sicher weit über dieses Jahr hinaus prägt.



Eine Klasse sucht Mr.X! (3C, 3D)

Unser Deutschlehrer (Herr Palme) machte uns den Vorschlag, bei einer Aktion von Ravensburger mitzumachen. Darin ging es um die Suche nach Mr. X. Wir hatten mehrere Möglichkeiten

dabei mitzumachen. z.B.: Film, Bildgeschichte, Hörspiel,... Kurzfristig hatten wir uns für einen Film entschieden. In ca. zwei Wochen sollte er fertig sein. Schon bald hatten



wir die Idee, dass einige Schüler in das Spiel hineingezogen werden. Wir begannen in den Deutschstunden darüber zu drehen. Kurzgefasst ging es darum:

Mehrere Kinder spielten in der Klasse das Spiel Scotland Yard. Sie wurden in dieses Spiel hineingezogen und mussten dann dort im Spiel nach Mr. X suchen. Andere Mitschüler waren währenddessen aus der Klasse gegangen und bekamen von dem Ganzen gar nichts mit. Wie sie dann wieder in die Klasse zurückkamen, fanden sie eine Nachricht von Mr.X. Sie beschlossen Mr. X auf dem Spielbrett zu fangen. Zur selben Zeit im Spiel jagten ihre Mitschüler, in zwei Gruppen aufgeteilt,

auch nach Mr. X. Schließlich konnten die Kinder ihn finden und alle kamen gut zurück.

Den fertig geschnittenen Film schickten wir zu Ravensburger und nach etwa einem Monat erfuhren wir, dass wir gewonnen hatten. Der Hauptpreis war für jeden aus der Klasse ein Scotland Yard-Spiel und eigentlich ein Aufenthalt in Wien. Weil wir jedoch in Wien wohnen, fiel es für uns etwas anders aus. Wir durften Mr. X in ganz Wien suchen und anschließend bei Mc Donalds gratis essen.



Prosa und Poesie

Mensch

6E

Ich bin ein Mensch.
Menschen irren sich.
Menschen machen Fehler.
Menschen treffen falsche Entscheidungen.

Ich bin ein Mensch.
Menschen sind egoistisch.
Menschen verletzen andere.
Menschen bereuen.

Ich bin ein Mensch.
Menschen sind fähig zu lieben.
Menschen sind fähig zu hassen.
Menschen können sehr einsam sein.

Ich bin ein Mensch.
Menschen sind verwirrt.
Menschen sind verzweifelt.
Menschen sind traurig.

Ich bin ein Mensch.
Menschen sind unberechenbar.
Menschen sind klug.
Menschen sind dumm.

Ich bin ein Mensch.
Menschen zerstören.
Menschen verändern sich.
Menschen sind verloren.

Ich bin ein Mensch.
Ich bin ein Mensch.
Ich bin ein Mensch.

Wen du dich nie irrst, keine Fehler machst, nie falsche Entscheidungen triffst, nicht egoistisch bist, niemanden verletzt, nichts bereust, nicht fähig bist zu lieben sowie zu hassen, niemals einsam, verwirrt, verzweifelt, traurig, unberechenbar, weder klug noch dumm bist, zerstörst, dich nicht veränderst und niemals verlierst -

Was bist du dann?



Tageszeitungen

Judith Thurner

Die nachfolgenden Berichte entstanden im Anschluss an ein Zeitungsprojekt der 4AB. Ihr Wahrheitsgehalt darf bezweifelt werden.

Europas modernste Schule neu eröffnet

Eine der baufälligsten Schulen Österreichs wurde nun dank Hilfe des Bürgermeisters M. Häupel erneuert.

Die nun schon mehr als 30 Jahre alte Schule in Wien-Liesing, 23. Bezirk, wurde am 9.9.04 neu eröffnet.

Der feierliche Anlass wurde von vielen Prominenten besucht, die Schüler der Schule bedankten sich mit einfachem "Hipp Hipp Hurra!" bei den Sponsoren, die es ermöglicht hatten, die Schule auf modernstes Niveau zu bringen, nachdem die Schüler nach jahrelangem Klagen dem Direktor mitgeteilt hatten, dass es weder warmes Wasser auf den Toiletten, noch saubere Tische

gäbe und dass es im Turnsaal unzumutbar wäre, im Winter bei minus 5 Grad zu turnen.

Der Direktor erstellte daraufhin einen Forderungskatalog und übersandte ihn dem Stadtschulrat, um die kritische Lage zu erörtern. Nach jahrelangen Verhandlungen konnte mit Frühjahr 2002 der Baubeginn festgelegt werden. Ein weiterer Diskussionspunkt war die Bestimmung des Budgets. Dazu der ausführenden Architekt DI J. Feichtinger: "Grundsätzlich muss es einem modernen Staat wichtig sein, seinen Bildungsauftrag zu erfüllen, das heißt: modernste Schulen für moderne Schüler. Da darf einfach nicht gespart werden!"

Das Ergebnis des Umbaus kann sich sehen lassen: Vollautomatisches Buffet, computergesteuerte Klassenmöblierung und vernetzte Arbeitsplätze für jeden Schüler. Und ein Turnsaal, der sich per Knopfdruck in eine Schwimmhalle verwandelt.

(J.Brix)



Explosion der Gefühle

Eltern fragen sich: Sind unsere Kinder in der Schule noch sicher?

Wien-Liesing.-Am 25.3.2004 brachte Judith W., eine Schülerin der AHS Anton Krieger Gasse, während einer Pause eine Fruchtsaftflasche mutwillig zur Explosion. Grund dafür waren vermutlich verletzte Gefühle. Zum Zeitpunkt des Unglücks befanden sich glücklicherweise keine Mitschüler in unmittelbarer Nähe, außer einer riesengroßen Sauerei passierte glücklicherweise gar nichts.

Die Schülerin Tanja P., eine Zeugin, berichtet: "Als ich die Klasse betrat, gab es plötzlich einen enormen Knall und Splitter flogen in hohem Bogen durch die Klasse."

Nichtsdestotrotz fragt man sich : Wo war die Pausenaufsicht? Kann es denn sein, dass unsere Kinder an Wiens Schulen rabiaten Mitschülern schutzlos ausgeliefert sind? Der Wiener Stadtschulrat kündigte eine umgehende Untersuchung des Vorfalls an. Dazu der Direktor wörtlich: " Dies wird Konsequenzen haben ".

(D.Hye)



Lehrerin verletzte Schülerin schwer

Unfall oder Attentat? Wer trägt die Schuld?

Wien-Liesing. Am Montag, dem 29.3., ereignete sich im ORG Anton Kriegergasse ein tragischer Unfall: Das Ganze passierte in der 11-Uhr-Pause, als die Turn- und Geschichtelehrerin Ingrid D.-R. den Gang einer Klasse im Erdgeschoss entlang ging. Der Schüler Thomas V. hatte zuvor in der Pause ein fett belegtes Brot gegessen und die Hälfte davon (zu seinem Bedauern) auf dem Gang verloren. Als die erwähnte Lehrerin den Korridor entlangschritt, kam sie ins Wanken, rutsche auf dem Brotstück aus und fiel gegen die völlig unschuldige Schülerin Lea S., die gerade daneben stand. Die Schülerin wurde nach hinten geschleudert und erlitt starke Kopfverletzungen, als sie gegen eine scharfe Kante knallte. Zeugenaussagen zufolge hatte Thomas V. sein Brot absichtlich verloren, damit er es nicht essen müsse. Dieser streitet jedoch alles ab. Wer nun genau für diesen Unfall verantwortlich ist, ist noch unklar. Lea S. befindet sich aber mittlerweile in entsprechend gutem Zustand und kann am Donnerstag aus dem Krankenhaus Lainz entlassen werden.

(L.S.)

Meine Zeit in der Anton Kriegergasse

Judith, Lorenz, Ines, Salah, Jakob, Isabella, Lea, Denise, Isa, Felix, Jam,

(Text-Collage aus Arbeiten der Schüler/innen der 4AB)

Ungefähr vier Jahre sind jetzt vergangen, seit ich in diese Schule eintrat. Eine Schule, zugegeben, nicht gerade eine der schönsten, aber doch sehr nett. Als ich noch klein war und meinen Bruder bei verschiedenen Veranstaltungen in der Schule besuchte, kam sie mir immer riesengroß vor. Aber als dann später selbst dort Schüler wurde, begann die Schule für mich immer kleiner zu werden. Eine großartige Idee war auch die Kennenlern-Woche, weil wir damals viele Freundschaften geschlossen haben, die zum Teil immer noch bestehen. Mit der Zeit gewannen wir jedoch immer mehr Freunde. Die Gruppen, in denen wir uns aufhielten, änderten sich mit der Zeit - genauso wie wir. Es gab so manches "Hoch" und "Tief"; wir regelten so ziemlich alles, auch wenn unsere Lösungen nicht immer ganz so vernünftig ausfielen, wie es sich manche erhofften. Ich glaube, ich habe gute Freunde gefunden und dadurch waren die schlechten Zeiten auch kein Problem. Gut fand ich auch, dass die LehrerInnen darauf geachtet haben, dass sich die SchülerInnen verstehen und es wenig Streit gibt; deshalb finde ich auch sehr gut, dass es eine Klassenstunde gibt. Eines steht aber fest: Jede/r aus unserer Klasse hat sich weiterentwickelt, ist

erwachsener und reifer geworden. Alle haben auch ihren eigenen Stil entwickelt und sind wirkliche Persönlichkeiten geworden. In den drei, fast vier Jahren habe ich fast alle sehr gut kennen gelernt, ihre Eigenschaften (gute wie schlechte) und vor allem ihre Stärken und Schwächen, die ich anfangs nie bei ihnen vermutet hätte. Am besten hat mir das Fußballturnier am Ende der 3.Klasse gefallen. Wir haben kein einziges Spiel verloren und somit den ersten Platz erreicht! Eigentlich war das der beste Tag der ganzen 3.Klasse.: Manchmal gab es Zeiten, in denen ich alles hinschmeißen und Putzfrau werden wollte, doch dann wurde ich von allen Seiten aufgemuntert und motiviert. Die berufspraktischen Tage waren toll: Wir haben einen echten Eindruck bekommen wie es ist, wenn man arbeiten geht. Es war zwar anstrengend, aber auch lustig und interessant. Ich frage mich, wie mich die Anton Kriegergasse verändert hat. Wahrscheinlich hat sich auch bei mir sehr viel verändert, ohne dass ich es bemerkt habe. Zum Glück wurde ich in die Oberstufe aufgenommen (ich bin der Erste auf der Liste * gg *), da ich die Matura machen will. Es gab in unserer Klasse oft Streitigkeiten, aber auf der anderen Seite -so war es zumindest bei meinen Freunden und mir- gab es keinen Tag, an dem wir nicht zumindest fünfmal gelacht haben. Erzählungen



zufolge wird die Oberstufe mühsamer, also muss ich in diesen letzten drei Monaten noch so viel Spaß haben und lachen, wie es nur geht. Ich werde die Schule, alle LehrerInnen und vor allem meine MitschülerInnen sicher sehr vermissen und bin auch sehr traurig, dass ich in eine neue Klasse muss. Aber am Ende der Volksschule habe ich dasselbe gedacht. Also wer weiß, vielleicht ergeht es mir in der neuen Schule genau so gut!?



Lisa Hatz

Am 24. 11 2003 (Montag) erfuhren wir die schreckliche Nachricht, dass Lisa bei einem Autounfall verunglückt ist.

Für uns alle war es die schlimmste Nachricht in den vier Jahren Schulzeit! Es war ein Schock! Es ist einfach unvorstellbar, dass ein vierzehnjähriges fröhliches Mädchen sterben musste.



Lisa war ein wichtiger Teil unserer Klassengemeinschaft: wir plauderten und blödelten viel mit einander. Sie war immer für jeden da. Wenn wir Probleme hatten, stand sie uns mit Rat und Tat zur Seite. Wir haben gemeinsam viel Sch... gebaut und - manchmal daraus etwas gelernt! Lisa hatte ein Ziel vor Augen, sie wusste genau, was sie beruflich und privat machen wollte. Für uns war es erstaunlich, so genaue Vorstellungen von der Zukunft zu haben!

Lisa war ein lebensfrohes Mädchen! Immer wieder holt uns die Erinnerung an sie ein! Sie war eine besondere Freundin für uns und wird immer in unseren Herzen bleiben!



Schwarzer Wolf Skin - eine Buchrezension

Caroline Stangl, 5 e

Das Buch wurde eigentlich unter einem Pseudonym geschrieben, doch man einigte sich auf einen anderen Namen. Marie Hagemann schreibt über Probleme, Konflikte. Sie geht auf Personen ein und berichtet über deren Leben, deren Sorgen. Marie schreibt aus der Sicht des jungen Wolf, der schon im frühen Alter zu den Skins kam, damals war er kaum zwölf die Leidenswege sind so unterschiedlich haben jedoch auch Gemeinsamkeiten.

Hagemann berichtet über die Metropole der Skins. Rassismus und Hass ergänzen einander im negativen Sinn eines leichten, zufriedenen Lebens. Es geht scheinbar um Freundschaft, die jedoch durch Ungehorsam gegenüber der Hauptperson, ist nicht (houagen!!!!), ähnlich wie die Charaktere. Wolf hat in der Gruppe der Rechtsradikalen wenig zu sagen. Er macht schon manchmal den Mund auf, doch oft wird er so "cool", dass er es lässt. Durch ein Missgeschick wird die Gruppe ihre einzige Unterkunft verlieren. Andy, der Neue in der Gruppe, ist noch nicht von den Ansichten überzeugt, er macht meistens nicht mit, sondern sprüht Hakenkreuze.

Er hat immer noch andere Ansichten von zuhause mitbekommen. Hass gegenüber Ausländern liegt ihm nicht im Blut.

Andys Vater ist Anwalt, er spielt eine wichtige Rolle in Wolfs

Leben.

Andi, der von seinem Vater nie unterdrückt worden ist, hat ein großes Problem. Er kann sich mit der Ideologie des Seins nicht identifizieren.

Dolf, der Anführer der Gruppe, hat schon in der Familie rassistische Ansichten kennen gelernt.

Sein Vater hilft tatkräftig mit, wenn es um die Gruppe geht. Dolf muss den Führerposten an seinen Vater abtreten und Motte ist begeistert von den Jungen. Motte organisiert Treffen und Gemeinschaftsabende, während Wolf gegen seine familiären Probleme ankämpft, doch eines Tages steht ein Haus in Flammen, was die Gruppe auseinanderbringt und sehr an Wolfs Kräften zerrt.

Die Sprache der Skins ist durchsetzt von Ausdrücken der Hitlerzeit und vermittelt dadurch Stärke und Schrecken.

Die Freundschaftsbänder zwischen den Burschen zerreißen fast. Oftmals prallen Zufall und Hass aneinander.

Mit dem Buch Schwarzer Wolf, Skin hat man auf jeden Fall Spannung pur.

Man lebt mit den Personen, freut sich über deren Erfolg so problematisch der auch ist, und ärgert sich mit ihnen.



Der Roman, ist wahrheitsgetreu geschrieben, manchmal neigt die Autorin zu Übertreibungen und auch zur Vermittlung einer besseren Vorstellung.

Der Leser erfährt Tatsachen, obwohl die Personen nur an die Wirklichkeit angelehnt sind.

Auf jeden Fall ist das Buch leichte Lektüre, doch die Leser sollten aufpassen, da man sehr leicht von der Ideologie der Skins beeinflusst werden kann. Das Ziel des Buches ist jedoch Abschreckung.

MUSIKINSTRUMENTE

3KLANG

A-1230 WIEN Breitenfurterstrasse 300

Tel.: 869 04 22 -- 865 13 77

Email: 3klang@3klang.at

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo.- Fr. 10:00 - 12:30

15:00 - 18:00

Samstag:9:00 - 12:00

Nachhilfe im Sommer - Vorbereitung auf die Wiederholungsprüfung

LATEIN, DEUTSCH, ENGLISCH

ITALIENISCH, MATHEMATIK, FRANZÖSISCH

Die intensive Vorbereitung auf die Wiederholungsprüfung erfolgt in Kleingruppen mit 4 bis 8 Teilnehmern, um eine optimale Prüfungsvorbereitung sicherstellen zu können. Die kleine Gruppengröße ermöglicht das individuelle Training jedes einzelnen Schülers unter Berücksichtigung seiner persönlichen Schwachstellen.

Der Kurs wird bewusst in den letzten 3 Ferienwochen angeboten. Das intensive Training unmittelbar vor der Prüfung bietet erfahrungsgemäß die besten Erfolgchancen und lässt den SchülerInnen genügend Zeit, die Ferien zu genießen.

Selbstverständlich können die Kurse auch von SchülerInnen besucht werden, die keinen "Nachzipf" haben. Der Unterricht bietet in diesem Fall eine wertvolle Starthilfe für das kommende Schuljahr.

Kursort: Gymnasium Alt-Erlaa 23., Anton-Baumgartner-Straße 123

Termin: **16.August - 3.September 2004**

Mo - Fr 8:30 bis 12:00

Kursbeitrag: 273

Anmeldungen ab sofort: Volkshochschule Liesing 23., Liesinger Platz 3

Telefon: 869 43 30



Beiträge der 5E über Jugendzeitschriften

Was mir an Jugendzeitschriften gefällt oder missfällt

Carina Zoltan

Ich lese Jugendzeitschriften sehr gerne. Für mich sind diese Zeitungen ein kleiner Zeitvertreib. Manche Artikel finde ich jedoch uninteressant.

Was ich zum Beispiel sehr gerne in einer Jugendzeitschrift lese, sind die Modetipps, weil ich wissen möchte, welche Kleidung gerade modern ist. Des weiteren finde ich das Thema "Lebensberatung" wissenswert, weil ich gerne gesund lebe.

Auch verschiedene Extras, die dabei sind, finde ich lustig. Ich liebe es, Tests auszufüllen und danach die Auswertungen zu lesen. Das kommt daher, dass ich ein bisschen verspielt bin!

Gelegentlich ist auch eine Seite mit Witzen enthalten. Die lese ich, wenn ich deprimiert bin, die heitern mich nämlich wieder auf. Die Posters, die in diesen Heften enthalten sind, finde ich auch sehr gut. Ich glaube, dass viele Hefte nur wegen ihrer Poster gekauft werden. Denn es sind immer die aktuellen Stars abgebildet.

Was ich absolut nicht mag, sind die Fotoromane. Ich lese diese nie, weil sie immer ident mit dem letzten Roman enden, näm-

lich mit einem Happy End. Happy End schön und gut, aber immer das gleiche Ende ist einfach langweilig. Es wäre vielleicht besser, wenn das Ende eine Überraschung darstellt oder einfach offen bleibt. Die Photos dazu sollten auch nicht so stark gestellt sein.

Die Starberichte lese ich gelegentlich. Nur wenn ich in der Stimmung bin, lese ich Einzelheiten aus dem Leben der Stars. Jedoch interessiert mich im Allgemeinen weder deren Privatleben noch deren Geschäfte.

Ich wüsste allerdings auch nicht, wie man diese Starberichte spannender gestalten könnte. Meine Meinung ist und damit will ich jetzt auch zum Ende kommen, dass die Jugendzeitschriften im Großen und Ganzen recht passabel sind. Es könnten ein paar Themen interessanter gestaltet werden, wie zum Beispiel die Starreportagen oder die Fotoromane.

Sind Jugendzeitschriften wichtig?

Lenka Ferak

Es gibt zahlreiche Jugendzeitschriften, wie z.B.: Bravo oder Mädchen. In diesen Zeitschriften wird auf die Probleme der Jugendlichen eingegangen. Man kann sein Problem per Post zu



ihnen schicken oder Fragen stellen. Die Redakteure versuchen, so gut es geht, sie zu beantworten. Die Hauptthemen dieser Zeitschriften sind Sexualität, Mode, Leserbriefe, Filme, Musik und Starberichte. Aber oft gibt es auch Horoskope, Rätsel oder Geschichten über peinliche Situationen, welche die Leser selbst erlebt haben. Die Zeitschriften sind bunt und mit vielen Bildern und leicht verständlichen und mit kurzen Texten sehr verlockend für Jugendliche. Aber ist es wirklich gut diese Zeitschriften zu kaufen?

Natürlich bestehen diese Zeitschriften hauptsächlich aus Klatsch und Tratsch. Viele Behauptungen stimmen nicht. Leider wird nicht auf wirklich wichtige Ereignisse, die weltweit geschehen, eingegangen. Es gibt keine ernsthaften Berichte über die Schattenseite des Weltgeschehens. Man könnte sagen, in diesen Zeitschriften wird die Welt idealisiert, als gebe es weder Krieg noch Terror oder Hunger auf der Welt. Allerdings sind dafür ja die Zeitungen da, und die Jugendzeitschriften dienen nun mal nur zur Belustigung und zur Unterhaltung der Jugendlichen.

Dafür ist in den Magazinen wirklich gesorgt. Zahlreiche Tests, Horoskope, Peinlichkeiten, Horrorgeschichten, Fotolovestorys, Comics,....usw. machen es einem leicht, sich zu amüsieren. Für diejenigen, die gerne lachen, sind diese Zeitschriften ideal.

Dieser Meinung sind die meisten Jugendlichen. Sie finden es super, einfach ein bisschen zu lesen und sich dabei köstlich zu amüsieren, z.B.: über die peinlichen Geschichten der anderen.



Es gefällt den Jugendlichen über das Geschehen in der Starbranche informiert zu werden. Viele Jugendliche werden zuhause nicht richtig aufgeklärt und versuchen über etwaige Themen in den Sexseiten nachzulesen. Manchmal haben sie Probleme, wobei es ihnen zu peinlich ist, mit jemandem darüber zu reden. Da ist es einfacher das Problem aufzuschreiben und als Anfrage an Experten zu schicken, die wie die Jugendlichen hoffen, eine Lösung dafür haben. In diesem Fall können sie nämlich unerkannt sehr peinliche Fragen stellen.

Die Eltern der Jugendlichen sind anderer Meinung. Natürlich sind sie froh, dass ihre Kinder über das Thema Sexualität und ihre Folgen, wie z.B.: frühe Schwangerschaft oder Geschlechtskrankheiten, aufgeklärt werden. Sie fänden es allerdings besser, wenn die Jugendlichen sie selbst um Rat fragen und nicht eine total fremde Person.

Meiner Meinung nach sind Jugendzeitschriften sehr unterhaltsam. Ich finde es toll, die Horoskope oder die peinlichen Geschichten zu lesen. Am besten gefällt mir die Möglichkeit, Freundschaftstests mit meinen Freundinnen durchzuführen. Hingegen stört mich, dass so viel Werbung in den Zeitschriften ist. Werbung ist wichtig, daran besteht kein Zweifel, aber man könnte sie in ihrem Ausmaß verringern. Durch die Werbung in den Zeitschriften wird man leicht zum Konsum von Produkten verlockt, die man eigentlich gar nicht braucht.



Handpuppen der 1EF entstanden im Werkunterricht für das Projekt „Märchen“ unter Lorenza Eppacher.



Vernissage

Vernissage zum Thema "So sieht die Welt mit meinen Augen aus"

(Beatrice Leeb)

Am Ende des Schuljahres 2003/04 fand eine Vernissage statt, die von den vier Schüler/innen aus der Projektmanagementklasse Beatrice Leeb, Stefanie Dienst, Kira Höfenstock und Martin Heindl organisiert wurde. Die Vernissage trug das Thema "So sieht die Welt mit meinen Augen aus".

Die SchülerInnen machten mit Begeisterung mit, da sie ihrer Fantasie freien Lauf lassen konnten.

Der Großteil der Oberstufe nahm daran teil, und es wurden Bilder gemalt, Skulpturen erstellt und Fotos geschossen. Am Tag des Schulkonzertes wurden die Kunstwerke der SchülerInnen versteigert, der Erlös ging an die Besitzer des Kunstobjektes.

Wir danken den BE-Lehrerinnen und SchülerInnen für ihre Beteiligung und Unterstützung.



Projektmanagementklasse 6B

Projekt "Andere Länder - andere Speisen"

Geschrieben von Theresa Schäfer und Miriam Wachter

Am 20. Jänner 2004 starteten wir unser Projekt Wir, das heißt Theresa, Miriam, Evren und Daniela, wurden zu den Projektleitern ernannt. Wir vier setzten uns mit Frau Prof. Elster, unserem Projektcoach, und unserem Ernährungslehrer Herrn Prof. Spreitzer, dem Projektauftraggeber, zusammen und formulierten gemeinsam einen verbindlichen Projektauftrag aus, der von uns Projektleitern und Herrn Prof. Spreitzer unterschrieben wurde.

Unsere Aufgabe bestand darin, vier (Länder-)Gruppen zu bilden, Informationen über die Kultur der ausgewählten Länder zu sammeln, typische Gerichte auszuwählen, und eine Präsentation vorzubereiten. Wir wählten die Länder Griechenland, Ungarn, Marokko und Japan aus und teilten die gesamte Klasse in Teams ein. Danach setzten wir uns Meilensteine und arbeiteten jeweils in den Projektmanagementstunden auf den Projekttag hin.

Am 19. März 2004 war es dann soweit! Ab 8:30 Uhr begannen die ersten Teams ihre Gerichte in der Schulküche zu kochen. Die Zutaten dafür hatten sie einen Tag zuvor gekauft. Der Rest der Gruppe bereitete inzwischen alles für die Präsentation in der Klasse vor. Jedes Team dekorierte jeweils einen Tisch passend zu seinem Land. Um 12:30 Uhr waren die Speisen fertig und das Büfett wurde

eröffnet. Zu jedem Land gab es jeweils ein Menü, bestehend aus Vor-, Haupt-, und Nachspeise. Es schmeckte allen ausgezeichnet, und auch die eingeladenen Lehrer waren begeistert. Nach dem Essen begannen die Präsentationen. Wir erfuhren alles über die einzelnen Länder, von deren Kultur bis zu deren speziellen Essgewohnheiten, und über die Nährstoffe der zuvor gekosteten Gerichte. Anschließend räumten die Schüler die Küche und das Klassenzimmer auf. Wir Projektleiter machten die Abrechnung der Einkäufe. Jeder Schüler musste nur 4,50 zahlen - ein fairer Preis für das köstliche Essen!

Als der Projekttag um 15:00 Uhr endete, waren alle satt und zufrieden. Das Projekt war ein voller Erfolg!

Persönliche Erfahrung

von Miriam Wachter

Ich war zum ersten Mal als Projektleiterin tätig. Als Leiterin des Teams "Marokko", besetzte ich eine Position, die mit viel Verantwortung sowie Druck verbunden war. Allerdings habe ich durch diese Aufgabe eine Menge gelernt. Zum Beispiel, wie man ein Team leitet, ohne die einzelnen Mitglieder zu überfordern, aber dennoch den Zeitplan einhält. Oder wie man in Stresssituationen einen kühlen Kopf bewahrt. Vor allem aber habe ich gelernt, wie



man improvisiert, wenn die Dinge nicht so laufen, wie es geplant war, denn eins ist mir jetzt klar: Selbst im bestorganisiertesten Projekt läuft immer etwas schief.

Ein Projekt der Klasse 6B

Von Kathi Mayr, Sarah Lamboj, Jelena Grujicic, Iris Wonisch

Wir, Kathi, Sarah, Jelena und Iris aus der 6B mit dem Schwerpunkt

KONFLIKTLOTSENBÜRO ERÖFFNET



Projektmanagement haben von 21.- 23. November 2003 unterstützt von unserer PM-Lehrerin Frau Prof. Elster an einer Peer - Mediationsausbildung des Stadtschulrats teilgenommen. Dort haben wir gemeinsam mit Schulteams aus vier weiteren Schulen gelernt, mit eigenen Konflikten und Konflikten anderer umzugehen und zu helfen, diese zu lösen. Wieder zurück in der Schule bestand unsere Aufgabe darin, unser neu erlerntes Wissen prak-

tisch anzuwenden: Zuerst wählten wir zwei Unterstufen Klassen aus, mit denen wir nun vertieft zusammenarbeiten. Diese Klassen sind die 1C und die 1D mit den Klassenvorständen Frau Prof. Wind und Frau Prof. Baldt. Zuerst ging es darum, eine Vertrauensbasis zwischen den UnterstufenschülerInnen und uns aufzubauen. Wir sind für die Kinder da, wenn z.B. zwei einen Streit haben und ihn nicht mehr selber ohne Gewalt lösen können. Sie können sich jederzeit an uns wenden. Dafür haben wir in beide Klassen verschlossene Kartons (Briefkästen) gestellt, in welche sie Briefe, in denen sie ihre Konflikte und Probleme beschreiben, geben können.

Wir leeren diese Kartons jede Woche, und machen uns dann mit den Streitenden einen Termin aus. Für diesen Zweck haben wir vom Herrn Direktor Schmidt einen Raum zur Verfügung gestellt bekommen, ein Konfliktlotsenbüro, zu dem wir immer Zutritt haben. Dieser Raum liegt zwei Türen neben dem Raum unseres Schularztes. In diesem Raum halten wir die eigentliche Mediation ab. Diese erfolgt so, dass wir die beiden Streitpartner am Anfang der ausgemachten Stunde holen und sie mit in den Raum nehmen. Dort werden ihnen zuerst einmal die Regeln erklärt, nämlich dass sie einander aussprechen lassen und zuhören sollen, nicht gewalttätig werden und dass wir alles Gesagte vertraulich behandeln. Sobald beide Kinder sich mit den Regeln einverstanden erklären,



beginnen wir mit dem Gespräch, das wir immer zu zweit leiten und das genau protokolliert wird. Wir versuchen, die Kinder dazu zu bringen, die Sicht des anderen zu verstehen. Das machen wir indem wir immer wieder das Gesagte zusammenfassen und dann auch nachfragen, ob das Gesagte auch verstanden wurde. Unsere Aufgabe in diesen Gesprächen ist es, unparteiisch zu sein und den Kindern nicht die Lösung zu geben, sondern sie nur auf den richtigen Weg dorthin zu begleiten.

Bei der Streitschlichtung waren wir schon teilweise erfolgreich, was uns natürlich sehr freut. Das motiviert uns, auch weiter mit den beiden Klassen zusammenzuarbeiten. Die Schüler und Schülerinnen zeigen sich interessiert und nehmen unsere Hilfe an. Wir sind für sie nicht die Peers, wir sind nicht da, um ihnen etwas über Suchtprävention beizubringen, sondern nur, um ihnen bei der Bewältigung der Konflikten mit ihren Mitschülern zu helfen.

In diesem Semester ist unser Projekt "Konfliktlotsenbüro" Teil unserer Aufgabe für das Fach Projektmanagement. Wir alle hoffen, dass wir das Projekt im nächsten Jahr fortsetzen dürfen und unsere Gruppe vielleicht erweitern, um auch anderen Klassen unsere Hilfe anbieten zu können!!!

../werbung/B4-19 G



Schulversuch Projektmanagement

Ein Bericht aus der Klasse 6B (Doris Elster)

Im Schulversuch "wiku RG mit PM" wird Projektmanagement als zweistündiges Wahlpflichtfach von der 6. bis zur 8. Klasse angeboten. Die SchülerInnen lernen selbstständig Projekte zu planen, diese durchzuführen und zu evaluieren. Autonomie bei der Auswahl der Projektthemen, Teamarbeit sowie fächerübergreifendes Arbeiten bei der Lösung komplexer Aufgaben zeichnen diesen Schulversuch aus. Gerade der Schwerpunkt von Projektarbeit an unserer Unterstufe macht ein Fach Projektmanagement an der Oberstufe besonders sinnvoll. Allerdings werden hier die Projekte von den SchülerInnen - nach entsprechender Einschulung und mit entsprechender Betreuung - selbst organisiert.

Was wird im Fach Projektmanagement unterrichtet?

Nach den in der 5. Klasse vermittelten EDV-Grundlagen werden ab der 6. Klasse vor allem konkrete Projekte organisiert oder von anderen organisierte Projekte analysiert. Bestimmte Fertigkeiten müssen gelehrt und für die SchülerInnen erfahrbar gemacht werden. z. B.

Projektplanung: Erstellen eines Projektstrukturplanes, Aufgabenverteilung und Arbeitspaketspezifikationen,

Präsentations- und Visualisierungstechniken.

Projektablauf: Ist-Analyse - Konzeptentwurf, Soll-Analyse - Planung, Maßnahmenplanung, Umsetzung, Ergebniskontrolle. Zusammenarbeit: Projektumweltanalyse, Erstellen von Organigrammen, Führen und Leiten von Gruppen, Coaching.

Folgende Projekte wurden im Schuljahr 2003/04 in der Klasse 6B durchgeführt:

September 2003: Sportfest anlässlich der Eröffnung der neuen Sportanlagen (Projektleitung: Theresa Schäfer, Kira Höfenstock; siehe Bericht Sportfest)

Dezember 2003: Einrichten eines Konfliktlotsenbüros (Projektleitung: Katharina Mayr, Iris Wonisch, Jelena Grujicic, Sarah Lamboj; siehe Bericht "Konfliktlotsenbüro eröffnet".)

Februar 2004: "Andere Länder - Andere Speisen und Kulturen" (Projektleitung: Daniela Fürst, Evren Celik, Miriam Wachter, Theresa Schäfer; siehe Bericht)

Mai 2004: Im Rahmen der Scienceweek. "Im Reich der Sinne" - Die Klasse 6B unterrichtet Volksschulkinder der VS Bendagasse zum Thema Sinnesorgane und sinnliche Wahrnehmung (Projektleitung: Jenny Parmar, Conni Pflingstner, Nora Hein, Stephan Hadobas)



Juni 2004: Vernissage für Kunstwerke der Oberstufenschüler/innen zum Thema "Die Welt, wie ich sie sehe" (Projektleitung: Bea Leeb, Stefanie Dienst, Kira Höfenstock, Martin Heindl; siehe Bericht "Vernissage")

Für die 7.Klasse ist die Gründung von Übungsfirmen in enger Kooperation mit einer HAK im 12. Bezirk geplant. Ziel ist außerdem, dass die SchülerInnen für eine externe Prüfung vorbereitet werden (Institut Roland Gareis), die sie zum Führen des Titels "Juniorprojektmanager" berechtigt. Sie soll - ähnlich wie der Computerführerschein in EDV- ein zusätzlicher Qualifikationsnachweis sein.

In der 8.Klasse werden dann zunehmend Projekte durchgeführt, die den SchülerInnen auch ein Fächer übergreifendes Maturieren ermöglicht.

Sportfest zur Eröffnung des neuen Sportplatzes

Am 16.09.2004 erhielten wir, die Klasse 6B-Antonkriegergasse, von den TurnlehrerInnen unserer Schule, Frau Prof. Dobiasch-Renner und Herrn Prof. Manfred Gigl, den Auftrag, ein Schulsportfest zu organisieren. Anlass des Festes war die Neueröffnung unserer Außensportanlagen nach längeren Renovierungsarbeiten. Wir führten eine Projektabgrenzung

durch und schlossen mit den TurnlehrerInnen einen schriftlichen Projektauftrag. Mit der Projektleitung wurden die Schülerinnen Kira Höfenstock und Theresa Schäfer beauftragt.

Im Vertrag wurden folgende Aufgaben festgelegt:

Information und Werbung an der Schule

Erstellen der Spielpläne (sowie der erforderlichen Garderobenpläne)

Organisation des Festes

Erstellen der Urkunden

Organisation eines Buffets

Wir verteilten die Rollen im Team (Projektleiter, Coach, Projektteammitglieder, Projektmitarbeiter) und erstellten einen Meilensteinplan.

Am Tag der Eröffnung der Sportanlagen, am 30.9.2003, waren



dann alle SchülerInnen "auf ihren Plätzen": Die ProjektleiterInnen waren für die Abfolge der Spiele zuständig. Sie wurden von einer Organisationsgruppe unterstützt, die für das Aufrufen der SpielerInnen und die



dann alle SchülerInnen "auf ihren Plätzen": Die ProjektleiterInnen waren für die Abfolge der Spiele zuständig. Sie wurden von einer Organisationsgruppe



SSCE - SPORTGERÄTEWARTUNGEN

Zuteilung der Gardaroben zuständig war. Die Buffetgruppe sorgte für das leibliche Wohl und verkaufte Kuchen, Brötchen und Getränke. Das Fototeam war ununterbrochen in Bewegung, fotografierte die SpielerInnen und Gäste und filmte das Geschehen. Die anderen Gruppen-mitarbeiter halfen dort, wo Hilfe benötigt wurde.



Laut Auftraggeber war das Fest ein voller Erfolg.

Ergebnisse des Sportfestes vom 30.9.2003:

Völkerballturnier:	1. Platz: 2..f,	2. Platz: 2.d
Fussball Mädchen:	1. Platz: 4.a,b,	2. Platz 3.c
Fussball Burschen Unterstufe:	1. Platz: 4.a,	2. Platz 4.e
		3. Platz 3.c,d
Fussball Bursch Oberstufe:	1. Platz: 8.c	

Turn- Gymnastik- und Sportgeräte
Montage-Service-Handel

Auer & Huber OEG
Donauberggasse 1
3313 Wallsee

Tel.: ++43/(0)7433-2782
Fax: ++43/(0)7433-2783
E-Mail: ssce@ssce-sport.at



Internet: www.ssce-sport.at

Sportartikel von A - Z
Sportstättenwartungen
Consulting - Beratung
Ersatzteile für alle Turngeräte

... wir bringen Ihre Sportstätte wieder in Schuss!!!!



A memorable week in London and Torquay!

*by Charlotte Fiala, Raphaela Schnabel, Nicole Schaar, Michael Feichtinger,
Johannes Galbavy, Florian Netsch, Rainer Koholzer, Katja Fröhlich, 7A*

From March 21st to 27th our class 7A was on a language course in England.

We spent two days in London and five days in Torquay, Devon. We had to get up very early on Sunday, March 21st because we met at the airport at 5.30.

Our teachers Prof. Ripper-Bogner, who was in charge of our group, Prof. Balasko and Ms Bauer, who had arranged EF courses in England before, accompanied us.

When we arrived in Heathrow we were taken to our hotel by bus and checked in.

We started our sightseeing tour at Md. Tussaud's museum which has a wonderful collection of wax figures of famous people. Some of us visited the Chamber of Horror where we really got goose pimples. Then we went to Hyde Park, the most famous park in London where we could listen to a funny speech held by black man who was standing on a soap box at Speaker's Corner.

In the evening we went to Tower Bridge where we met the young actor Simon who guided the "Jack the Ripper walk". This

tour was really fascinating! Simon took us to the gloomy London East End where Jack the Ripper brutally murdered five prostitutes between the months of August and November, 1888. We were told many interesting details about the dull living conditions of that time: Many people suffered from extreme poverty, especially women had no chance to earn a living, so they became victims of Jack the Ripper. Although there has been a lot of research on this killer we still don't know his identity. One of the most interesting suspects is Queen Victoria's grandson Prince Albert, a very strange member of the royal family.

We were really exhausted after the long walks, so we took the underground and wanted to get to the hotel as quickly as possible. Unfortunately there was a bomb alarm in the underground - which was quite scary one week after the terror attack in Madrid - so we had to walk about one more mile. We were so tired that we went to bed immediately.

The next morning we went on another sightseeing tour, starting from Victoria Station. We saw Buckingham Palace, the home of the present Queen, and Westminster Abbey, a beautiful example of medieval architecture and a place of royal ceremonies. Queen Elizabeth's coronation was held there in 1953 and Princess Diana's funeral in 1997. The Palace of Westminster,



which is usually known as the Houses of Parliament is situated opposite Westminster Abbey and is the seat of the government. The huge clock tower of the Palace is called Big Ben, named after Sir Benjamin Hall, but its name actually refers to the 14-tonne bell.

We had lunch at Leicester Square, then we went shopping in Oxford Street, which was great fun.

In the late afternoon we went to Torquay by bus and we arrived there at 10 o'clock in the night. Torquay is a famous seaside resort in Devon, South England. It's called the capital of the "English Riviera" because of its climate and lots of palm trees. It is the home of the great mystery writer Agatha Christie who was born in Torquay and spent much of her life in that area.

When we were waiting for our host families we were a bit nervous. Finally most of us had really nice host families and the food was better than we had expected. Some students had a big room with a TV set, while others just had a small room. Many of us, however, complained about the low temperature in their bedrooms and bathrooms. English people seem to be used to cold weather

and do not heat their rooms as much as we do! On the whole, sharing everyday life with a British family was a pleasant and interesting experience for most of us.

Every morning we had 5 lessons at the EF language school which looked like a castle. The local teachers Becy and Louise,



who did the topics "Media" and "Going places" with us, were really nice. We were informed about media in Great Britain, analysed headlines and articles in newspapers and acted out a soap opera, which was great fun.

On Wednesday afternoon we made a trip to Dartmoor, one of the most famous national parks of England, which is visited by 10 million tourists every year. We loved stroking the wild ponies and took many pictures there.

In the evening we went to the cinema, most of us wanted to see the film "Starsky and Hutch", others preferred "Touching the Void", a true story of two mountain climbers.

Our excursion to Exeter was on Thursday afternoon. The most interesting sight of this town is St. Peter's Cathedral with its beautiful Gothic ceiling.

In the evening we went "Bowling". We had to wear soft leather shoes and some of us achieved really high scores! Our favourite was Quasar, a laser game, which we played on Friday afternoon. We also enjoyed the evening at the "Camelot Pub" very much when we all played games sitting around a huge table like King Arthur and his knights.

"Our host family was very kind and invited us to come again next summer" (Charlotte Fiala and Raffaella Schnabel)

"All in all, England was great, I never thought it would be as nice as it was. Thanks to my teachers for making the journey with us!" (Katja Fröhlich)

"I really enjoyed spending 7 days in England with my class and my teachers because we got to know each other much better." (Florian Netsch)

2 Wochen an einer High School in Kalifornien

Eva Schmidt

18 SchülerInnen einer 7.Klasse unserer Schule besuchten vom 21.03.04. bis zum 4.04.04 die La Costa Canyon High School (Carlsbad, Kalifornien). Diese öffentliche Schule befindet sich im Süden Kaliforniens, ca. 30 Meilen entfernt von San Diego.

Sie wurde 1996 errichtet, besteht aus vielen kleinen baulichen Einheiten, die sich auf einem schönen großzügig angelegten Kampus befinden, auf dem es auch eine Vielfalt von Sportanlagen gibt, sowie ein Theater, ein Medienzentrum mit einer gut ausgestatteten Bibliothek und einem grossen Areal mit Computern, ein naturwissenschaftliches Zentrum sowie Klassen, in denen schwer behinderte Kinder unterrichtet werden. Im Unterschied zu unseren Schulen wurden die Kinder dort nur in bestimmten Stunden gemeinsam unterrichtet.

Es gibt in dieser Schule 2500 SchülerInnen, von denen 6% Englisch nicht als Muttersprache haben. 88% der Schüler kommen aus Familien, deren Eltern ein College besucht haben, die Grösse der Klassen beträgt im Durchschnitt 25 Schüler pro Klasse. Aus einer Statistik des Jahres 2002, die auf der Basis von Standard-Tests, die in ganz Kalifornien gemacht wurden, beruht, geht hervor, dass in den Fächern Englisch, Mathematik, amerikanische Geschichte, Biologie das Niveau dieser High

School höher ist als als das Niveau an einer durchschnittlichen High School in Kalifornien. Das hängt u.a. damit zusammen, dass sich diese Schule in einer eher wohlhabenden Wohngegend befindet.

Was die Ausstattung mit Computern betrifft, so gibt es zwei Computerräume, die von Lehrern und Schülern benützt werden. Darüber hinaus gibt es Computer, die in die Klassen gebracht werden, sowie einen Satz an Laptops in Klassenstärke, der den Schülern zum Gebrauch zur Verfügung steht.

Mehr als 50 % der Schüler, welche diese Schule absolvieren, machen die Aufnahmeprüfung für ein College mit gutem Erfolg und besuchen im Anschluss an die High School ein College. Diese Zahl liegt ca. 10 % über dem Durchschnitt in Kalifornien. Was die Lehrverpflichtung betrifft, so unterrichten die Lehrer dieser Schule ca. 25 Stunden pro Woche. Die Arbeitszeit für die Schüler beginnt um 7Uhr 45 und geht dann bis 14 Uhr 30, wobei es 3 Blöcke gibt. (7Uhr 45- 9Uhr40,9Uhr55-11Uhr55,12Uhr35-2Uhr30) In der Mittagspause von 40 Minuten gibt es die Möglichkeit, am Kampus zu günstigen Preisen zu essen.

Was den Unterricht betrifft, so kommen die Schüler zu den



Lehrern, die ihren Arbeitsplatz vorwiegend in ihren Klassen haben.

Es gibt Pflichtfächer und auch Fächer wie Schauspiel, Journalismus oder Diskussion, die gewählt werden können.

Die Schule besitzt eine eigene Schulzeitung, die monatlich erscheint.

Weiters spielt der Sport eine große Rolle. Es gibt Teams in den Bereichen wie Basketball, Baseball, Fussball, wobei hier auch viele Mädchen in eigenen Teams spielen.

Jede Sparte im Sport hat einen eigenen Trainer, in jeder Sparte gibt es auch Wettbewerbe

.. Im Grossen und Ganzen war gerade diese Schule mit all ihren Programmen für die Schüler, sowie für uns Lehrer sehr beeindruckend, besonders gefallen hat mir, dass es auch ein System gibt, bei dem darauf geachtet wird, dass die schwächeren Schüler entsprechend gestützt werden. Bessere Schüler helfen Schwächeren, Lehrer unterstützen die Tutoren, wobei diese Unterstützung in der Freizeit erfolgt.

In verschiedenen Bereichen ist auch das Engagement der Eltern durchaus zu bemerken, besonders wenn es um Aktivitäten

geht, die über den Unterricht hinausgehen.

Eine Schwachstelle scheint der Fremdsprachunterricht zu sein, denn die Schüler lernen höchstens eine Fremdsprache, in der jedoch nicht das Niveau unserer Schulen erzielt wird.

Abschließend möchte ich festhalten, dass dieser Aufenthalt -so glaube ich- für alle eine tolle Erfahrung war, wobei es gar nicht einfach ist die beiden Schulsysteme zu vergleichen. Jedenfalls haben unsere Schüler sprachlich sicherlich viel dazugelernt, denn die Kommunikation in den Gastfamilien, sowie in der Schule, erfolgte fast ausschließlich in englischer Sprache.



Südkalifornien - Carlsbad

Isabella Vogl

Projektwochen 21. März - 5. April 2004

Fast alle SchülerInnen der 7e nahmen an diesen Projektwochen teil. Bis es aber soweit war, waren unzählige Hürden zu überwinden. Bereits im Mai 2003 wurden verschiedene Angebote von Sprachwochen verschiedener Veranstalter eingeholt.

Wir luden dann einen Vertreter von bildungsreisen.at zu einem Elternabend in die Schule ein, der uns dieses Programm vorstellte. Das Besondere an diesem Veranstalter war, dass dies das einzige Programm ist, in dem die SchülerInnen in das Alltagsleben einer Schule integriert werden. Jede/r SchülerIn bekommt einen sogenannten "buddy", mit dem/der er/sie die Schule besucht und bei dem/der er/sie auch wohnt. Dann wurde ich natürlich oft gefragt: Warum unbedingt Amerika?

Weil das Interesse der Gasteltern in den USA nicht mit dem einer britischen Familie zu vergleichen ist. In den USA werden die Gasteltern nicht bezahlt, unsere SchülerInnen bezahlen zwar, aber die Gasteltern spenden das Geld der Schule. Viel schwieriger war: Wie machen wir das, dass alle mitfahren können?

Ca. 1.500 pro SchülerIn und dann noch Taschengeld, das ist für eine Durchschnittsfamilie ja nicht gerade selbstverständlich.

Danken möchte ich an dieser Stelle der Österreichischen Nationalbank, dem Rotary Club Wien, bildungsreisen.at, dem Elternverein und vor allem einigen Eltern der 7e, die die Teilnahme aller SchülerInnen durch ihre großzügige Unterstützung erst möglich gemacht haben. Der Kuchen- und Tortenverkauf der SchülerInnen funktionierte ebenfalls gut.

Insgesamt konnten ca. 3.400 an bedürftige SchülerInnen aufgeteilt werden.

Eine Schule wie die La Costa Canyon High zu finden, war sicherlich ein Glücksfall. Der Ort Carlsbad liegt am Meer und die Temperaturen sind in Südkalifornien um diese Jahreszeit sehr angenehm.

Die zwei Wochen sind natürlich viel zu schnell vergangen und es gab so manche Tränen beim Abschied. Fotos und einen Bericht gibt es auch auf der Schulhomepage zu sehen.





Lampe - 8E

Auffallend war, dass bei der Aufforderung zur ersten Ideenskizze, diese - schnipp - da war. Kein Herumfackeln. Bemerkenswert dann, die gleißend vielen Ideen der Lampenkünstler in den Spezial-geschäften. Und nun ging es zur Realisierung: Der Urgrund = die Grammatik des Kosmos = das Licht.

Der ..., die ..., das Licht galt es zu domestizieren.

"Nicht der Tag bewirkt in der Dämmerung den Umschwung zur Nacht, sondern die Dunkelheit selbst." (Edmond Jabés)
Glanzvoll, etwas Besonderes darstellend, wurde die Lampe zu guter Letzt, wenn auch die Einsicht/Erleuchtung bei der Arbeit daran aufflackerte.

Kosmetiksalon Angela Gfrerer
A-1230 Wien Hochstraße 13

Tel. 01 / 88 93 819

Öffnungszeiten: MO-DO 9:00 - 18:00

Depots von Maria Galland und Guerlain, Solarium
Kosmetikbehandlung, Modellagen für Gesicht u.
Körper, Beinthaarung, Ultraschallbehandlungen,
Permanent Make up, Maniküre u. Thalasotheapie



Tablett - 5E

Es war so:

zuerst hieß es, es soll ein Tablett skizziert werden. Egal welches; was halt im Moment sich als Bild im Kopf einstellt. Dann war es nötig, eine komische Idee aufzuzeichnen. Wieder sollte die Zensur (= nein, das ist blöd) ausbleiben.

Und nun ein Kunstgriff: komische Idee und Erstidee, die nichts gemeinsam hatten, wurden zu einem Entwurf von einem Tablett zusammenstopp-

pelt, -gebaut, -gebastelt, -gezimmert - wie auch immer. Letztlich sollte eine Skizze zu sehen sein, die ein Tablett darstellt, das brauchbar ist, etwas ungewöhnlich aussieht und für das es



sich lohnt, Holz einzukaufen. Kurz und gut: Die Person, die das Tablett dann ausführen wird, hat es zu mögen - jetzt schon.

Während der Arbeit blieb es bei den meisten dann natürlich nicht ganz beim geplanten Vorhaben.



Volleyball, ein Jahresrückblick 2003/2004

Nach dem hervorragenden Abschneiden im vergangenen Jahr mit dem 2. Platz in Wien und dem 8. Platz bei den Bundesmeisterschaften (von 352 teilnehmenden Mannschaften) ist ein Folgejahr immer schwierig. Wie kann eine neu zu formierende Mannschaft die historischen Ergebnisse wiederholen? Welche neuen Talente sind bereits sportlich reif für die stressigen Situationen in den Wettspielen? Wie werden sich die anderen Mannschaften schlagen? Alles Fragen und geänderte Voraussetzungen, die das heurige Jahr prägten.

Vorweg: ganz so schlecht spielten die Mannschaften heuer nicht. Herausragend die Vorstellung der „Mixed“ Oberstufenmannschaft, die immerhin unter 27 Mannschaften den hervorragenden geteilten 4. Platz belegte, bunt zusammengewürfelt und doch erfolgreich. Die Vorrunde nach einer Einspielphase gewonnen und nur in der Zwischenrunde mit einem 2. Platz an der Qualifikation fürs Finale gescheitert - das jedoch denkbar knapp - unterlagen wir dem Team der Theodor Kramerstraße erst im dritten Satz nach hartem Kampf. Wenn man bedenkt, dass in dieser Mannschaft aktuelle österreichische Staatsmeister spielen, dann ist unser Abschneiden nur umso höher zu bewerten.

In der Schülerliga Mädchen, dem sportlich wertvollsten Bewerb, .

blieben lediglich 2 Spielerinnen aus dem Vorjahr übrig, alle anderen Positionen mussten neu besetzt werden. (Die Mannschaft: PIRKER Jenni, KETTE Sandra, TREITL Raffaela, EDER Claudia, HOFER Theo, VOTZI Peter, HERMANN Robert.)

Mangel an Spielpraxis und Erfahrung. Kämpferisch tolle Spiele wechselten unnötige Niederlagen - zumeist in Entscheidungssätzen - ab. Hier würde es sich doch auszahlen, wenn die Spielerinnen über eine Vereinszugehörigkeit mehr Spiele absolvierten.

So behelfen wir uns mit einem Ko-Trainer Peter, der uns vom Verein der Hotvolleys zur Verfügung gestellt wurde, und versuchten die technischen und spielerischen Mängel einigermaßen auszugleichen. Da unsere Spielerzusammensetzung aus 3.-Klasslern besteht, traten wir auch durchwegs gegen Spielerinnen an, die um ein Jahr älter waren. Und trotzdem können sich die Ergebnisse sehen lassen. Oft nur im Entscheidungssatz an den eigenen Nerven gescheitert, dann wieder den Sack bei 24:20 nicht zugemacht, das sind Lehren die eben nur das Sportlerleben bietet. Im Endergebnis





(Die Mannschaft: PIRKER Jasmin, WEICHELTE Jeremine, WALLNER Stefanie, CERNY Tamara, BUCHINGER Lisa, VELISSARIS Melina, HIRSCHHOFER Janine, KEINDL Hanna, MÜHLBAUER Susanne, FRÖHLICH Iris, HÜBL Miriam)

steht ein 12. Platz unter 47 Teilnehmenden, Darüber können wir uns doch freuen, weil für nächstes Jahr wieder ein gutes Team zur Verfügung stehen wird.

Eines sei noch herausgestrichen: Die Tatsache, dass wir in der Mannschaft 3 Spielerinnen haben, die gehörbeeinträchtigt sind. Die Mädels haben sich bereits im ersten Spieljahr zu wertvollen Volleyballerinnen entwickelt und verdienen unser aller Respekt, wenn wir verstehen können, welche geänderten Rahmenbedingungen sie zu all den technischen Schwierigkeiten der Ballbehandlung bei Training und während der Spiele noch meistern mussten. Unter diesem Aspekt ist ihre Leistung noch höher einzustufen!

Volleyball bei Prof. Mericka



23. Breitenfurterstraße 370
Tel. 8658479
www.billardcafe.at

15 Poolbillardtische
3 Snookertische
3 Caramboltische klein
1 Caramboltisch groß
2 Sportdartgeräte
Spielautomaten

Wir haben täglich für sie von 09:00
bis 02:00 Uhr geöffnet.



Schulball 2004

Manfred Car

Nach einer einjährigen Pause gab es heuer einen stimmungsvollen und auch wirtschaftlich erfolgreichen Schulball in der Burg zu Perchtoldsdorf. Dank des Einsatzes eines Eltern- und SchülerInnenteams, koordiniert von Frau Anna Becker und Frau Dr. Eva Marat, war der Ball ein tolles Erlebnis für uns alle.



Die Eröffnung wurde durch die Tanzschule Ellmayer, mit 8 Paaren aus den 7. und 8. Klassen gratis einstudiert. Als Mitternachtseinlage hatte die 6. Klasse eine Gesangseinlage einstudiert, weiters gab es eine Stehgreifkabaretteinlage der

seinem Schüler-Innenteam bereits den Schulball 2005 plant, viel Erfolg und Unterstützung durch Eltern und LehrerInnen!



"English Lovers". 1500 spendete das Organisationsteam für Sozialprojekte des Elternvereins.

Wir wünschen Philipp Oszwald, der mit



Was machen die Peers?

Wie in jeder Schule, so treten auch an unserer - dem ORG Anton-Krieger-Gasse immer wieder Probleme auf. Aus diesem Grund haben wir bereits im Schuljahr 1997/98 begonnen, uns der schwierigen Aufgabe zu stellen, das Schulklima zu verbessern.

Damals nämlich wurden die "Peers" ins Leben gerufen. Engagierte Eltern, LehrerInnen und SchülerInnen bilden die Triade des Projekts.

Wir werden dabei von p.a.s.s. - Hilfe bei Suchtproblemen, einer Wiener Suchtberatungsstelle, beraten und geschult. Themen dieser Schulung sind u.a.: Gesundheitsförderung, Kommunikation, Konfliktlösungsstrategien, Suchttheorien und vieles mehr. Die Mitarbeiter von p.a.s.s. gestalten einmal pro Schuljahr ein Ausbildungswochenende für die Schüler-Peers, bei dem neben Theorie auch der Spaß und das Zusammenfinden der Gruppe nicht zu kurz kommen. Im Verlauf des Schuljahres finden dazu noch weitere Workshops für Eltern, SchülerInnen und LehrerInnen statt. Als Schüler-Peers sind wir Ansprechpartner für alle SchülerInnen, ebenso wie es die LehrerInnen und die Eltern in deren Peersgruppen sind.



Um besser auf die MitschülerInnen eingehen zu können, besuchen meist vier bis 6 Schüler-Peers eine Unterstufenklasse und gestalten mit den SchülerInnen ein bis zwei Unterrichtsstunden. In diesen Klasseneinsätzen versuchen wir spielerisch auf Probleme der SchülerInnen einzugehen. Nach den Einsätzen besprechen wir neue Erfahrungen, Ablauf und spezielle Ereignisse mit den Lehrer- oder Eltern-Peers in Form einer Supervision. Wichtig ist uns dabei auch zu erwähnen, dass das Behandelte niemals außerhalb die Triade getragen wird, um ein vertrauensvolles Netzwerk an der Schule zu bilden.

Prosa und Poesie

Rosarote Sonnenbrille

Alba Burec

Mein Schatz setzt die rosarote Sonnenbrille auf - sieht die Sonne
Rosarot.

(- eigentlich weint der Himmel)

Mein schatz sieht mich singen mit der rosaroten Sonnenbrille.

(- doch ich schreie)

Mein schatz sieht mich lachen mit der rosaroten Sonnenbrille.

(- doch ich weine)

Mein Schatz sieht mich tanzen mit der rosaroten Sonnenbrille.

(- doch ich breche zusammen)

Mein Schatz sieht mich leben mit der rosaroten Sonnenbrille.

(- doch ich sterbe)

Mein Schatz liebt mich...

(...mit der rosaroten Sonnenbrille)

"Ewiges Leben"

Tobias Danz 8A

Ein Springquell von Sonnenlicht,
der mir von Angesicht zu Angesicht
zeigt, wie Leben Leben gibt
bis bei Zeit der Strom versiegt.

Das Ende unsrer Lebenszeit,
im Denken bleibt es fern und weit.
Allein dem Tode zu vergeben
Verlangt von uns noch mal zu leben.

Denn was hab ich schon gesehen?
Die Dinge werde ich nie verstehen.
Sie sprechen und sie schweigen viel,
sie selbst sind nicht mein Lebensziel.

Ich zahle einen hohen Preis.
Bin gefangen, allein, im Lebenskreis.
Die Zeit vergeht, zurück bleibt Not,
erlösen kann mich nur der Tod.



Deutschmatura 8B

Werner Weichardt

1. Problembehandlung:

In Schlagertexten wird weiterhin das Lied von der ewigen Liebe gesungen. Aber gleichzeitig hat das Bild von der heilen Welt der Familie schon tiefe Risse bekommen. Das Geschäft der Eheberater floriert, die Familienrichter haben Hochkonjunktur, die Scheidungsziffern sind hoch. Das Kunststück, zu zweit miteinander auszukommen, gelingt immer seltener: Familie, Ehe und Paare zerbröseln in wachsende Millionen von Einzelgängern und Alleinlebenden. Gesellschaftsforscher melden "dramatische Auflösungstendenzen" in den privaten Beziehungen.

Untersuche die Ursachen und Folgen dieser Tendenz und nimm zu diesen Entwicklungen Stellung.

Zeige Vor und Nachteile verschiedener Lebensformen auf.

Wie sieht deine eigene Zukunftsvorstellung in dieser Hinsicht aus?

(Siehe Beilage1)

2. Werkbesprechung:

Anna Mitgutsch: *Ausgrenzung* (Roman; dtv, München 7.Auflage 2004. Der Text wird von der Schule zur Verfügung gestellt)



Verfasse eine Besprechung dieses Buches für die Schülerbeilage einer Tageszeitung.

"Am Tag von Jakobs erster Diagnose hatte Luise zu Marta gesagt, vielleicht macht dich

dieser Schicksalsschlag zu einem besseren Menschen.

Sie erinnerte sich kaum mehr, wie sie

damals gewesen war, aber sie wusste, das Leben an der Grenze hatte sie verändert.

Zweifellos war sie bitter geworden, misstrauisch und vom Leben müde, aber aus dem

Schmerz und der Bitterkeit war ein hellsichtiges Verstehen für alle gewachsen, die sich wie

Jakob in der Gefahrenzone befanden."(S.264)

Zeichne den Weg Martas nach und zeige, wie und wodurch sie sich verändert, wie sie an diese Grenze gerät. Welche Ereignisse, Menschen und Institutionen tragen zu dieser Ausgrenzung Martas und Jakobs bei?

Welche Sichtweise des Problems wird durch die Erzählerhaltung nahe gelegt?

Kann das Buch dem Leser einen Anstoß geben, Verständnis für Andersartigkeit und die damit verbundenen Probleme beim Zusammenleben zu entwickeln?

3. Interpretation:

Gabriele Wohmann: *Verjährt* (Text siehe Beilage)

Interpretiere die Kurzgeschichte nach inhaltlichen, sprachlich-

stilistischen und formalen Kriterien. Beachte auch die gattungstypischen Merkmale der Kurzgeschichte.

Gehe dabei besondere darauf ein, wie die Autorin hinter den Urlaubsritualen unaufgearbeitete, eben bloß verjährte private Katastrophen und unbewältigte Schuld aufdeckt.

Arbeite deine Kenntnisse über die Autorin und die Zeitgeschichte ein. (Der Text ist 1968 erschienen, nicht lange nachdem 1963 bis 1965 in Frankfurt die großen Nazi-Prozesse stattgefunden hatten.) Kann man den Text auch auf die politische Geschichte beziehen?

../werbung/Fahrschules-hiet-zing_(105=155).pdf

Biologiematura 8A

Martina Widerer-Suess

BEISPIELTHEMA FÜR DIE SCHRIFTLICHE REIFEPRÜFUNG

1) Genetik

a) Molekulargenetik

Erkläre den molekularen Aufbau der DNA und ihre daraus resultierende Bedeutung für die Vererbung.

Wie wird genetische Information umgesetzt?

b) Gentechnik

Erläutere die behandelten grundlegenden Voraussetzungen für gentechnische Eingriffe?

Wie kann die genetische Information verändert werden?

Lateinmatura 8A-E

Brigitte Bannert

Welche Erwartungen wurden in die Gentechnik gesetzt, was wurde bis jetzt erreicht, welche Visionen gibt es?

Plin. epist. X, 33 et 34

(Einrichtung einer Feuerwehr in Bithynien)



Mathematikmatura 8E

Michael Frankenstein

1. Das Viereck ABCD [A(4|1|0), B(1|1|3), C, D] mit dem Mittelpunkt M(2|3|1) ist Grundfläche einer geraden Pyramide mit der Höhe h=6.

a) Berechne die Koordinaten der fehlenden Punkte C,D und der Spitze S. Stelle fest, welches Viereck vorliegt.

Begründe, wieso es für S zwei verschiedene Lösungen gibt (Skizze!). [5 Punkte]

b) In diese Pyramide wird ein Drehzylinder so eingeschrieben, dass seine Grundfläche in der Grundfläche der Pyramide liegt. Welche Abmessungen muss dieser Drehzylinder haben, damit sein Volumen möglichst groß wird? [4 Punkte]

2. Um den Abbau eines schmerzstillenden Medikaments im Körper zu untersuchen, werden stündlich Messungen der im Körper befindlichen Menge durchgeführt. Dabei ergeben sich folgende Werte:

$m_0 = 0,67\text{g}$; $m_1 = 0,53\text{g}$; $m_2 = 0,43\text{g}$; $m_3 = 0,34\text{g}$; $m_4 = 0,27\text{g}$

m_0 ist hier die Menge bei der ersten Messung,

m_t die Menge nach t Stunden.

a) Zeige an Hand dieser Messwerte, dass die Annahme eines exponentiellen Abbaus mit der Formel

$$m_t = m_0 \cdot e^{-st}$$

gerechtfertigt ist. Ermittle den Wert von s aus den Werten für m_0 und m_4 (auf Tausendstell runden). [3 Punkte]

b) Zeichne den Graphen der Abbaufunktion für $t \in [0;4]$.
x-Achse: 1cm=1 Stunde; y-Achse: 1cm=0,10g.

Schätze den weiteren Verlauf des Graphen und lies aus der Zeichnung ab, welche Menge des Stoffes nach 7 Stunden noch im Körper vorhanden ist. Kontrolliere deine Schätzung mit der obigen Formel. [2 Punkte]

c) Ab einer Menge von weniger als 0,05g gilt die Substanz als abgebaut. Ermittle die gesamte Abbauphase des Medikaments ab dem Zeitpunkt der Einnahme (eine Tablette zu 1,00g). [2 Punkte]

3. An die Parabel $x^2 = ay$ mit $a=6$ wird im Punkt $P(x_p > 0 | 6)$ die Tangente gelegt. Das von Parabel, Tangente und y-Achse eingeschlossene Flächenstück rotiert um die y-Achse.

a) Berechne das Volumen des Drehkörpers. [5 Punkte]

b) Zeige: Der Schnittpunkt der Tangente an P mit der y-Achse ist unabhängig von a in der Parabelgleichung. D.h. man kann für a jede beliebige positive Zahl wählen, ohne dass sich der Schnittpunkt ändert. [3 Punkte]

4) In einer Warensendung mit 80 Geräten gibt es 10 Geräte mit kleinen Mängeln, die der Verkäufer „verschweigt“. Der Käufer untersucht 8 zufällig ausgewählte Geräte.



a) Wie groß ist die Wahrscheinlichkeit, dass der Käufer nur fehlerfreie Geräte auswählt? [3 Punkte]

b) Berechne die Wahrscheinlichkeit, dass mindestens 1 defektes Gerät entdeckt wird. [1 Punkt]

c) Aus Erfahrungswerten weiß man, dass die durchschnittliche Lebensdauer eines Gerätes 30 Monate beträgt. Wie groß darf die Streuung der Lebensdauer (in ganzen Monaten) höchstens sein, wenn nicht mehr als 2,5% der Geräte innerhalb der Garantiezeit von einem Jahr kaputt werden sollen und eine Normalverteilung der Lebensdauer angenommen wird?

[4 Punkte]

../werbung/FHW_SchuleVONu_B
AHN.pdf

Physikmatura 8C

Robert Kremlicka

1) PHYSIK UND AUTOFAHREN

Es wird des Öfteren die Sinnhaftigkeit einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 80km/h (gegenüber 100km/h) auf der Landstraße und im Stadtbereich von 30km/h (gegenüber 50 km/h) diskutiert.

a) Wie lange sind der Reaktionsweg, der Bremsweg und der gesamte Anhalteweg für die derzeit gültigen Geschwindigkeitsgrenzen, wenn plötzlich ein Hindernis auf der Fahrbahn auftaucht?

Annahmen: Gute Reaktionszeit der Fahrerin von ca. 0,7s und gute Straßenverhältnisse, so dass eine Bremskraft von der Hälfte der Gewichtskraft des Fahrzeuges wirkt und eine gleichmäßig verzögerte Bewegung bewirkt.

b) Um wie viel % verringert sich der Anhalteweg in beiden Fällen, wenn die niedrigere Geschwindigkeitsbegrenzung beachtet wird?

Um wie viel % erhöht sich der Anhalteweg für eine Notbremsung im Stadtgebiet, wenn die Fahrbahnverhältnisse schlecht sind (maximale Bremsbeschleunigung von $1,5 \text{ ms}^{-2}$) und die Reaktionszeit doppelt so groß?

c) Was lässt sich über den Energieaufwand sagen, wenn ein Auto seine Geschwindigkeit von 80km/h auf 100km/h



erhöht? Skizzier auch den Einfluss des Luftwiderstandes.
Die Masse des Fahrzeuges beträgt ca. 1300 kg.

2) ATOMPHYSIK

Der Modellbegriff spielt in der Physik eine zentrale Rolle. Am Beispiel des Atommodells lässt sich die Weiterentwicklung physikalischer Vorstellungen gut verfolgen.

a) Nenne die bedeuteten Schritte bei der Entwicklung der "klassischen" Atommodelle und versuche jeweils die experimentellen Voraussetzungen bzw. die Probleme der Modelle zu skizzieren.

"Mechanik und Elektrodynamik reichen für ein mit den Erfahrungen übereinstimmendes Atommodell nicht aus". Wie interpretierst du diese Aussage?

b) Mit welchem Lösungsansatz versuchte N.Bohr die Probleme der klassischen Atommodelle zu überwinden? Welche Erfolge bzw. Misserfolge hatte er damit? Skizziere die Vorstellungen über den Atomaufbau aus heutiger Sicht.

c) Beschreibe den Photoeffekt und begründe, warum die klassische Physik diese Erscheinung nicht erklären konnte.

3) ELEKTROMAGNETISCHE WELLEN

a) Wie lässt sich die Entstehung elektromagnetische Wellen erklären? Welche Eigenschaften haben elektromagnetische Wellen?

Gib einen Überblick über das elektromagnetische Spektrum (Ordne nach der Wellenlänge) und gib Beispiele für technische Nutzung einzelner Bereiche.

b) Beschreibe Möglichkeiten der Informationsübertragung mit Hilfe elektromagnetischer Wellen. Zeichne das Schaltbild eines möglichst einfachen Rundfunkempfängers (Amplitudenmodulation) und beschreibe die Aufgaben der einzelnen Bauteile.

c) Bei einem Rundfunkempfänger kann die Kapazität des Drehkondensators zwischen 55pF und 550pF verändert werden. Mit dem Gerät wird die Frequenz 500kHz empfangen, wenn es auf den größten Wert der Kapazität eingestellt ist. Welchen Wert hat die Induktivität des Schwingkreises? Welcher Frequenzbereich kann mit diesem Gerät empfangen?



Italienischmatura 8A-E

Ingrid Bischetzrieder, Christa Grabner-Fröhlich

1) Il viaggio a Roma

Un gruppo di studenti d'italiano di Vienna fa un viaggio con professori a Roma. Devono scrivere un diario sul viaggio e il soggiorno. Racchiudi le relative pagine in cui sono riportate durante il viaggio in treno, l'arrivo alla stazione, l'albergo, l'arrivo a un gruppo per un'aperitivo dove si trova l'albergo.

2) Quanto prima dopo l'arrivo gli studenti vanno a visitare la città antica e un'altra regione dove vedono un cappello nel museo. Visita d'arte e di storia. In cui parla dei monumenti che hanno visto.

3) Roma di sera...

Immagina un dialogo tra due ragazzi o ragazze del gruppo che parlano della serata precedente che hanno passato in modo divertente con gli amici italiani.

La mia guerra alla mafia

Mattarò (Napoli). C'era la effluvia della Pisciotta, quella di allora, quella di un tempo. L'aria lì era, allora, pesante. Da lei venivano tutti gli agenti pubblici. Delle mura, proprio lui, il mio figlio. Erano in un'ora, in un'ora, un'ora di tempo con il suo figlio e un'ora di tempo con il suo figlio e un'ora di tempo con il suo figlio.

Pisciotta è una collinetta della giungla. Dal luglio '91, un anno dopo che lo scrittore Nicola Ajello — oggi avrebbe 60 anni — fonda sul giornale online un sito per il suo figlio, un'ora di tempo con il suo figlio e un'ora di tempo con il suo figlio.

La vicenda di Pisciotta è un'ora di tempo con il suo figlio e un'ora di tempo con il suo figlio. La vicenda di Pisciotta è un'ora di tempo con il suo figlio e un'ora di tempo con il suo figlio.

Come il vostro ragazzo?
«Volete, in un'ora di tempo con il suo figlio e un'ora di tempo con il suo figlio. La vicenda di Pisciotta è un'ora di tempo con il suo figlio e un'ora di tempo con il suo figlio.»

È un padre che dà la meglio al figlio di un mafioso?
«Un padre che dà la meglio al figlio di un mafioso. La vicenda di Pisciotta è un'ora di tempo con il suo figlio e un'ora di tempo con il suo figlio.»

Ma non è il figlio mafioso che vince?
«Ma non è il figlio mafioso che vince. La vicenda di Pisciotta è un'ora di tempo con il suo figlio e un'ora di tempo con il suo figlio.»

Che le sogni sono le libertà?
«Che le sogni sono le libertà. La vicenda di Pisciotta è un'ora di tempo con il suo figlio e un'ora di tempo con il suo figlio.»

Per qualche ora dopo, dall'ospedale, dimostrandoci: dopo un'ora di tempo con il suo figlio e un'ora di tempo con il suo figlio.

Ma lei le vuol veramente guardare un giornale?

«Ma lei le vuol veramente guardare un giornale. La vicenda di Pisciotta è un'ora di tempo con il suo figlio e un'ora di tempo con il suo figlio.»

Come l'anno scorso?
«Come l'anno scorso. La vicenda di Pisciotta è un'ora di tempo con il suo figlio e un'ora di tempo con il suo figlio.»

Ma non è il figlio mafioso che vince?
«Ma non è il figlio mafioso che vince. La vicenda di Pisciotta è un'ora di tempo con il suo figlio e un'ora di tempo con il suo figlio.»

Quanto le deve il padre del figlio?

«Quanto le deve il padre del figlio. La vicenda di Pisciotta è un'ora di tempo con il suo figlio e un'ora di tempo con il suo figlio.»

È la mafia?
«È la mafia. La vicenda di Pisciotta è un'ora di tempo con il suo figlio e un'ora di tempo con il suo figlio.»

Con quello che l'ha fatto con il figlio?
«Con quello che l'ha fatto con il figlio. La vicenda di Pisciotta è un'ora di tempo con il suo figlio e un'ora di tempo con il suo figlio.»

Quanto le deve?
«Quanto le deve. La vicenda di Pisciotta è un'ora di tempo con il suo figlio e un'ora di tempo con il suo figlio.»

Un mafioso e un'ora?
«Un mafioso e un'ora. La vicenda di Pisciotta è un'ora di tempo con il suo figlio e un'ora di tempo con il suo figlio.»

Come sempre il tempo?
«Come sempre il tempo. La vicenda di Pisciotta è un'ora di tempo con il suo figlio e un'ora di tempo con il suo figlio.»

Ma non è il figlio mafioso che vince?
«Ma non è il figlio mafioso che vince. La vicenda di Pisciotta è un'ora di tempo con il suo figlio e un'ora di tempo con il suo figlio.»

Ma non è il figlio mafioso che vince?
«Ma non è il figlio mafioso che vince. La vicenda di Pisciotta è un'ora di tempo con il suo figlio e un'ora di tempo con il suo figlio.»

Domande sul testo

- 1) Pisciotta è un figlio mafioso o la loro libertà. Perché? Dove sono il marito e la cognata di Pisciotta?
- 2) Quali conseguenze aveva la testimonianza di Pisciotta?
- 3) Finivano le ragioni che hanno portato la famiglia di Nicola e quella di Pisciotta a finire in carcere con il figlio?
- 4) Quali motivi gli è arrivati in viaggio di nozze e chi gliel'ha commissionato?
- 5) Quali sono i sentimenti di Nicola per i suoi genitori? Perché? Pisciotta, senza chiedere niente, espone che Nicola era preoccupato a vendicare il padre?
- 6) Come è fatto Nicola?
- 7) Qual è stata la reazione di Pisciotta al suo primo incontro con i rappresentanti della giustizia?
- 8) In che condizioni Pisciotta vive adesso e come sempre il tempo?

Da rispondere indipendentemente dal testo

- 1) Come sapete del postumo in Italia e dire la che sono le ragioni per i morti?
- 2) Qual è il rapporto storico tra Mafia e la Sicilia?
- 3) Spiegate i termini mafiosi: omertà, vendetta, coart.



Französischmatura 8A-E

Elisabeth Urbanek

Génération Kangourou

Quand je pense que va falloir les garder jusqu'à 22 ans!

Pour toujours chez papa et maman?

«Être chez ses parents, c'est quand même la facilité»

«Partir ? Oui, mais comment ?»

«Partir ? Pas avant d'être sûr que tout marche bien»

«Un signe de fragilité et de régression»

Génération Kangourou

Situations d'écrit :

- 1) Une table ronde est organisée pour discuter de ce sujet. Les invités :
 - a) Mme Dujardin, 55 ans, a un fils de 22 ans , ne veut pas qu'il reste encore longtemps à la maison
 - b) Claudine, 24 ans, vit chez ses parents et aime ça
 - c) Thomas , 25 ans, vit chez sa mère, veut partir mais c'est difficile
 - d) M. Martin, psychologue.
- 2) Lettre personnelle à un/e ami/e qui est étudiant/e et qui vit seul/e : un/e jeune de 19 ans,(Catherine ou Antoine) parle de ses projets d'avenir : études, travail, logement, ...La question centrale est à quel moment et pour quelles raisons il serait convenable de quitter la maison parentale.

ENFANTS DE DEUX COULEURS

Vingt-cinq mille enfants naissent chaque année en France de parents de nationalités ou cultures ou de religions différentes. Ce phénomène en progression les mariages mixtes en constant d'augmentation.

Sami, 14 ans. Plus marocain, père français : le côté dans deux nationalités la fait. Cela lui plaît à décevoir.

Avec moi c'était facile et pas cher mes parents, je suis bien que je suis en plus différent des autres, mais ça m'est égal. Je n'y pense jamais, je me sens bien dans ma peau. Mes parents ne sont pas avec dans le même pays. Ils n'ont pas la même culture, mais ils ont toujours aimé de ce moment (j'ai deux sœurs) et ils ont toujours été très heureux de me voir venir. Je ne suis pas un enfant.

Leur choix, ils sont français, a été de partager leurs cultures, de nous faire vivre dans deux cultures. Avec, ils ont un esprit franc. C'est un mélange de Sami, un des quatre-vingt dix ans de Sami. Ils m'ont aimé pour que je me sente bien dans les deux cultures, mais mes parents ont été très très très contents : Emmanuel et Sébastien.



À la maison, l'enseignement est français et marocain et en anglais aussi français, italien, espagnol. Dans la bibliothèque, on trouve aussi de livres écrits en arabe et en français. Pendant les vacances, je suis en vacances à Ouzoud, dans le village natal de ma mère, et un mois en France.

J'y trouve des amis, des amis et des amis. Comme je parle français l'arabe j'apprends par correspondance depuis six ans... je profite complètement de mon séjour au Maroc. Là bas, j'ai aussi mes amis, je ne me sens pas comme un étranger, d'autant que je connais les coutumes et le langage marocain.

Mais plus je suis sûr de moi à mes études avec l'islam. Mais, psychologiquement, j'ai bien accepté. Chaque matin, je suis surpris et le vendredi, je suis Paris.

pendant les parties françaises scolaires, je suis le marocain. Ma mère me parle beaucoup de sa religion, de sa croyance en Dieu. Parfois je vais à l'église avec elle et à la maison, nous célébrons aussi bien les fêtes marocaines que françaises. Un peu, par fois, je ressens d'être marocain et français, je préfère au sein d'une. Mais pour le moment, je me sens bien comme ça. La pratique religieuse n'apparaît beaucoup plus en France avec une approche philosophique de la vie, une fierté, une sécurité.

Mais je suis bien content de ma situation. Je vis dans un milieu privilégié, avec des parents enseignants, plus sûrs et disponibles que d'autres. Ils passent beaucoup de temps avec nous. Ils s'occupent bien et je ne suis pas timide avec eux.

Si s'ajoutaient la souffrance de mes parents, de relations de la part de mes parents de lycée. Alors je vis dans deux cultures comme une richesse. Le côté dans deux nationalités à la fois, c'est de plus plus et celui de mes parents. Ça me fait deux fois plus de choses à découvrir.

Commentaire de texte – Enfants de deux couleurs

Consignes de travail :

- 1) Résume le texte en 10 à 15 phrases.
- 2) Pourquoi l'histoire de Sami est assez différente de celle de beaucoup d'autres jeunes – français ou marocains ?
- 3) Quels problèmes sont observés dans la vie de Sami ? (école, amis, identité, famille, chances dans la vie...)
- 4) Essaie de débiter comment tu imagines le rapport entre les parents de Sami.
- 5) Penses-tu que les sœurs de Sami portent un fardeau ?
- 6) Penses-tu que les parents veulent que les filles le portent ?
- 7) Si vous étiez – dans votre classe – un Sami ou une de ses sœurs : quelle serait l'attitude de la classe envers eux ? Tu serais son ami(e) ? Comment vous vivriez cette amitié ?



Englischmatura 8D

Renate Protzel

Listening Comprehension "mobile phones"(LZ: 3.09)

Write a summary and answer the following questions. You may include the answers to your questions in your summary, but in this case do not forget to mark them accordingly.

1. What are the advantages of mobile phones for teenagers?
2. What are the disadvantages and possible side effects of mobile phones?
3. What are the risks of mobile phones?
4. What should parents do to limit the dangers?

Vocabulary: pay-as-you- go phones: Wertkartentelefon
 at random - without system
 a ban on chat lines: forbidding conversations with strangers

Anchorage

I took the time to write to my old friend
 Her reply came from Anchorage, Alaska

She said, Hey girl it's about time you wrote
 It's been over two years now my old friend
 Take me back to the days of the foreign telegram
 And the all-night rock 'n' rollin' hey 'Chal
 We was wild then

Hey girl I think the last time I saw you
 Was on me and Larry's wedding day
 What was the name of that
 Love song you played

Larry got a better job so we moved
 Erin lost a tooth, he's starting school
 I got a brand new eight month-old baby girl
 I sound like a housewife
 I think I am a housewife

Hey girl what's it like to be in New York
 Larry says send a picture
 Larry says hello
 Larry says keep on rockin' girl
 Yeah, keep on rockin'



Laughton page 2

THE DAWN OF ONLINE SCHOOLING

Read the text carefully and do all of the following tasks.

I. Questions on the text

- 1) How does this new kind of schooling manage to get rid of the notion that learning is only what takes place in school?
- 2) From the article point out why home-schooling attracts the attention of middle-class families.
- 3) What possible reasons are given for the parents' choice of this type of school?

II. Questions beyond the text

- 4) What impact have computers had on your life so far? Give examples.
 What do you think about fellow students who are computer freaks / hackers?
- 5) What do you think of the idea of computers replacing teachers?
 List up the advantages / disadvantages.

Impulse 1 page 2

TASK 1 Short story

Write a short story about the two women in the song – Marlene ("Chal"), the singer, and her friend and former classmate Susan, the housewife and mother "sounded down in Anchorage".

In it, describe the hopes and aspirations they shared in their teenage years, the way in which their world then developed then, and their situation eight years on.

TASK 2 Shorter messages

Write a text rendering the thoughts of Susan's husband, Larry, while secretly reading the two women's e-mails. He regrets not really knowing Marlene and decides to contact her in order to find out a few things about his wife's past.

TASK 3 Dialogue

Two years from now you receive a phone call from a former classmate and friend, who took a break with you and who you have lost touch with. This exchange covers about your lives and interests in the last two years, and about what has become of your own hopes and aspirations back then.

M. Laughton page 3

THE DAWN OF ONLINE SCHOOLING

Technology: The dawn of an age

It's a crucial day. On one end Stephen ("Chal") "with the soul" as his former classmate Susan, the singer, and her friend and former classmate Marlene ("Chal") "with the soul" as her former classmate Susan, the housewife and mother "sounded down in Anchorage".

In it, describe the hopes and aspirations they shared in their teenage years, the way in which their world then developed then, and their situation eight years on.

II. Questions beyond the text

- 4) What impact have computers had on your life so far? Give examples.
 What do you think about fellow students who are computer freaks / hackers?
- 5) What do you think of the idea of computers replacing teachers?
 List up the advantages / disadvantages.



Berühmte AbsolventInnen unserer Schule.

Andrea Händler

Geboren am 14. Mai 1964 in Wien, SchauspielerIn, Kabarettistin, Größe: 173 cm, Haare: dunkelbraun, Augen: grün.

Bereits mit zehn Jahren saß Klein-Andrea mit ihrem Vater jeden Sonntagvormittag im Cafe Europe auf der Wiener Kärntnerstraße. "Und ab 14 wollte er mich dann mit einem befreundeten Rechtsanwalt oder Arzt verkuppeln. Dass die Herren um rund 20 bis 30 Jahre älter waren, schien ihm nichts auszumachen. Mir allerdings schon", erinnerte sich die SchauspielerIn und Kabarettistin.

Ab dem Schuljahr 1979/80 besuchte Andrea die Oberstufe unserer Schule, ihre Klassenvorstände waren Michael Blatnek und Anton Klemun. "Einmal wiederholte ich eine Schulstufe freiwillig, um in eine Klasse mit mehr Burschen zu kommen", erzählt Andrea am Telefon. Sie war eine eher ruhige Schülerin, so war die Überraschung groß, als sich Andrea nach der Matura für die Schauspielausbildung entschied.

Ihre Lehrer waren Herwig Seeböck, Reinhard Tötschinger und Giore Seeliger und Sie wirkte ab 1984 in diversen Theaterproduktionen mit. Seit 1984 ist sie auch als Kabarettistin tätig. Als Mitglied der Kabarettgruppe Schlabarett spielte sie in

"Am Tag davor", "Atompilz von links" und "Muttertag"; zusammen mit Herwig Seeböck "Qualverwandtschaft" und als Mitglied der Kabarettgruppe Statt-Theater unter der Regie von Uli Brée "Männer-Schmerzen" und "Frauen-Schmerzen".



1995 startete sie ihre Solo-Karriere mit dem Programm "Diskret - eine Peepshow". Es folgten: "Heiss gemacht" (1997), "Auszeit" (1998), "Notstand" (2000) und "Paradies" (2002). Für Text und Regie ihrer kabarettistischen Stücke ist größtenteils Uli Brée zuständig. Händler wurde für ihre kabarettistische Arbeit mit dem "Salzburger Stier" (1999) und dem Österreichischen Kabarettpreis "Karl" (2000) ausgezeichnet.

Daneben ist Andrea Händler in diversen Theater-, Film- und Fernseh-Produktionen tätig, wie z.B. in den Filmen "Muttertag", "Höhenangst", "Hinterholzacht", "Zwölfeläuten" und "Poppitz", oder bei den ORF-TV-Produktionen "Die kranken Schwestern" oder "Kaisermühlen Blues".

Zusammen mit Dolores Schmidinger spielt sie seit 2003 auch



"Alltagsgeschichten" nach der gleichnamigen TV-Reihe von Elisabeth T. Spira.

Alle, die Andrea noch aus der Schulzeit kennen, freuen sich jedes Mal, wenn sie die begabte Schauspielerin auf der Bühne erleben.

Markus Stachl

mein name ist markus stachl.

ich wurde am 12.11.1966 in wien geboren.

vater herbert, war lange jahre orf-sportreporter, in den wilden zeiten der rasenden reporter. von ihm habe ich die begeisterung für den motorsport. (rallye! moto gp, bitte nicht die langweilige formel 1)

meine mutter ursula hat sich vollzeit um meine beiden geschwister, die zwillinge dunja und david und eben auch um mich gekümmert. meine geschwister sind eineinhalb jahre jünger sind als ich.

meine mama ist übrigens vor 14 jahren nach schottland ausgewandert. wo die liebe hinfällt kann ich da nur sagen. schön, so hat sich unser horizont familienmäßig richtung schottland erweitert. fein. auch wenn mir mama natürlich fehlt.



die volksschule hab ich in mauer besucht. in der bendagasse. da war ich noch so ein richtiger musterschüler, mit lauter einsern...

weil ich so gern sport betrieben hab als bub, vor allem laufen und radfahren, bin ich ins sportgymnasium astgasse gegangen. dort waren viele lehrer vom sportzweig aber gar nicht begeistert und der turnprofessor hat weniger leichtathletik, aber umso mehr geräteturnen mit uns gemacht. im freifach leichtathletik war's dann schon besser. in der fünften bin ich dann endlich in mathe sitzen geblieben. naja, warum musste ich auch sagen, dass das lösungsheft so oft nicht stimmt... wo ich doch den autor des lösungsheftes in mathe hatte.... da bin ich aber erst später draufgekommen.

da ich mich mittlerweile mehr für musik, als für sport interssiert hab, hab ich die lustige anton kriegergasse gewechselt. ins musisch pädagogische. über meinen gitarrehrer, den obi (obermayer) bin ich zum singen gekommen. ehrlich gesagt, weil ich zu faul zum gitarreüben war. so sind er mit der klampfe und ich singend, beim schulfest aufgetreten. wenig später gab's eine schulband. zuhause im keller noch eine band. mit der schulband haben wir's immerhin bis ins U4 geschafft. ah ja, in der 7. bin ich nochmal in mathe durchgefallen. dafür hab ich die letzten zwei jahre viele superleiwande junge lehrer gehabt. in musik den schneider, der war toll, den braunstein in geschichte usw... jahre



später war im U4 die erste plattenpräsentation von paradise now! nach 6 jahren proberaum. 2 jahren streit mit der plattenfirma, darum wie die cd ausschauen muss. wir haben´s dann in wien aufgenommen, in LA in den weltberühmten ocean-waystudios gemischt und auch in LA gemastert. das war toll. beim pinkeln am häusl hab ich den tom petty getroffen, im kleineren nebenstudio war ein gewisser herr clapton zu gange und das wir schließlich doch nicht weltberühmt geworden sind, war wohl einfach pech.

wir waren jedenfalls 7 wochen auf europatour, waren die vordergruppe von: U2 (75 000 zuschauer wiener neustadt), rolling stones (auch die größenordnung, ebenfalls wr. neustadt), lenny krawitz (wr. stadthalle 10 000), david bowie (stadtfest st.pölten), black crowes, h-blockx, und noch zig anderen. haben 1998 in deutschland an die 80 konzerte gespielt....

dann kam das zweite album. aufgenommen in wien, gemischt in chicago, gemastert in new york. wieder mit großen des musikgeschäfts, an ersten adressen zusammengearbeitet. termin bei der bmg-new york im 42. stock. das heisst was, wenn´s 44 stockwerke gibt. doch leider hatte auch dieser bürotyp keine eier.

nach fast 12 jahren hat sich die band aufgelöst. beziehungen gehen auseinander. irgendwann ist es halt genug. die liebe geht.

und kommt aber auch wieder. seit fast 3 jahren arbeite ich mit

einer neuen band. dachs mit namen. wie das tier. mit dabei ein keyboarder aus einer meiner ersten bands, an der gitarre steffi bernheimer, der auch beim ostbahnkurti gespielt hat, mischa am schlagzeug (früher fünfhaus posse) und der junge xandl (22 jahre erst) am bass.

bald wird der dachs sein erstes konzert spielen. eine provisorische homepage gibt´s unter www.dachs.fm

jetzt hab ich so viel geschrieben und das wichtigste noch gar nicht erwähnt. LINI (elina lucy), meine tochter. is schon 4 und supersüss. wir verbringen viel zeit miteinander. da die anderen musiker auch kinder haben, passt das alles supergut. lini ist die göttin der freude. conny, die mama von lini, hat übrigens jahrelang die hauptrolle im musical tanz der vampire gespielt.

so, und weil ich immer noch nicht von der musik leben kann, arbeite ich seit 14 jahren beim orf. jetzt seit kurzem bei thema. aber wenn der dachs ins laufen kommt, schmeiss ich den job so schnell hin, dass keiner schaun kann...

habt einen guten tag und seid lieb. das is nämlich das wichtigste.

in diesem sinne ernstgemeinte LIEBE grüße,,markus.



Tausende AbsolventInnen der "antonkriegergasse" seit 1977

Manfred Car

Der AbsolventInnenklub

Mit dem Schuljahr 1974/75 ging das Bundesrealgymnasium Wien XXIII mit dem Schulversuch "Integrierte Gesamtschule" am Standort Anton Krieger-Gasse als erste öffentliche höhere Schule des 23. Bezirke in Betrieb. Es gab damals sechs 1.Klassen, drei 2. Klassen und vier 5.Klassen. Im Schuljahr 1976/77 absolvierten die ersten 102 SchülerInnen die 4. Klasse, im Jahr darauf gab es 78 MaturantInnen.

Bis zum Ende dieses Unterrichtsjahres werden an unserer Schule rund 4400 SchülerInnen die Unterstufe, 2700 die Matura, und 480 die 9. Schulstufe in der Übergangsstufe oder der Fachmittelschule absolviert haben.

Um eine Basis für Kommunikation zwischen AbsolventInnen, LehrerInnen, und SchülerInnen zu schaffen, wurde anlässlich des dreißigjährigen Bestehens unserer Schule der

"AK 23-AbsolventInnenklub"

gegründet. Die Idee wurde seitens der Eltern und ehemaliger SchülerInnen den Lehrern nahegelegt. Die Gründung verzögerte sich bis ein passender Namen gefunden war. Schließlich bean-

tragte am 28. 4. 2004 unsere ehemalige Schulsprecherin Nina Zadina und ich die Vereinsgründung.

Zuerst wird eine Adressendatenbank aufgebaut, ehemalige SchülerInnen, meldet euch bitte! AbsolventInnen, MaturantInnen und LehrerInnen sind bei der Gründungsversammlung im September willkommen. Bei Interesse e-mail an:

ak23@gmx.at



Comenius-Schulprojekt

Seit dem Wintersemester 2002/03 beteiligt sich unsere Schule an einem Comenius-Schulprojekt zum Thema "Europa - Spurensuche in unserer Stadt". Hauptaktivitäten: Dezember 2002: Kennenlernen der LehrerInnen der Partnerschulen in Hildesheim (Scharnhorstgymnasium)

Februar-April 2003: Durchführung des EU-Quiz in sechs Klassen der 8. und 9. Schulstufe

Mai 2003: Besuch der LehrerInnen und SchülerInnen der Partnerschulen in Wien; Präsentationen der Arbeitsergebnisse im Festsaal des RG/ORG 23 Anton Kriegergasse; Vorführung der Trickfilme der SchülerInnen aus der 4 AB; Innenstadtrallye mit den Gästen

November 2003: Exkursion nach Graz (Europäische Kulturhauptstadt 2003)

Jänner 2004: Besuch in Angoulême (College Pierre Bodet); Besuch des "Festival des Bandes Dessinees" (Comicfestival)

Mazzini); Stadterkundung

Oktober 2004: Alle Partnerschulen treffen in Wien zusammen und bereiten das abschließende Treffen in Hildesheim vor.

Mai 2005: Schlussveranstaltung in Hildesheim.

Schuljahr 2002/03:

Beteiligte Klassen 4AB

Lehrerinnen: Beate Wallner;

Jasmin Wegleitner

Schuljahr 2003/04:

Beteiligte Klassen 5A+5D

LehrerInnen: Beate Wallner,

Christian Hartlieb



Wozu EU-Projekte?

Kennenlernen der anderen EU-Staaten

Persönliche Kontakte knüpfen

Erproben der Zweiten Fremdsprache

Vergleich der Schulsysteme

Fremdes erleben und genießen

Post scriptum: Die Trickfilm - CD kann um 7 Euro beim Projektteam erworben werden

Weitere Vorhaben: Mai 2004: Treffen in Neapel (Istituto



Angouleme (FR), Hildesheim (D), Neapel (I) und Wien (A)



Terminplan des Schuljahres 2003/2004

September

Mo, 01.: Eröffnungskonferenz I. Teil, Beginn der schriftlichen, mündlichen Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen

Di, 02.: Fortsetzung der Prüfungen, Konferenz nach den Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen.

Mi, 03.: Ökumen. Schulgottesdienst in der ev. Pfarrkirche
Liesing
9.00h: Klassenvorstände übernehmen ihre Klassen

Do, 04.: 18.30h Elterninformation zur Nachmittagsbetreuung

04.-06.: Unterricht 1.-4. Stunde

Fr, 05.: 12.00h Eröffnungskonferenz II. Teil

Mo, 08.: Schriftliche Reifeprüfung zum 1. Nebentermin.

Mo, 22. Endgültiger Stundenplan tritt in Kraft

Oktober

Do, 02.: 8.00h SchulsprecherInnenwahl im Festsaal

Di, 07.: Mündliche Reifeprüfung zum 1. Nebentermin

So, 26.10. bis So. 2. 11.: schulfrei (Herbstferien)

November

Sa, 15.: schulfrei (Leopoldi)

Do, 20.: 18.30h Eltern-SchülerInneninformation 5. Klassen bezüglich Wahlpflichtgegenstände in der 6. Klasse und RP-Vorinformation

Fr, 28.: 15 -19h00 Elternsprechtage

Dezember

Fr, 12.: 10-14.00h Tag der offenen Tür der Unterstufe

Mi, 24.12.03 - Di. 06.01.04: Weihnachtsferien

Jänner

Do, 08. 01: Infoabend Schullaufbahnberatung 4. Klassen

Fr, 16. 01.: Tag der offenen Tür der Oberstufe

Sa, 24.: Schulball, letzter Prüfungstag.

Di, 27.: Beurteilungskonferenz und Klassenkonferenzen 1A - 8E.

Fr, 30. Ausgabe der Schulnachrichten

Sa, 31.01- So, 08.02.04 Semesterferien

Februar

09.-14.: Anmeldungen für die nächstjährigen 1. u. 5. Klassen,

März

09.: 2. Nebentermin - mündl. Reifeprüfung

April

01.04.: 17.00-20.00h, Elternsprechtage; 03.-13.4.: Osterferien

20. 4.: Pädagogische Konferenz

Mai

10.-15. 5.: schriftliche Reifeprüfung

20. 5.: Christi Himmelfahrt - schulfrei; 29.5.-1.6.: Pfingstferien

Juni

10. 6.: Fronleichnam - schulfrei

19. 6.: Letzter Prüfungstag, Noten eintragen

22. 6.: Beurteilungskonferenz: allgemeiner Teil; Klassen 4F - 1A

23. 6.: Beurteilungskonferenz: Klassen 7E - 5Ü

28.-29. 6.: Aufnahmeprüfungen für die 5.Kl. (2004/05)

29. 6.: Aufnahmegespräch für die 1.Kl. (2004/05)

30. 6.: 10.00h, Einteilung der 1. Kl. für 2004/05

01. 7.: 12.00h, Schlusskonferenz

02. 7.: 8.00h Ökumenischer Schlussgottesdienst

9.00h Zeugnisverteilung

03.07.-05.09. Sommerferien

Projekt Jahresbericht (Impressum)

Auftraggeber, Medieninhaber und
Herausgeber: Direktor Herbert Schmid
1230 Wien, Anton-Krieger Gasse 25

Projektleiter: Manfred Car

Redaktionsteam:

Werbemanagement

Andreas Krainz (Elternverein)
Alex Szmolek 5.b (Koordinator)
Martin Ekel , 5b

Redaktionsarbeit: Planung, Korrektur

Anton Kuba,
Dori Novak,
Beatrice Svoboda.
Marlies Schlossnikel, 6e
Elena Ebner, 6e

EDV-Team: Bildbearbeitung in
Photoshop; Satz und Layout in
QuarkXPress;
Robert Hermann, 6a (Koordinator)
Harald Pammer, 6a
Benno Rosner, 6a
Alex Zinshofer, 6a

Titelgraphik: Marlies Schlossnikel, zweiterTitelentwurf,: Johannes Dürhammer, 6e

Künstlerische Beratung: Werner Weichhart, Johannes Lehrner

EDV Beratung: Johannes Dressel, Norbert Netsch, Roman Hainzinger

Fotonachweis: Wenn nicht anders zitiert, wurden die Fotos von den jeweiligen AutorInnen zur Verfügung gestellt.

Druck: Schmidbauer, Oberwart

Für den Inhalt der Beiträge sind grundsätzlich die jeweiligen AutorInnen verantwortlich

